

Stadt Voerde (Niederrhein)  
- Der Bürgermeister -



# **Jugendförderplan**

der Stadt Voerde

Stand: Juni 2007

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND MERKMALE DER KINDER- UND JUGENDARBEIT, DER JUGENDSOZIALARBEIT UND DES ERZIEHERISCHEN KINDER- UND JUGENDSCHUTZES</b>	<b>4</b>
1.1	Ziele, Aufgaben der Jugendförderplanung	4
1.2	Rechtsgrundlagen	6
1.2.1	Jugendförderplanung	6
1.2.2	Kinder- und Jugendarbeit	8
1.2.3	Jugendsozialarbeit	11
1.2.4	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz	13
1.3	Leitlinien und Grundsätze	14
<b>2</b>	<b>DATEN ZU DEN ZIELGRUPPEN UND PLANUNGSRÄUMEN IM BEREICH DER STADT VOERDE</b>	<b>17</b>
2.1	Allgemeine Aspekte	17
2.2	Zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Voerde	18
2.2.1	Zielgruppen	18
2.2.2	Altersstruktur	18
2.2.3	Ausländische Kinder und Jugendliche	22
2.2.4	Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden	26
2.2.5	Kinder und Jugendliche nach der Anzahl der Geschwister	27
2.2.6	Schulabgänger	28
2.2.7	Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in Betreuung der Jugendhilfe	29
<b>3</b>	<b>TEILPLANUNG: OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT IN VOERDE</b>	<b>33</b>
3.1	Aufgabenbeschreibung	33
3.2	Bestandsanalyse	36
3.2.1	Jugendeinrichtungen	37
3.2.2	Maßnahmen	42

<b>3.2.3</b>	<b>Flankierende Maßnahmen der Stadt Voerde</b>	<b>44</b>
3.2.3.1	AG - Offene Jugendarbeit	44
3.2.3.2	Kinderferientage	46
3.2.3.3	Internationaler Jugendaustausch	47
3.2.3.4	„Spielekiste“	47
<b>3.3</b>	<b>Bedarf</b>	<b>48</b>
<b>3.4</b>	<b>Soll-Ist-Vergleich</b>	<b>60</b>
<b>3.5</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>62</b>
<b>4</b>	<b>TEILPLANUNG: JUGENDVERBANDSARBEIT</b>	<b>64</b>
<b>4.1</b>	<b>Aufgabenbeschreibung</b>	<b>64</b>
<b>4.2</b>	<b>Bestandsanalyse</b>	<b>66</b>
<b>4.3</b>	<b>Bedarf</b>	<b>71</b>
<b>4.4</b>	<b>Soll-Ist-Vergleich</b>	<b>72</b>
<b>4.5</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>72</b>
<b>5</b>	<b>TEILPLANUNG: JUGENDSOZIALARBEIT</b>	<b>73</b>
<b>5.1</b>	<b>Aufgabenbeschreibung</b>	<b>73</b>
<b>5.2</b>	<b>Bestandsanalyse</b>	<b>75</b>
<b>5.3</b>	<b>Bedarf</b>	<b>78</b>
<b>5.4</b>	<b>Soll-Ist-Vergleich</b>	<b>81</b>
<b>5.5</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>82</b>
<b>6</b>	<b>TEILPLANUNG: ERZIEHERISCHER KINDER- UND JUGENDSCHUTZ</b>	<b>83</b>
<b>6.1</b>	<b>Aufgabenbeschreibung</b>	<b>83</b>
<b>6.2</b>	<b>Bestandsanalyse</b>	<b>85</b>
<b>6.3</b>	<b>Bedarf</b>	<b>86</b>
<b>6.4</b>	<b>Soll-Ist-Vergleich</b>	<b>86</b>
<b>6.5</b>	<b>Handlungsempfehlungen</b>	<b>87</b>
<b>7</b>	<b>SCHLUSSBETRACHTUNG</b>	<b>89</b>

## **Anhang zur Jugendförderplanung in der Stadt Voerde :**

### **Konzeptionelle Ausrichtung der Träger der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (Selbstdarstellungen)**

# **1 Gesetzliche Grundlagen und Merkmale der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes**

## **1.1 Ziele, Aufgaben der Jugendförderplanung**

Mit dem Dritten Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes; Gesetz zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes - Kinder- und Jugendförderungsgesetz - (3.AG - KJHG) – KJFöG) des Landes Nordrhein Westfalen vom 12.10.2004 sind die örtlichen Jugendämtern verpflichtet, einen kommunalen „Jugendförderplan“ aufzustellen. Dieser soll

1. den Bestand an Einrichtungen und Diensten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und der erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes beschreiben,
2. den Bedarf zur Weiterentwicklung und Absicherung der Leistungen in diesen Bereichen aufzeigen und
3. zumindest für die Dauer einer Kommunalwahlperiode die entsprechenden Förderverfahren und die finanzielle Ausstattung der Jugendhilfeleistungen regeln.

Die Verpflichtung des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe definiert einen eigenständigen, von der Kindertagesbetreuung, der Familienförderung und den Hilfen zur Erziehung abgegrenzten Planungs- und Förderauftrag.

Der Jugendförderplan ist auf die Förderung der personellen und sozialen Entwicklung junger Menschen in Familie und Gesellschaft gerichtet. Er soll dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren zu schützen und positive Lebensbedingungen zu schaffen. Alters- und bedürfnisgerechte Angebote im Rahmen der Jugendförderung sollen Möglichkeiten der Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen eröffnen und Gelegenheit für soziale Bildung bieten.

Der vorliegende Jugendförderplan regelt die Voraussetzungen und Leistungen im Bereich der Jugendförderung in freier wie in öffentlicher Trägerschaft in der Stadt Voerde.

Er beinhaltet eine Bedarfsbeschreibung, erstens anhand der statistisch vorliegenden Daten über die Jugendeinwohner in der Stadt Voerde, zweitens in Form begründeter Einschätzungen von gegenwärtigen und zu erwartenden Lebensverhältnissen der Adressaten. Die Darstellung der Versorgung im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit lässt Rückschlüsse zu auf die zu ergreifenden Handlungsinitiativen und zu steuernden Entwicklungen. Weiterhin sind die Aufgaben und Leistungen im Bereich des erzieherischen Jugendschutzes sowie (als Querschnittsaufgaben für freie wie öffentliche Jugendhilfeträger) die Benachteiligtenförderung an der Schwelle Schule/Beruf und mobile Formen der Jugendsozialarbeit beschrieben.

Der Jugendförderplan stellt kein starres Regelwerk dar, sondern soll Grundlage sein für ein sich kontinuierlich entwickelndes, an neue gesellschaftliche Erfordernisse anzupassendes Instrumentarium. Er schafft Raum für flexible, bedarfs- und interessenorientierte Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Altersgemäße Formen der Partizipation und Mitwirkung genießen hohe Priorität, ebenso innovative Ansätze zur Verwirklichung der im 3. Ausführungsgesetz des Landes beschriebenen neuen Handlungsfelder.

## 1.2 Rechtsgrundlagen

### 1.2.1 Jugendförderplanung

Die bundesrechtliche Planungsverpflichtung ergibt sich aus den §§ 79, 80 des Sozialgesetzbuches Aachtes Buch (Kinder- und Jugendhilfe – SGB VIII) – KJHG -

Nach § 79 Abs. 1 KJHG hat der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe - das Jugendamt - die Planungsverantwortung für das örtliche Jugendhilfeangebot. Er soll nach Abs. 2 dafür Sorge tragen, dass die zur Erfüllung der Jugendhilfeaufgaben erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen.

§ 80 verpflichtet das Jugendamt unter Beteiligung der freien Träger und unter Berücksichtigung der Wünsche, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien, ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen zu gewährleisten.

Konkretisiert wird die Planungsverpflichtung auf landesrechtlicher Ebene durch §§ 8 und 15 KJFöG NRW:

#### **§ 8 Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit sowie erzieherischer Kinder- und Jugendschutz in der Jugendhilfeplanung**

*(1) Jugendhilfeplanung im Sinne des § 80 SGB VIII ist eine ständige Aufgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe. Sie stützt sich auf die Erfassung der Wünsche, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien und soll so gestaltet werden, dass sie flexibel auf neue Entwicklungen in deren Lebenslagen reagieren und die Arbeitsansätze sowie die finanzielle Ausgestaltung auf diese Entwicklungen abstellen kann.*

*(2) Vor der Entscheidung über Ausstattung und Förderung der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes haben die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen ihrer Planungs- und Gewährleistungsverpflichtung nach den §§ 79, 80 SGB VIII jeweils den Bestand und den Bedarf an Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie Fachkräften in den in diesem Gesetzes beschriebenen Förderbereichen zu ermitteln und die für die Umsetzung notwendigen Maßnahmen festzulegen.*

*(3) Die Jugendhilfeplanung soll mit den Zielen anderer Planungsbereiche der Kommunen abgestimmt werden, soweit diese sich auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen beziehen. Hierbei haben die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe darauf hinzuwirken, dass die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in die Planungen einfließen.*

*(4) An der Jugendhilfeplanung sind die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe von Anfang an zu beteiligen. Sie sind über Inhalt, Ziele und Verfahren umfassend zu unterrichten. Auf der Grundlage partnerschaftlichen Zusammenwirkens sollen geeignete Beteiligungsformen entwickelt werden.*

### **§ 15 Förderung durch die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe**

*(1) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes nach Maßgabe dieses Gesetzes verpflichtet. Gemäß § 79 SGB VIII haben sie im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit zu gewährleisten, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich die erforderlichen und geeigneten Einrichtungen, Dienste, Veranstaltungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zur Verfügung stehen.*

*(2) Träger der freien Jugendhilfe und Initiativen, soweit sie in den Bereichen dieses Gesetzes tätig sind, sollen nach Maßgabe des § 74 SGB VIII und den Inhalten und Vorgaben der örtlichen Jugendhilfeplanung gefördert werden. Die Förderung soll sich insbesondere auf die entstehenden Personal- und Sachkosten beziehen.*

*(3) Im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit haben die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe dafür Sorge zu tragen, dass die erforderlichen Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Sie müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den für die Jugendhilfe insgesamt bereitgestellten Mittel stehen.*

*(4) Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe erstellt auf der Grundlage der kommunalen Jugendhilfeplanung einen Förderplan, der für jeweils eine Wahlperiode der Vertretungskörperschaft festgeschrieben wird.*



## 1.2.2 Kinder- und Jugendarbeit

Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Teil der sozialen und kulturellen Infrastruktur, um freizeitpädagogische Angebote, Maßnahmen und Projekte mit einem besonderen informellen Bildungscharakter durchzuführen. Ihre zentrale Aufgabe besteht darin, Räume und Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bereitzustellen und Treffmöglichkeiten außerhalb von Schule und Elternhaus zu bieten.

Für die Gestaltung der Jugendarbeit ist § 11 **KJHG** maßgebend.

### **§ 11 Jugendarbeit**

*(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*

*(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.*

*(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:*

- 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*
- 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*
- 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*
- 4. internationale Jugendarbeit,*
- 5. Kinder- und Jugenderholung,*
- 6. Jugendberatung.*

*(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.*

Das **KJFöG NRW** konkretisiert im § 10 die im KJHG aufgelisteten Schwerpunkte der Jugendarbeit:

### **§ 10 Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit**

*(1) Zu den Schwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit gehört insbesondere*

- 1 die politische und soziale Bildung. Sie soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln und durch aktive Mitgestaltung politischer Vorgänge zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.*
- 2 die schulbezogene Jugendarbeit. Sie soll in Abstimmung mit der Schule geeignete pädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Förderung in und außerhalb von Schulen bereitstellen.*

- 3 *die kulturelle Jugendarbeit. Sie soll Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen. Hierzu gehören auch Jugendkunst- und Kreativitätsschulen.*
  - 4 *die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit. Sie soll durch ihre gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Funktionen mit Sport, Spiel und Bewegung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen.*
  - 5 *die Kinder- und Jugenderholung. Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen der Erholung und Entspannung, der Selbstverwirklichung und der Selbstfindung dienen. Die Maßnahmen sollen die seelische, geistige und körperliche Entwicklung fördern, die Erfahrung sozialer Beziehungen untereinander vermitteln und soziale Benachteiligungen ausgleichen.*
  - 6 *die medienbezogene Jugendarbeit. Sie fördert die Aneignung von Medienkompetenz, insbesondere die kritische Auseinandersetzung der Nutzung von neuen Medien.*
  - 7 *die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Sie soll die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und die Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität fördern.*
  - 8 *die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jugendarbeit. Sie soll so gestaltet werden, dass sie insbesondere der Förderung der Chancengerechtigkeit dient und zur Überwindung von Geschlechterstereotypen beiträgt.*
  - 9 *die internationale Jugendarbeit. Sie dient der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, trägt zu grenzüberschreitenden, gemeinsamen Problemlösungen bei und soll das europäische Identitätsbewusstsein stärken.*
- (2) *Die Träger der freien Jugendhilfe nehmen ihre Aufgaben im Rahmen dieser Schwerpunkte in eigener Verantwortung wahr. Zentrale Grundprinzipien ihrer Arbeit sind dabei ihre Pluralität und Autonomie, die Wertorientierung, die Methodenvielfalt und -offenheit sowie die Freiwilligkeit der Teilnahme.*

Die Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit stellen keine Prioritätensetzung in ihrer Aufzählung dar. Die Auflistung ist nicht abschließend zu verstehen und kann aktuellen Entwicklungen angepasst werden.

Das Gesetz charakterisiert sowohl Querschnittsaufgaben wie z.B. „politische, soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung“, als auch Einzelfelder, wie z.B. „Kinder- und Jugenderholung“, „medienbezogene Jugendarbeit“ etc. als Schwerpunkte. Sie sind daher nicht als isolierte Bereiche zu betrachten, sondern geben die Zielrichtung der Kinder- und Jugendarbeit vor und formulieren die Anforderungen an die Maßnahmen, die Einrichtungen und die handelnden Personen in diesen Bereichen.

Das KJFöG unterscheidet zwei Arten der Kinder- und Jugendarbeit:

### **§ 11 Jugendverbandsarbeit**

*Jugendverbandsarbeit findet in auf Dauer angelegten von Jugendlichen selbstorganisierten Verbänden statt. Sie trägt zur Identitätsbildung von Kindern und Jugendlichen bei. Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse haben aufgrund der eigenverantwortlichen Tätigkeit und des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen einen besonderen Stellenwert in der Kinder- und Jugendarbeit.*

### **§ 12 Offene Jugendarbeit**

*Offene Jugendarbeit findet insbesondere in Einrichtungen, Maßnahmen und Projekten, Initiativgruppen, als mobiles Angebot, als Abenteuer- und Spielplatzarbeit sowie in kooperativen und übergreifenden Formen und Ansätzen statt. Sie richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit.*

### 1.2.3 Jugendsozialarbeit

Ziele der Jugendsozialarbeit sind die Stärkung der Persönlichkeit, der Berufsfähigkeit junger Menschen und der Ausgleich individueller und gesellschaftlicher Beeinträchtigungen

Grundlage der Jugendförderplanung ist der im **KJHG** umschriebene Aufgabenumfang

#### *§ 13 Jugendsozialarbeit*

*(1) Jungen Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.*

*(2) Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, können geeignete sozialpädagogisch begleitete Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen angeboten werden, die den Fähigkeiten und dem Entwicklungsstand dieser jungen Menschen Rechnung tragen.*

*(3) Jungen Menschen kann während der Teilnahme an schulischen oder beruflichen Bildungsmaßnahmen oder bei der beruflichen Eingliederung Unterkunft in sozialpädagogisch begleiteten Wohnformen angeboten werden. In diesen Fällen sollen auch der notwendige Unterhalt des jungen Menschen sichergestellt und Krankenhilfe nach Maßgabe des § 40 geleistet werden.*

*(4) Die Angebote sollen mit den Maßnahmen der Schulverwaltung, der Bundesagentur, der Träger betrieblicher und außerbetrieblicher Ausbildung sowie der Träger von Beschäftigungsangeboten abgestimmt werden.*

Das **KJFöG** definiert Jugendsozialarbeit wie folgt:

#### *§ 13 Jugendsozialarbeit*

*Aufgaben der Jugendsozialarbeit sind insbesondere die sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Förderung schulischer und beruflicher Bildung sowie die Unterstützung junger Menschen bei der sozialen Integration und der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit. Dazu zählen auch schulbezogene Angebote mit dem Ziel, die Prävention in Zusammenarbeit mit der Schule zu verstärken.*

Parallel zu schulbezogenen Angeboten besteht der Auftrag der Jugendsozialarbeit darin, Unterstützungsleistungen zur sozialen und beruflichen Integration für diejenigen Schulabgänger und jungen Erwachsenen bereit zu halten, deren berufliche Integration nicht durch die Instrumente und Eingliederungsleistungen von SGB II und SGB III erreicht werden kann. Auch und gerade wegen der Einführung des SGB II sind weiterhin jugendhilfeorientierte Angebote der Jugendsozialarbeit nach § 13 KJHG notwendig. Trotz des Nachranggrundsatzes des § 13 SGB VIII

gegenüber SGB II kann die Zielgruppe junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf nicht vollständig erreicht werden. Angebote der Jugendsozialarbeit sind nach wie vor nötig für junge Menschen,

- ☛ die auf Grund fehlender Hilfebedürftigkeit gemäß § 7 und § 9 SGB II keinen Anspruch auf Eingliederungsleistungen haben,
- ☛ die den Anforderungen des SGB II und der work-first-Orientierung nicht Stand halten können und über Sanktionierung aus dem SGB II-System herausfallen,
- ☛ die niedrigschwellige persönlichkeitsfördernde Maßnahmen zunächst brauchen, damit sie arbeitsmarktintegrierende Angebote erfolgreich aufnehmen und beenden können.

In der Praxis ergeben sich im Bereich der Jugendsozialarbeit in der Regel ausgeprägte Schnittstellen zu Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Unter dem Gesichtspunkt der Neuakzentuierung des KJFöG mit dem Schwerpunkt auf benachteiligte Kinder und Jugendliche wird von den Landesjugendämtern Westfalen-Lippe und Rheinland im Rahmen einer Planungshilfe empfohlen, neben den schul- und arbeitsweltbezogenen Arbeitsansätzen der Jugendsozialarbeit weitere Angebote wie z.B. Streetwork, Notschlafstellen, spezielle Beratungsangebote für Jugendliche und junge Heranwachsende in besonderen Lebenslagen in ein Gesamtkonzept Jugendsozialarbeit einzubeziehen.

## 1.2.4 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Stark verknüpft mit den gesetzlichen Vorgaben für die Kinder- und Jugendarbeit ist der Auftrag zur Durchführung von Angeboten im Bereich des vorbeugenden Jugendschutzes.

Maßgebend für die Planung ist auch hier das **Kinder- und Jugendhilfegesetz**

### **§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

*(1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.*

*(2) Die Maßnahmen sollen*

- 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen,*
- 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte besser befähigen, Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen.*

Hieran anknüpfend sind die Handlungsansätze im **KJFöG NRW** weiter gefasst:

### **§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

*Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz umfasst den vorbeugenden Schutz junger Menschen vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen. Hierbei sollen die Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe insbesondere mit den Schulen, der Polizei sowie den Ordnungsbehörden eng zusammenwirken. Sie sollen pädagogische Angebote entwickeln und notwendige Maßnahmen treffen, um Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte über Gefahren und damit verbundene Folgen rechtzeitig und in geeigneter Weise zu informieren und zu beraten. Hierzu gehört auch die Fort- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.*

### 1.3 Leitlinien und Grundsätze

In den §§ 4 bis 7 legt das **KJFöG NRW** vier Leitlinien fest, die für das Land, die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie alle Leistungsanbieter in der Jugendförderung Eckpunkte zukünftiger Konzeptentwicklung darstellen:

1. Förderung von Mädchen und Jungen / Geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit / „Gender Mainstreaming“ (§ 4),
2. Interkulturelle Bildung (§ 5),
3. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6),
4. Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

#### **Zu 1.**

Das Landesjugendamt Rheinland beschreibt diesen Punkt inhaltlich wie folgt:

Gender Mainstreaming bezeichnet das Instrument, das auf den Abbau geschlechtsspezifischer Benachteiligungen zielt. Die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Tätigkeiten auf allen Ebenen soll so erfolgen, dass die unterschiedlichen Auswirkungen auf die Situation von Frauen und Männern erkennbar und berücksichtigt werden (Beispiel: mädchengerechte Raumgestaltung in Jugendeinrichtungen). Zu fragen ist, welche Zielgruppen von den jeweiligen Verfahren betroffen sind, welche geschlechtsspezifischen Unterschiede bezogen auf den Zugang zu Ressourcen, Beteiligungsmöglichkeiten sowie Machtverhältnisse bestehen. Hier anknüpfend sollen Strategien entwickelt, beschrieben und umgesetzt werden, die auf Förderung der Gleichstellung zielen.

#### **Zu 2.**

Das KJFöG erkennt an, dass NRW ein Einwanderungsland ist, dessen verschiedene ethnische Bevölkerungsgruppen zu wechselseitiger Achtung und Toleranz angehalten werden sollen. Es will mit dieser Leitlinie Impulse geben, um

- ☛ strukturelle Benachteiligungen abzubauen,
- ☛ Integration zu fördern,
- ☛ gleichberechtigte Teilhabe und Zugangsmöglichkeiten zu eröffnen.

Diese Befolgung dieser Leitlinie erfordert von der Jugendförderplanung darauf zu achten bzw. darauf hinzuwirken, dass die Belange migrantenstämmiger Kinder und Jugendlicher in allen Handlungsfeldern ausreichende Berücksichtigung finden, sei es z.B. bei den Datenanalysen im Rahmen der Bestandserhebung und der Bedarfsfeststellung, bei der Entwicklung von Angeboten oder bei der Aufteilung von Ressourcen.

#### **Zu 3.**

Mit seiner Forderung nach Beteiligung der Adressaten entspricht das KJFöG den umfassenden Beteiligungsrechten junger Menschen, wie sie bereits im KJHG in den §§ 8, 36 und 80 fixiert sind.

Zur Förderung der Wahrnehmung ihrer Rechte

- ☛ sollen bei den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche geeignete Ansprechpartner zur Verfügung stehen (damit

junge Menschen ihre Beteiligungsrechte ausüben können, benötigen sie Unterstützung durch Erwachsene),

- ☛ soll der Träger der öffentlichen Jugendhilfe junge Menschen an der Jugendhilfeplanung sowie anderen kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen beteiligen, sofern diese deren Interessen berühren und
- ☛ sollen Kinder und Jugendliche in der Kinder und Jugendarbeit aller Träger der Jugendhilfe ein deutliches Mitspracherecht haben.

Konkret wäre im Rahmen der Planung insbesondere zu klären, wie junge Menschen die Angebote in den Handlungsfeldern beurteilen (Bestandserhebung), welche zusätzlichen Angebote sie erwarten (Bedarfsfeststellung) oder wie sie zu bestimmten Themen beispielsweise Gefährdungssituationen (Medien, Alkohol,...) stehen.

Formen der Beteiligung können in folgenden Institutionen stattfinden:

- ☛ Kinder- und Jugendparlamente,
- ☛ Interessenvertretungen durch Beauftragte,
- ☛ Versammelnde Verfahren (Jugendforen, Stadtteilkonferenzen),
- ☛ Selbstverpflichtung der Vertretungskörperschaft, vor allen Entscheidungen jeweils die Auswirkungen auf Kinder und Jugendlichen zu prüfen,
- ☛ Projekte (Workshops) zu konkreten Planungen mit den zukünftigen Nutzergruppen,
- ☛ Anfragen und Anträge junger Menschen als regelmäßiger Tagesordnungspunkt im Jugendhilfeausschuss.

#### **Zu 4.**

Diese Leitlinie zielt weniger auf die Aufstellung stadtweiter Grundsatzregelungen sondern vielmehr auf die Abstimmung eines gemeinsamen praktischen Handelns der Fachkräfte der Jugendhilfe und der Schulen in dem Stadtteil in dem die Kinder und Jugendlichen leben (sozialräumliche Orientierung).

Schulbezogene Angebote der Jugendhilfe können sowohl individuelle Hilfen, als auch zeitlich befristete Kooperationsprojekte sein. Schnittstellen zwischen freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und den jeweiligen Schulen bestehen beispielsweise

- ☛ in der Kooperation mit Schulen bei der Ganztagsbetreuung in der Primar- und Sekundarstufe I,
- ☛ bei der Entwicklung schul- und unterrichtsbezogener Angebote der Jugendarbeit,
- ☛ bei der Abstimmung außerschulischer Bildungsangebote,
- ☛ bei der Entwicklung von Konzepten der Schulsozialarbeit,
- ☛ bei der Förderung schulischer und beruflicher Integration,
- ☛ bei der Entwicklung gemeinsamer Strategien zum frühzeitigen Erkennen von und Handeln in Risiko- und Gefährdungssituationen ,
- ☛ bei der Entwicklung wirkungsvoller Sprachförderung.

Weitere Grundsätze ergeben sich für die Jugendförderplanung aus dem Verhältnis der Träger der freien und der öffentlichen Jugendhilfe.



Öffentliche und freie Träger sollen gem. § 4 **KJHG** partnerschaftlich zusammenarbeiten. Maßnahmen freier Träger erhalten Vorrang vor Maßnahmen des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe.

Für die Förderung der freien Jugendhilfe aus Mitteln des öffentlichen Jugendhilfeträgers benennt der § 74 KJHG folgende Grundsätze:

„Die Förderung von anerkannten Trägern der Jugendhilfe soll auch Mittel für die Fortbildung der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sowie im Bereich der Jugendarbeit Mittel für die Errichtung und Unterhaltung von Jugendfreizeit- und Jugendbildungsstätten einschließen.“<sup>1</sup>

Die gesetzliche Verpflichtung zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit bestimmt sich der Höhe nach aus dem im Rahmen der Jugendhilfeplanung festzustellenden örtlichen Bedarf <sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> § 74 Absatz 6 KJHG

<sup>2</sup> § 79 Abs. 2 KJHG

## 2 Daten zu den Zielgruppen und Planungsräumen im Bereich der Stadt Voerde

### 2.1 Allgemeine Aspekte

Eine der Grundvoraussetzungen für eine verlässliche Sozialplanung ist das Aufzeigen zielgruppenspezifischer Sozialdaten. Die Daten dienen nicht nur dazu, den quantitativen Aspekt der Planung zu verdeutlichen, d.h. die Zahl der Adressaten aufzuzeigen, für die geplant wird, sondern vielmehr auch dazu, qualitative Aspekte hinsichtlich besonderer Lebensumstände der Adressaten herauszustellen, die für die Ausgestaltung von Maßnahmen von Bedeutung sind.

Als wichtige Aspekte zur Beschreibung der gegenwärtigen Lebensbedingungen und Lebensweisen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland werden in der heutigen Fachliteratur insbesondere folgende Faktoren herausgestellt:

- ☛ Die Möglichkeiten mit anderen Kindern gemeinsam aufzuwachsen, ergeben sich immer weniger von selbst. Der Wandel der Familie erhöht die Anforderungen an die außerfamiliäre Erziehung.<sup>3</sup>
- ☛ Der Bedeutungszuwachs der modernen Kommunikationstechnologien und von Medien im Alltag verändert die Freizeitgestaltung. Die Kommunikation von Kindern und Jugendlichen wird zunehmend medial vermittelt. Medienpädagogik erhält einen neuen Stellenwert, weil sie dazu beitragen kann, die notwendige Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern auszubilden.<sup>4</sup>
- ☛ Mit der Globalisierung, Strukturveränderungen der Wirtschaft und technischem Fortschritt gehen tiefgreifende Veränderungen in der Arbeitswelt einher. Für junge Menschen an der Schwelle zum Beruf wachsen die Qualitätsanforderungen. Das Risiko, im Übergang von der Schule in den Beruf zu scheitern, erhöht sich zumindest für Jugendliche mit niedriger Qualifikation und unterdurchschnittlichen sozialen Startchancen. Präventive Angebote, die dazu beitragen, für diese Jugendlichen die Chancen zu verbessern, kommt eine ebenso große Bedeutung zu wie der Verbesserung der schulischen und beruflichen Qualifikation allgemein.<sup>5</sup>
- ☛ Wachsende Armut als Folge von Arbeitslosigkeit der Eltern oder nicht gelingender Integration in den Arbeitsmarkt erhöhen das Risiko, gesellschaftlich zu scheitern. Sozialkompensatorische Hilfen sind erforderlich, um drohende soziale Ausgrenzung zu vermeiden.

---

<sup>3</sup> 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW (2005), Seiten 42ff

<sup>4</sup> dito, Seiten 85ff

<sup>5</sup> dito Seiten 164ff

## 2.2 Zur Situation von Kindern und Jugendlichen in Voerde

Um überhöhten Erwartungen hinsichtlich einer umfassenden Beschreibung der Situation von Kindern und Jugendlichen aus Voerde entgegen zu treten, muss an dieser Stelle betont werden, dass das nachfolgend dargestellte - zurzeit verfügbare - statistische Material lediglich andeutungsweise Einblick in die sozialen Verhältnisse der Kinder und Jugendlichen in Voerde ermöglicht.

### 2.2.1 Zielgruppen

Die Aktivitäten der Kinder- und Jugendförderung sollen sich gem. § 3 Abs. 1 KJFöG schwerpunktmäßig an Mädchen und Jungen ab dem Grundschulalter, an Jugendliche sowie an junge Volljährige bis zum 21. Lebensjahr richten. Adressat/innen der Jugendförderung sind alle jungen Menschen dieser Altersgruppe im jeweiligen Jugendamtsbezirk.

Bei besonderen Angeboten und Maßnahmen soll sich die Jugendförderung auch an junge Erwachsene bis zum 27. Lebensjahr richten. Daneben können auch Eltern und andere Erziehungsberechtigte zu den Zielgruppen der Jugendförderung gehören, bspw. im Bereich des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

### 2.2.2 Altersstruktur

Hinsichtlich der altersmäßigen Gliederung der unter 27-jährigen in Voerde gibt die nachstehende Verteilung einen Überblick über den gegenwärtigen Stand in den einzelnen Ortsteilen:

**Tabelle 1.1**

Ortsteile	Altersverteilung (absolut)			
	6 bis u.10	10 bis u. 14	14 bis u.18	18 bis u. 21
Friedrichsfeld	429	516	603	415
Spellen	217	276	332	247
Voerde	732	837	989	679
Möllen	133	118	197	153
<b>Gesamt</b>	<b>1.511</b>	<b>1.747</b>	<b>2.121</b>	<b>1.494</b>

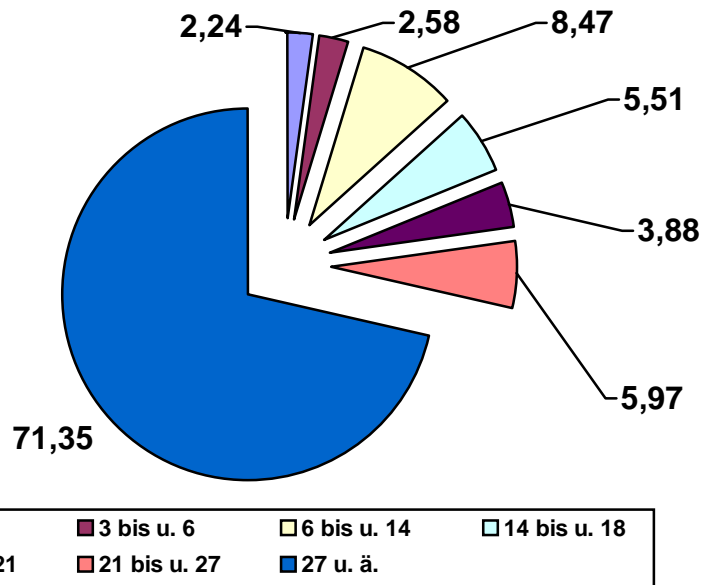
Ortsteile	Altersverteilung (absolut)	
	21 bis u. 27	ges. Bevölk.
Friedrichsfeld	709	11.873
Spellen	350	6.424
Voerde	1.011	16.869
Möllen	226	3.309
<b>Gesamt</b>	<b>2.296</b>	<b>38.475</b>

Stand:01.01.2007

Quelle: FIS KRZN

Im Verhältnis zur Gesamteinwohnerzahl ergibt sich für die Bevölkerung in der Stadt Voerde ein Anteil von rd. 29% Kinder Jugendlicher und junger Erwachsener unter 27 Jahre (siehe Diagramm 1)

**Diagramm 1**



Stand: 01.01.2007

Tabelle 1.2 zeigt, wie sich die Verteilung der in Tabelle 1.1 genannten absoluten Zahlen in den Ortsteilen relativ darstellt

**Tabelle 1.2**

Ortsteile	Altersverteilung (in %)			
	6 bis u.10	10 bis u. 14	14 bis u.18	18 bis u. 21
Friedrichsfeld	28,4	29,5	28,4	27,8
Spellen	14,4	15,8	15,7	16,5
Voerde	48,4	47,9	46,6	45,5
Möllen	8,8	6,8	9,3	10,2
Gesamt	100,00	100,00	100,00	100,00

Ortsteile	Altersverteilung (in %)	
	21 bis u. 27	ges. Bevölk.
Friedrichsfeld	30,9	30,9
Spellen	15,2	16,7
Voerde	44,1	43,8
Möllen	9,8	8,6
Gesamt	100,00	100,00

Stand:01.01.2007

Quelle: eigene Berechnung

Nahezu die Hälfte (rd. 46% / 4.248 von 9.169) aller Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wohnen im Ortsteil Voerde; rd. 9% (827 von 9.169) stammen aus Möllen.

Große Verschiebungen bei den Altersgruppen sind in den Stadtteilen nicht feststellbar, d.h. keine Altersgruppe weicht gravierend von der Verteilung der anderen Altersgruppen ab.

Die Bevölkerung im Ortsteil Voerde ist jünger als die Bevölkerung in den anderen Ortsteilen. Wie der vorstehenden Tabelle entnommen werden kann, liegen im Ortsteil Voerde in allen Altersgruppen die Anteile über dem Prozentwert des Ortsteils an der Gesamtbevölkerung von 43,8%. Friedrichsfeld weist demgegenüber in allen Altersgruppen - mit Ausnahme der der 21- bis unter 27-Jährigen - niedrigere Anteile als 30,9% auf.

**Tabelle 1.3**

Ortsteile	Kinder (6 bis u. 14 Jahre)					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Friedrichsfeld	1.218	1.160	1.158	1.095	1.018	962
Spellen	610	608	574	559	542	507
Voerde	1.899	1.839	1.791	1.698	1.684	1.611
Möllen	361	342	327	311	275	257
<b>Gesamt</b>	<b>4.088</b>	<b>3.949</b>	<b>3.850</b>	<b>3.663</b>	<b>3.519</b>	<b>3.337</b>

Stand:01.07.des Jahres; ab 2004 ohne Einwohner mit Nebenwohnsitz

Quelle: KRZN

Hinsichtlich der traditionellen Hauptzielgruppe der offenen Jugendarbeit – die 14- bis 17-jährigen - lassen sich für die zurückliegenden Jahre unterschiedliche Entwicklungen in den Ortsteilen beobachten.

**Tabelle 1.4**

Ortsteile	Jugendliche (14 bis u. 18 Jahre)					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Friedrichsfeld	519	557	581	603	613	603
Spellen	324	316	345	315	334	345
Voerde	843	917	961	1.004	1.019	998
Möllen	164	191	199	208	219	197
<b>Gesamt</b>	<b>1.850</b>	<b>1.981</b>	<b>2.086</b>	<b>2.130</b>	<b>2.185</b>	<b>2.143</b>

Stand:01.07.des Jahres; ab 2004 ohne Einwohner mit Nebenwohnsitz

Quelle: KRZN

Die Zahlen der Jugendlichen sind mit Ausnahme von Spellen in allen Ortsteilen bis zum Jahre 2005 kontinuierlich gestiegen.

**Tabelle 1.5**

Ortsteile	Junge Erwachsene (18 bis u. 27 Jahre)					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Friedrichsfeld	1.157	1.165	1.109	1.114	1.087	1.113
Spellen	539	537	588	571	568	591
Voerde	1.722	1.725	1.767	1.683	1.684	1.681
Möllen	394	422	411	371	375	377
<b>Gesamt</b>	<b>3.812</b>	<b>3.849</b>	<b>3.875</b>	<b>3.739</b>	<b>3.714</b>	<b>3.762</b>

Stand:01.07.des Jahres; ab 2004 ohne Einwohner mit Nebenwohnsitz

Quelle: KRZN

Prognosen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik besagen für NRW, dass die Zahl der Bevölkerung im Alter von unter 27 Jahren in den kommenden Jahren kontinuierlich sinken wird, wobei sich die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen unterschiedlich darstellt.<sup>6</sup>

Während die Zahl der 6- bis 13-Jährigen und die der 14- bis 17-Jährigen ebenfalls zurückgehen wird - bis 2015 bei den 6- bis 13-Jährigen um rd. 19% bzw. 12% bei den 14- bis 17-Jährigen -, wird im gleichen Zeitraum die Zahl der jungen Erwachsenen voraussichtlich um rd. 7% noch zunehmen. Die Höhe des darauf folgenden Rückgangs wird derzeit vom LDS für das Jahr 2025 mit rd. 9% beziffert.

Von der Tendenz gleich schätzt das LDS die zukünftige Entwicklung der 6- bis unter 27-Jährigen im Kreis Wesel ein.<sup>7</sup> Unterschiede ergeben sich lediglich im Vergleich der Altersgruppen.

Die Gruppe der 6-13-jährigen Kinder im Kreis Wesel wird bis zum Jahre 2015 um rd. 13% abnehmen; die der 14- bis 17-Jährigen um rd. 19%. Die Zunahme der Zahl der 18- bis 26-jährigen jungen Erwachsenen bis 2015 wird vom LDS mit 8% nur unwesentlich höher veranschlagt als die Zunahme dieser Altersgruppe in NRW.

In seiner Prognose der Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Voerde für den Zeitraum von 2004 bis 2020 berechnete das LDS in den Altersgruppen stärkere Abweichungen als für das Land und den Kreis Wesel vorausgesagt.

Ausgehend vom Bevölkerungsstand des Jahres 2004 wird der Rückgang der Zahl der 6- bis 13-Jährigen in Voerde bis zum Jahre 2015 mit rd. 33% prognostiziert, der der 14- bis 17-Jährigen mit rd. 29%. Die Zahl der 18- bis 26-jährigen jungen Erwachsenen wird nach Einschätzung des LDS im Jahre 2015 im Vergleich mit 2004 um rd. 19% höher sein.

Geht man von der heutigen Zahl der 0 - bis 20-Jährigen aus und lässt Zu- und Fortzüge der kommenden 6 Jahre unberücksichtigt, weil sie sich nicht beziffern lassen, so können für das Jahr 2012 rund 2.600 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren (ca.21% weniger als 2006), rd. 1.700 Jugendliche im Alter von 14 bis unter 18

<sup>6</sup> Bevölkerungsvorausberechnungen 2005 bis 2025/2050 nach Altersjahren und Geschlecht, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Düsseldorf, 2006

<sup>7</sup> dito

Jahren (ca. 22% weniger als 2006) und rd. 4.500 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 26 Jahren (ca. 21% mehr als 2006) prognostiziert werden.

Bis zum Ende des Planungszeitraumes werden sich in den Ortsteilen dabei voraussichtlich trendmäßig gleiche aber vom Ausmaß unterschiedliche Veränderungen ergeben:

**Tabelle 1.6**

Ortsteile	Prognose					
	6 – u. 14 Jahre		14 – u. 18 Jahre		18 – u. 27 Jahre	
	2009	1)	2009	1)	2009	1)
Friedrichsfeld	861	-10,5	557	-7,6	1.223	+9,9
Spellen	460	-9,3	289	-16,2	671	+13,5
Voerde	1404	-12,8	903	-9,5	1.927	+14,6
Möllen	243	-5,4	144	-26,9	423	+12,2
<b>Gesamt</b>	<b>2.968</b>	<b>-11,1</b>	<b>1.893</b>	<b>-11,7</b>	<b>4.244</b>	<b>+12,8</b>

1) Veränderung gegenüber 2006 in %

Stand:01.07.2009

Quelle: eigene Berechnungen

### 2.2.3 Ausländische Kinder und Jugendliche

Für die Gestaltung von Angeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung ist der kulturelle Hintergrund der Adressaten von erheblicher Bedeutung (§ 5 KJFöG interkulturelle Bildung).

Allein die Tatsache, dass Adressaten ausländischer Herkunft vorhanden sind, muss Anlass sein, diese Personengruppen bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

„Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund sind heute von einer positiven Integration vielfach weit entfernt. Wenngleich die Kinder und Jugendlichen aus Familien mit türkischer Nationalität häufig die größte Gruppe darstellen, so ist dies regional dennoch ganz unterschiedlich. In einigen Regionen dominieren Kinder und Jugendliche aus Aussiedlerfamilien. Auch ihre Zahl ist in den letzten Jahren ebenfalls deutlich gestiegen und ihre Integrationsprobleme sind erheblich. Die Landesregierung ist in ihrem Zuwanderungsbericht (MGSFF 2004) auf die Entwicklungen näher eingegangen.“ (8. Jugendbericht Seite 202f)

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Voerde lässt sich statistisch nicht aufzeigen. Es stehen lediglich Daten über die ausländischen Bevölkerungsteile in Voerde zur Verfügung.

Wie aus den folgenden Tabellen zu ersehen ist, ist die absolute Zahl der ausländischen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gering. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der altersgleichen Bevölkerung ist ihre Zahl - abgesehen von Spellen - jedoch hoch.

**Tabelle 2.1**

Ortsteile	Deutsche/Ausländische Kinder					
	Anzahl ausländische Bevölkerung 6 bis u.10 Jahre	Einwohner 6 bis u.10 Jahre	Anteil	Anzahl ausländische Bevölkerung 10 bis u.14 Jahre	Einwohner 10 bis u.14 Jahre	Anteil
Friedrichsfeld	33	429	14,3	47	516	9,1
Spellen	0	217	0,0	2	276	0,7
Voerde	45	732	6,1	48	837	5,7
Möllen	19	133	14,3	31	118	26,3
<b>Gesamt</b>	<b>97</b>	<b>1.511</b>	<b>6,4</b>	<b>128</b>	<b>1.747</b>	<b>7,3</b>

Ortsteile	Deutsche/Ausländische Jugendliche					
	Anzahl ausländische Bevölkerung 14 bis u.18 Jahre	Einwohner 14 bis u.18 Jahre	Anteil	Anzahl ausländische Bevölkerung 18 bis u.21 Jahre	Einwohner 18 bis u.21 Jahre	Anteil
Friedrichsfeld	34	603	5,6	19	415	4,6
Spellen	3	332	0,9	4	247	1,6
Voerde	43	989	4,3	41	679	6,0
Möllen	48	197	24,4	36	153	23,5
<b>Gesamt</b>	<b>128</b>	<b>2.121</b>	<b>6,0</b>	<b>100</b>	<b>1.494</b>	<b>6,7</b>

Ortsteile	Deutsche/Ausländische junge Erwachsene					
	Anzahl ausländische Bevölkerung 21 bis u.27 Jahre	Einwohner 21 bis u.27 Jahre	Anteil	Anzahl ausländische Bevölkerung u.27 Jahre	Einwohner u.27 Jahre	Anteil
Friedrichsfeld	44	709	6,2	189	3.212	5,9
Spellen	4	350	1,1	13	1.708	0,8
Voerde	69	1.011	6,8	273	5.101	5,4
Möllen	53	226	23,5	204	1.002	20,4
<b>Gesamt</b>	<b>170</b>	<b>2.296</b>	<b>7,4</b>	<b>679</b>	<b>11.023</b>	<b>6,2</b>

Stand:01.01.2007

Quelle: FIS KRZN

Der höchste Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher ist in Möllen festzustellen.

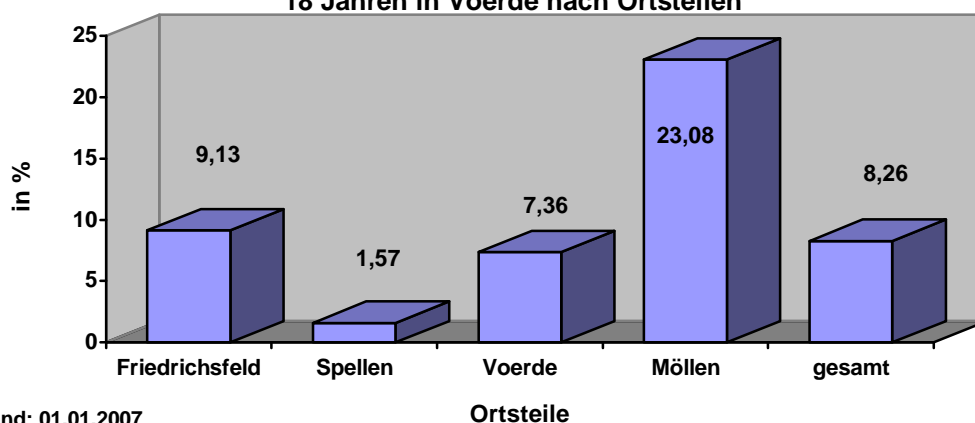
Während in Spellen das Aufkommen der Einwohner mit nicht-deutscher Nationalität nahezu unbedeutend ist, sind in Friedrichsfeld und Voerde im Vergleich mit Möllen zum Teil fast gleich hohe absolute Zahlen ausländischer Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener erkennbar. Aufgrund der Größe der Ortsteile ergeben sich jedoch in Voerde und Friedrichsfeld ungleich niedrigere Anteile.



Dies zeigt sich auch in der Gegenüberstellung der Anteile ausländischer Familien mit Kindern unter 18 Jahren an allen Familien in den jeweiligen Ortsteilen in Voerde.<sup>8</sup>

### Diagramm 2

Anteile der ausländischen Familien <sup>1)</sup> an allen Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Voerde nach Ortsteilen



<sup>1)</sup> Familienvorstand mit nicht-deutscher Nationalität

Hinsichtlich der Nationalitäten zeigen die Bevölkerungsstatistiken der Stadt Voerde hohe Anteile türkischer Einwohner (3% zum Stand 01.01.2007): Der Rest verteilt sich auf Serben/Montenegriner und Polen (je 0,3%), Niederländer, Italiener (je 0,2%) und – in sehr geringen Anteilen – auf viele andere Nationalitäten.

Wie der Tabelle 2.2 und dem anschließenden Diagramm entnommen werden kann, sind die Zahlen der ausländischen Kinder und Jugendlichen seit 2001 in allen Ortsteilen kontinuierlich und stark gesunken. Hier setzt sich eine Entwicklung fort, die sich seit dem Jahre 1995 für die Gesamtbevölkerung nachweisen lässt. Inwieweit diese Entwicklung seit 1999 von der Reform des Staatsangehörigkeitsrechtes beeinflusst wird, lässt sich nicht sagen.

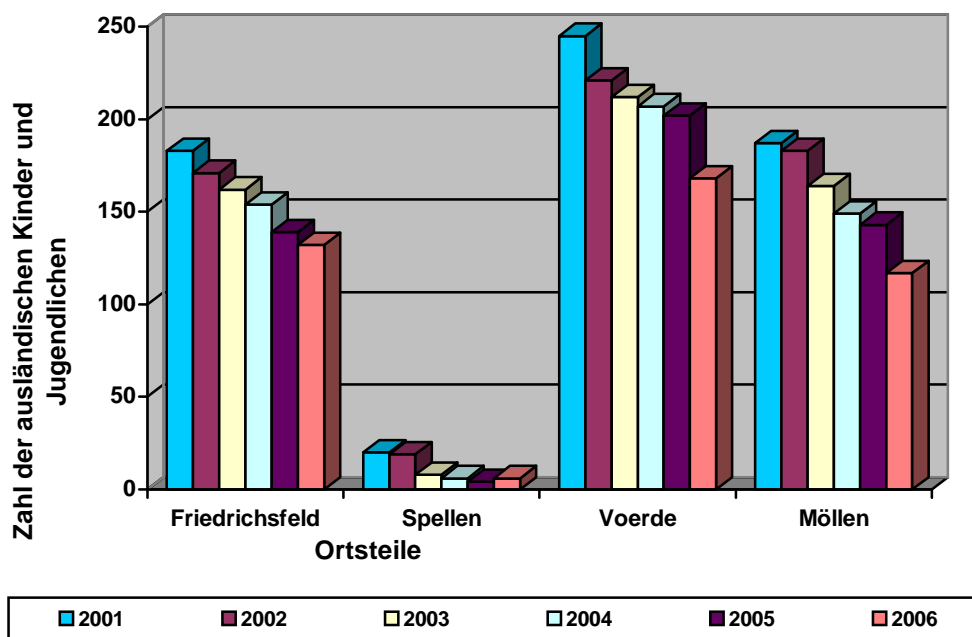
<sup>8</sup> Die Validität von Daten des KRZN zur Familienstruktur ist eingeschränkt, da junge Menschen mit dem Erreichen der Volljährigkeit nicht mehr dem Familienverband zugerechnet werden auch wenn sie noch im Haushalt der Eltern leben. Das hat u.a. zum Ergebnis, dass Familiengrößen nicht exakt angegeben werden können.

**Tabelle 2.2**

Ortsteile	Entwicklung der Zahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen (unter 18 Jahre)					
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Friedrichsfeld	183	171	162	154	139	132
Spellen	20	19	8	6	4	6
Voerde	245	221	212	207	202	168
Möllen	187	183	164	149	143	117
<b>Gesamt</b>	<b>635</b>	<b>594</b>	<b>546</b>	<b>516</b>	<b>488</b>	<b>423</b>

Stand:01.07.des Jahres; ab 2004 ohne Einwohner mit Nebenwohnsitz  
 Quelle: FIS KRZN

**Diagramm 3**



Stand:01.07.des Jahres; ab 2004 ohne Einwohner mit Nebenwohnsitz  
 Quelle: FIS KRZN

Die Landesregierung geht davon aus,“ dass der Anteil der nicht-deutschen Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahren stark zunehmen wird“. Aus diesem Grund ist nach ihrer Auffassung „die Herausbildung und Aneignung entsprechender interkultureller Kompetenzen, Ansätze und Methoden unabdingbar.“ (8. Jugendbericht, Seite 203)

## 2.2.4 Kinder und Jugendliche von Alleinerziehenden

Erfahrungen in der Jugendhilfe haben gezeigt, dass „Ein-Eltern-Familien“ besonderen psychosozialen Belastungen ausgesetzt sind.

„Besonders betroffen von einer prekären Lebenslage sind zudem Alleinerziehende. Ihre Beschäftigungsquote ist deutlich niedriger als die von Frauen in anderen Familienzusammenhängen, da für sie die ohnehin schwierige Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Familie weitere zusätzliche Belastungen bedeutet. Dies wiederum hat unmittelbare Auswirkungen auf die Höhe des Familieneinkommens. Rund zwei Drittel der Alleinerziehenden leben mit ihren Kindern von einem Nettoeinkommen von bis zu 1.500 Euro. Die Einkommenssituation der Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit Kindern ist demgegenüber deutlicher besser. Hinzu kommt, dass rund 60% der Alleinerziehenden 35% ihres Familieneinkommens für Mietausgaben aufwenden müssen, wohingegen dieser Aufwand in den anderen Familien überwiegend auf 25% beschränkt bleibt. Ihr Anteil an der Zahl der Sozialhilfeempfänger ist überproportional, er macht über ein Drittel aller Sozialhilfe beziehender Personen aus.

In dieser Spirale der Armut kommt es zu erheblichen Beeinträchtigungen der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Nachgewiesene Folgen dieser Entwicklung sind gesundheitliche Beeinträchtigungen sowie schlechtere Chancen im Schul- und Ausbildungsbereich. Die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder und Jugendliche aus armen Familien als Erwachsene wiederum auf Sozialhilfe angewiesen sein werden, ist besonders groß.“<sup>9</sup>

Die Zahlen über Kinder und Jugendliche, die in Voerde bei unverheirateten Elternteilen leben, sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen. Sie lässt jedoch keine Rückschlüsse zu über das Vorhandensein oder das Ausmaß von Problembelastungen in den Familien .

**Tabelle 4.1**

Ortsteile	Einzelpersonen mit Kindern					Summe
	geschieden	ledig	getrennt lebend	verwitwet	Lebenspartnerschaft	
Friedrichsfeld	147	87	62	16	0	312
Spellen	61	32	20	12	0	125
Voerde	227	134	105	34	0	500
Möllen	34	28	13	14	0	89
<b>Gesamt</b>	<b>469</b>	<b>281</b>	<b>200</b>	<b>76</b>	<b>0</b>	<b>1.026</b>

Stand:01.01.2007

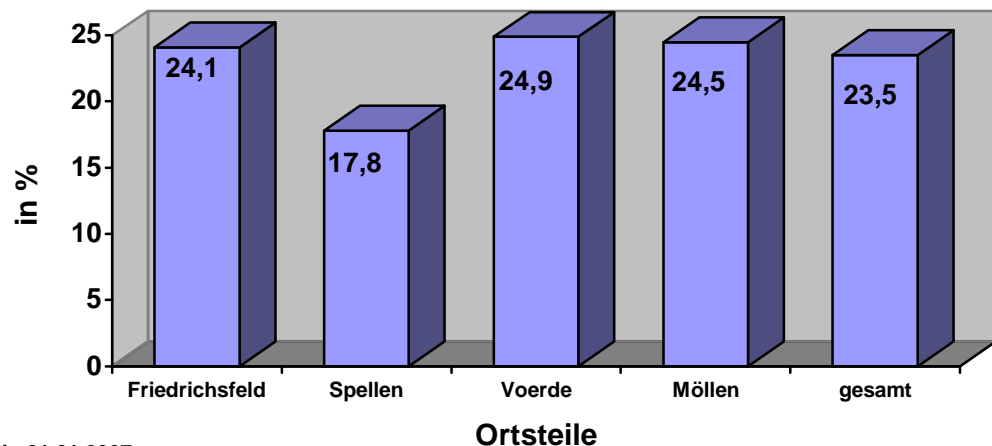
Quelle: FIS KRZN

Das nachfolgende Diagramm ermöglicht den örtlichen Vergleich für alle Minderjährigen bei Einzelpersonen mit allen Familien mit minderjährigen jungen Menschen in Voerde.

<sup>9</sup> 8. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW (2005), Seite 57f

**Diagramm 4**

Anteil der Ein-Eltern-Familien an allen Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Voerde nach Ortsteilen



Stand : 01.01.2007

Quelle: FIS KRZN und eigene Berechnungen

### 2.2.5 Kinder und Jugendliche nach der Anzahl der Geschwister

Der 8. Jugendbericht der Landesregierung legt dar, dass die Ein-Kind-Familie mittlerweile die größte Gruppe der Familien darstellt. „Vor allem bei Alleinerziehenden und in nichtehelichen Lebensgemeinschaften ist dies – im Gegensatz zum westdeutschen Durchschnitt der 2-Kind-Familie - die dominante Familienform. Familien mit mehr als zwei Kindern sind selten und wenn, dann in ehelichen Familienformen anzutreffen.

Die Folgen dieser Entwicklung sind vor allem für die Institutionen von Bildung und Erziehung bedeutsam. Denn Kinder und Jugendliche wachsen immer häufiger geschwisterlos auf. Auch die Möglichkeiten, Gleichaltrigenkontakte im Familienkreis oder im direkten sozialen Umfeld wahrzunehmen werden geringer, sie müssen organisiert werden. Dies beschleunigt nicht nur eine Entwicklung der Institutionalisierung von Kindheit, sondern trägt ebenso dazu bei, dass sich die Orte der Erziehung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen vervielfältigen.“<sup>10</sup>

Für Voerde erlauben die meldeamtlichen Daten einen - wenn auch nur oberflächlichen - Einblick in die Größen der Familien mit Kindern unter 18 Jahren. Es gilt bei diesen Zahlen jedoch zu berücksichtigen, dass Geschwister im Alter von 18 Jahren und mehr nicht erfasst sind und daher die Zahl der jungen Menschen ohne Geschwister zu hoch und die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit 3 und mehr Geschwistern zu niedrig angegeben wird.

<sup>10</sup> 8. Kinder- und Jugendbericht , a.a.O., Seite 43

**Tabelle 5.1**

Ortsteile	Kinder und Jugendliche nach der Anzahl der Geschwister unter 18 Jahren	
	ohne Geschwister	3 und mehr Geschwister
Friedrichsfeld	683	129
Spellen	368	41
Voerde	987	244
Möllen	180	85
<b>Gesamt</b>	<b>2.218</b>	<b>499</b>

Stand:01.01.2007

Quelle: FIS KRZN

## 2.2.6 Schulabgänger

Der Übergang von der Schule in den Beruf oder in den Arbeitsmarkt ist eine Schwelle, die insbesondere für bildungsbenachteiligte junge Menschen mit großen Hindernissen verbunden ist. Zu ihnen zählen in erster Linie Jugendliche ohne Hauptschulabschluss.

Ihre Zahl lässt sich für die Stadt Voerde insgesamt - aber nicht nach Ortsteilen - anhand der jährlichen erhobenen Schuldaten belegen, wobei einschränkend gesagt werden muss, dass sich unter den Schulabgängern der Real-, der Gesamtschule und des Gymnasiums auch Jugendliche aus Nachbargemeinden befinden.

**Tabelle 6.1**

Abschluss	Abgänger allgemeinbildender Schulen					
	1999/2000	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
ohne Haupt- schulabschluss	16	28	21	34	30	45
mit Haupt- schulabschluss 1)	87	77	90	100	95	103
mit Hochschul- reife	114	110	85	94	98	111
sonstiger Ab- schluss 2)	302	271	300	264	292	309
<b>Gesamt</b>	<b>519</b>	<b>486</b>	<b>496</b>	<b>492</b>	<b>515</b>	<b>568</b>

Quelle: LDS, aktuellere Daten wurden bisher nicht veröffentlicht

1) nach Jg 9 und Jg 10

2) Fachoberschulreife, Fachhochschulreife

Mit Ausnahme des Gymnasiums und der Realschule (nur in Einzelfällen) wurden aus allen anderen Schulformen Schüler/Innen ohne Hauptschulabschluss entlassen.

Am Ende des Schuljahres 2004/05 waren es 10 von 60 Schüler/Innen der Stufen 9 und 10 der Hauptschule, 1 von 204 entlassenen Schüler/Innen der Realschule, 15 Schüler/Innen der Förderschule und 6 von 157 Gesamtschüler/Innen.

Gemessen an der Gesamtzahl der Schulabgänger haben sich die Anteile der verschiedenen Abschlüsse wie folgt entwickelt

**Tabelle 6.2**

Abschluss	Anteile der Schulabschlüsse (in %)					
	1999/2000	2000/01	2001/02	2002/03	2003/04	2004/05
ohne Haupt- schulabschluss	3,1	5,8	4,2	6,9	5,8	7,9
mit Haupt- schulabschluss 1)	16,8	15,8	18,2	20,3	18,5	18,1
mit Hochschul- reife	21,9	22,6	17,1	19,1	19,0	19,6
sonstiger Ab- schluss 2)	58,2	55,8	60,5	53,7	56,7	54,4
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Quelle: LDS

1) nach Jg 9 und Jg 10

2) Fachoberschulreife, Fachhochschulreife

Gemessen an der Gesamtzahl der Schulabsolventen sind die Anteile der Jugendlichen mit bestimmter Qualifikation von Jahr zu Jahr recht unterschiedlich. Der höchste Anteil der Schüler/Innen ohne Hauptschulabschluss seit dem Schuljahr 1999/2000 ergab sich am Ende des Schuljahres 2004/05 mit rd. 8%. Differenziert man nach Schultypen liegen die Anteile - abgesehen von der Förderschule - zwischen 0% (Gymnasium, Realschule), rd. 4% (Gesamtschule) und rd. 17% (Hauptschule).

Im Verlaufe der kommenden Jahre des Planungszeitraums wird mit sinkenden Schülerzahlen gerechnet. Betrachtet man die im Schulentwicklungsplan der Stadt Voerde prognostizierten Schülerbestände der Klassen 9 und 10 in den 4 allgemeinbildenden Schulen im Stadtgebiet, so ist mit einem Rückgang von rd. 13% im Schuljahr 2008/09 gegenüber 2006/07 zu rechnen. Für die Hauptschule wird dabei sogar ein Rückgang von rd. 44% prognostiziert. Dies wird dementsprechende Auswirkungen auf die absoluten Zahlen der Abgänger mit den jeweiligen Hauptschulabschlüssen haben.

## 2.2.7 Kinder, Jugendliche und Heranwachsende in Betreuung der Jugendhilfe

„Die statistisch ausgewiesene Kriminalität von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden ist in den letzten Jahren bundes- und europaweit angestiegen. Nach Ansicht von Fachleuten ist das zum einen auf eine tatsächliche Zunahme von Kriminalität, zum anderen aber auch auf eine Vergrößerung des statistischen Hellfeldes durch ein verändertes Anzeigeverhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen zurückzuführen.

Unabhängig von diesen Problemen lässt sich feststellen, dass 94% der jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen nicht mit dem Gesetz in Konflikt geraten und

sich ohne sozial auffällig oder gar straffällig zu werden in die Erwachsenengesellschaft eingliedern. ...

Bei den verbleibenden 6% dieser Kinder und Jugendlichen ist das kriminelle Verhalten meist ein einmaliges Verhalten und im Prozess der Sozialisation nicht untypisch. Es handelt sich überwiegend um Diebstahlsdelikte mit mehr oder weniger episodenhaftem Charakter.“<sup>11</sup>

„Die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen in Nordrhein-Westfalen wächst ohne ernsthaften Kontakt mit Polizei und Justiz auf und geht auch mit Risiken und Gefährdungssituationen souverän um. In der öffentlichen Diskussion wird jedoch häufig der Eindruck vermittelt, als sei es in den vergangenen Jahren zu einem drastischen Anstieg brutaler Formen der körperlichen Auseinandersetzung gekommen und eine insgesamt höhere Gleichgültigkeit festzustellen.

Dies kann anhand der vorliegenden Daten nicht bestätigt werden. Die Daten zur Entwicklung delinquenten Verhaltens zeigen aber durchaus, dass junge Menschen riskantes Verhalten entwickeln und dabei auch Grenzen überschreiten. Zugleich aber zeigen die Erfahrungswerte zur Delinquenz, dass die Jugend in ihrer Gesamtheit keineswegs besonders belastet ist. So hat nach der vom Landeskriminalamt NRW erstellten Kriminalitätsstatistik für das Jahr 2003 der Anteil der ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahren seit 1999 mit Ausnahme des Jahres 2001 kontinuierlich abgenommen. Schwere gefährliche Körperverletzungen durch Kinder und Jugendliche sind weiterhin sehr selten. Gestiegen ist dagegen die Sensibilität gegenüber Gewaltanwendungen, so dass auch bei kleineren Auseinandersetzungen die Strafverfolgungsbehörden eingeschaltet werden.

Das kann auch als ein Erfolg der seit Mitte der 90er Jahre unternommenen Aktivitäten zur Ächtung von Gewalt von Seiten der Jugendhilfe, der Schule und der Polizei bewertet werden. Die Ursachen für riskantes Verhalten von Jugendlichen sind vielfältig und unterschiedlich. Auslöser dürften i.d.R. aber der Verlust von Wertorientierungen, wachsende Zukunftsängste und Verunsicherungen sein. Gewalthaltige Darstellungen im Fernsehen, auf Videokassetten, in Computerspielen sowie im Internet können darüber hinaus genauso von Bedeutung sein, wie die sozialen und familiären Milieus, insbesondere wenn sie von wirtschaftlicher und sozialer Benachteiligung geprägt sind. Darauf deuten auch die gestiegenen Zahlen zur Inanspruchnahme ambulanter Unterstützungsformen der Hilfen zur Erziehung durch Eltern hin. So ist bei der Sozialpädagogischen Familienhilfe ein Anstieg von ca. 150 % zu verzeichnen. Die häufigste, von Eltern nachgefragte Leistung, die Erziehungsberatung, verzeichnet einen Zuwachs von 36 %.“<sup>12</sup>

Die Kriminalitätsstatistik des Kreises Wesel kommt bezogen auf das Kreisgebiet zu einer etwas anderen Bewertung der Kriminalitätsentwicklung. Nach Berichten der örtlichen Presse vom 07.03.2007 über die Veröffentlichung der im Jahre 2006 von der Kreispolizei verfolgten Straftaten, zeigt die Kriminalitätsbilanz 2006 eine im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Anzahl von Straftaten. Nach Darstellung der Polizei hat in den vergangenen 10 Jahren die Gewaltbereitschaft deutlich zugenommen. Während 1996 noch 763 Gewaltdelikte zur Anzeige gebracht wurden,

<sup>11</sup> 7. Kinder- und Jugendbericht, a.a.O., Seite 107

<sup>12</sup> 8. Jugendbericht, Seite 17

zählte der Kreis 2006 insgesamt 1.464 Fälle. Gegenüber 2005 hat die Gewaltkriminalität im Kreis Wesel um 8,9% zugenommen. Die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen stieg seit 2002 um 27,4%. Im Jahre 2006 machten 13- bis 20-Jährige fast 50% der Tatverdächtigen aus. Die Fälle von häuslicher Gewalt werden mit 358 beziffert. Die Polizei geht dabei von einer hohen Dunkelziffer aus und schätzt ihre wirkliche Zahl mit rund 5.000 Fällen ein.

Zu einem Teil sind Eltern und junge Menschen den an einen Erziehungsprozess gebundenen Herausforderungen nicht gewachsen und benötigen Unterstützung durch die Jugendhilfe. Jugendliche kommen mit dem Gesetz in Konflikt und erfahren eine Betreuung durch die Jugendgerichtshilfe; Eltern sehen sich vor unlösbaren Erziehungsproblemen und suchen Rat und Hilfe bei den Mitarbeitern des Jugendamtes oder der freien Träger der Jugendhilfe.

Die nachfolgenden Tabellen der Fallzahlen des Amtes für Soziales und Jugend geben einen Überblick über die räumliche Verteilung der Bearbeitungsfälle der Jugendgerichtshilfe (JGH) und des Allgemeinen Sozialen Dienstes

**Tabelle 7.1**

	<b>Jgdl / Heranwachs. in Betreuung d. JGH (abgeschlossene Fälle 2006)</b>					
	<b>Jugendliche (14 bis u.18 J.) in Betreuung der JGH</b>	<b>Einwohner 14 bis u.18 J.</b>	<b>Betreuungsquote d. JGH 14 bis u.18 J. in %</b>	<b>Heranwachs. (18 bis u.21 J.) in Betreuung der JGH</b>	<b>Einwohner 18 bis u.21 J.</b>	<b>Betreuungsquote d. JGH 18 bis u.21 J. in %</b>
<b>Friedrichsfeld</b>	42	603	7,0	20	415	4,8
<b>Spellen</b>	20	332	6,0	9	247	3,6
<b>Voerde</b>	55	989	5,6	46	679	6,8
<b>Möllen</b>	19	197	9,6	10	153	6,5
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>2.121</b>	<b>6,4</b>	<b>85</b>	<b>1.494</b>	<b>5,7</b>

Einwohner Stand 31.12.2006

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

**Tabelle 7.2**

<b>Ortsteile</b>	<b>Jgdl / Heranwachs. in Betreuung d. JGH (abgeschlossene Fälle)</b>						
	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
<b>Friedrichsfeld</b>	54	68	87	82	67	57	62
<b>Spellen</b>	32	25	33	28	28	23	29
<b>Voerde</b>	77	84	117	106	94	91	101
<b>Möllen</b>	25	19	21	37	28	38	29
<b>Gesamt</b>	<b>188</b>	<b>196</b>	<b>258</b>	<b>253</b>	<b>217</b>	<b>209</b>	<b>221</b>

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend



**Tabelle 7.3**

Ortsteile	Hilfen zur Erziehung			
	stationäre Hilfen 1)	teilstationäre und ambulante Hilfen 2)	Einwohner unter 21 Jahre	Anteil d. Hilfen an den Einwohnern unter 21 Jahren in %
Friedrichsfeld	28	21	2.503	2,0
Spellen	6	9	1.358	1,1
Voerde	47	70	4.090	2,9
Möllen	12	11	776	3,0
<b>Gesamt</b>	<b>93</b>	<b>111</b>	<b>8.727</b>	<b>2,3</b>

Stand: 01.01.2007

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

1) Heim-, Familienpflege

2) Tagesgruppe, Ambulante Familienarbeit, unterstützende Familienhilfe, Pädagogische Lernhilfe, Soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistandschaft, Betreuungshelfer, Sozialpädagogische Familienhilfe, Intensive sozialpäd. Einzelbetreuung, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

**Tabelle 7.4**

Ortsteile	Hilfen zur Erziehung						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Friedrichsfeld	27	28	32	36	42	42	49
Spellen	7	11	13	27	19	18	15
Voerde	57	67	61	62	99	110	117
Möllen	18	23	23	14	18	23	23
<b>Gesamt</b>	<b>109</b>	<b>129</b>	<b>129</b>	<b>139</b>	<b>178</b>	<b>193</b>	<b>204</b>

Stand: 01.01. des Jahres

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

Bei der Interpretation der Zahlen sollte bedacht werden, dass zum einen die Fallzahlen im statistischen Sinne sehr klein sind und daher zeitlich gesehen starken Schwankungen unterliegen können und dass zum anderen Fallstatistiken nur indirekte Schlüsse auf die tatsächliche räumliche Verteilung von sozialer Auffälligkeit erlauben.

Schwerpunkt der Jugendhilfe für Eltern und jungen Menschen mit erzieherischen Problemen sind präventive Angebote der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, der Erziehungsberatung und der Beratungsangebote des Jugendamtes. Als präventive Angebote zur Bekämpfung der Kinder- und Jugendkriminalität können beispielhaft genannt werden:

- ☛ die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schule, Ordnungsbehörden und Polizei im Rahmen z.B. einer „Ordnungspartnerschaft“ oder
- ☛ Programme zur Gewaltprävention (z.B. Anti-Aggressions-Training, Streit-Schlichter-Programm).

### 3 Teilplanung: Offene Kinder- und Jugendarbeit in Voerde

Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich als eine der beiden Säulen der Kinder- und Jugendarbeit im Unterschied zur Jugendverbandsarbeit - als zweite Säule - grundsätzlich an alle Kinder und Jugendlichen.

Zielgruppe sind vor allem junge Menschen im Alter vom 6. bis zum 21 Lebensjahr bei besonderen Angeboten und Maßnahmen auch bis zum 27. Lebensjahr.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist gekennzeichnet durch Freiwilligkeit der Teilnahme und Orientierung an den Bedürfnissen der jungen Menschen. Die Adressaten sollen Angebote mitbestimmen und mitgestalten können.

#### 3.1 Aufgabenbeschreibung

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ebenso wie die Jugendverbandsarbeit dem gesetzlichen Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit verpflichtet.

Kinder- und Jugendarbeit hat die Aufgabe, junge Menschen in ihrem Prozess der individuellen, sozialen und kulturellen Entwicklung zu unterstützen.<sup>13</sup> Sie hilft ihnen, Orientierung für die eigene Lebensgestaltung und Lebensführung zu finden und dient insofern der sozialen Integration junger Menschen in die Gesellschaft.

Die Bildungsziele, zu deren Erreichung die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit beitragen sollen, sind nach § 2 Abs. 1 KJFöG die Fähigkeit

- ☛ zu solidarischem Miteinander,
- ☛ zu selbst bestimmter Lebensführung,
- ☛ zu ökologischem Bewusstsein,
- ☛ zu nachhaltigem umweltbewusstem Handeln,
- ☛ zu eigenverantwortlichem Handeln,
- ☛ zu gesellschaftlicher Mitwirkung,
- ☛ zu demokratischer Teilhabe,
- ☛ zur Auseinandersetzung mit friedlichen Mitteln und
- ☛ zu Toleranz gegenüber verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen

In Ergänzung und Erweiterung schulischen Lernens unterstützt und verbreitert die Offene Kinder- und Jugendarbeit Bildungs- und Erfahrungsprozesse, stärkt Selbstbewusstsein und schafft so die Voraussetzungen für eine sozial verantwortliche Teilhabe an der Gesellschaft.

Insbesondere Offene Kinder- und Jugendarbeit soll darüber hinaus dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, sowie positive Lebensbedingungen für junge Menschen zu erhalten oder zu schaffen. „Sie richtet sich an alle

---

<sup>13</sup> § 2 Abs. 1 KJFöG, NRW

Kinder und Jugendlichen und hält für besondere Zielgruppen spezifische Angebote der Förderung und Prävention bereit“<sup>14</sup> Diese sollten verstärkt in Stadtteilen und Sozialräumen vorgehalten werden, in denen Kinder und Jugendliche in benachteiligten Lebenswelten aufwachsen.

Als geschlechtsbezogene Kinder- und Jugendarbeit hat sie den gesetzlichen Auftrag, diskriminierenden Tendenzen mit geeigneten Mitteln entgegenzuwirken.<sup>15</sup>

Durch interkulturelles Lernen werden kulturelle Unterschiede erfahren und Vergleiche gezogen. Ziel ist es, Vorurteile abzubauen und die Toleranz und Akzeptanz der gesellschaftlichen Vielfalt zu fördern.<sup>16</sup>

Grunderfahrungen der politischen Beteiligung sind in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch die Gestaltung von Beteiligungsstrukturen im Alltag der Einrichtungen und der mobilen Angebote zu ermöglichen.<sup>17</sup>

Ebenso gehört das Zusammenwirken mit den Schulen zum Auftrag, im Interesse der unterschiedlichen Altersgruppen, die konzeptionell von der jeweiligen Einrichtung angesprochen und in die pädagogische Arbeit einbezogen werden. Insbesondere bei schulbezogenen Angeboten haben sich die Träger der öffentlichen und der freien Jugendhilfe mit den Schulen abzustimmen.<sup>18</sup>

Schwerpunktmäßige Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit definiert § 10 KJFöG, NRW:

1. die politische und soziale Bildung. Sie soll das Interesse an politischer Beteiligung frühzeitig herausbilden, die Fähigkeit zu kritischer Beurteilung politischer Vorgänge und Konflikte entwickeln und durch aktive Mitgestaltung politischer Vorgänge zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen.
2. die schulbezogene Jugendarbeit. Sie soll in Abstimmung mit der Schule geeignete pädagogische Angebote der Bildung, Erziehung und Förderung in und außerhalb von Schulen bereitstellen.
3. die kulturelle Jugendarbeit. Sie soll Angebote zur Förderung der Kreativität und Ästhetik im Rahmen kultureller Formen umfassen, zur Entwicklung der Persönlichkeit beitragen und jungen Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben der Gesellschaft erschließen. Hierzu gehören auch Jugendkunst- und Kreativitätsschulen.
4. die sportliche und freizeitorientierte Jugendarbeit. Sie soll durch ihre gesundheitlichen, erzieherischen und sozialen Funktionen mit Sport, Spiel und Bewegung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen.
5. die Kinder- und Jugenderholung. Ferien- und Freizeitmaßnahmen mit jungen Menschen sollen der Erholung und Entspannung, der Selbstverwirkli-

---

<sup>14</sup> § 12 KJFöG, NRW

<sup>15</sup> § 4 KJFöG, NRW

<sup>16</sup> § 5 KJFöG, NRW

<sup>17</sup> § 6 KJFöG, NRW

<sup>18</sup> § 7 KJFöG, NRW

chung und der Selbstfindung dienen. Die Maßnahmen sollen die seelische, geistige und körperliche Entwicklung fördern, die Erfahrung sozialer Beziehungen untereinander vermitteln und soziale Benachteiligungen ausgleichen.

6. die medienbezogene Jugendarbeit. Sie fördert die Aneignung von Medienkompetenz, insbesondere die kritische Auseinandersetzung der Nutzung von neuen Medien.
7. die interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Sie soll die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen und die Selbstvergewisserung über die eigene kulturelle Identität fördern.
8. die geschlechterdifferenzierte Mädchen- und Jungenarbeit. Sie soll so gestaltet werden, dass sie insbesondere der Förderung der Chancengerechtigkeit dient und zur Überwindung von Geschlechterstereotypen beiträgt.
9. die internationale Jugendarbeit. Sie dient der internationalen Verständigung und dem Verständnis anderer Kulturen sowie der Friedenssicherung, trägt zu grenzüberschreitenden, gemeinsamen Problemlösungen bei und soll das europäische Identitätsbewusstsein stärken.

## 3.2 Bestandsanalyse

Das folgende Kapitel versteht sich als Bestandsaufnahme der Maßnahmen, die im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit von den örtlichen freien Trägern der Jugendhilfe und der Stadt Voerde durchgeführt werden.

Zu ihnen zählen sowohl die Einrichtungen im Stadtgebiet mit ihren Angeboten, als auch die breitgefächerten Veranstaltungsprogramme, die außerhalb dieser Einrichtungen stattfinden.

Im Vordergrund stehen dabei die Einrichtungen, die von der Stadt Voerde seit Jahren auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen gefördert werden.

Auf der Basis eines Rahmenvertrages verpflichten sich Stadt und freie Träger, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der Integration in Familie und Gesellschaft mittels konkreter Sozialisations- und Lebenshilfen zu unterstützen und zu begleiten.

Zur Erlangung der notwendigen Lebenskompetenzen werden von den Vertragspartnern Angebote vor allem in den folgenden Handlungsfeldern initiiert, realisiert und gefördert:

- ☛ Stärkung der sozialen und demokratischen Handlungskompetenz,
- ☛ Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter,
- ☛ Förderung zur Befähigung, Lebensrisiken und -gefährdungen zu erkennen und sie zu bewältigen,
- ☛ Mitwirkung an der Gestaltung kind- und jugendgemäßer Lebenswelten,
- ☛ Förderung des interkulturellen Zusammenlebens,
- ☛ Unterstützung in individuellen Konfliktsituationen,
- ☛ Abbau sozialer Defizite.

Offene Jugendarbeit in Einrichtungen findet seit dem 01.01.2000 auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Voerde und den Trägern der Jugendfreizeitstätten statt.

Die pädagogischen Methoden zur Umsetzung der im Rahmenvertrag vereinbarten Ziele sind in der offenen Jugendarbeit der Jugendeinrichtungen in Voerde so zu wählen, dass sie

- ☛ die Existenz, Eigenständigkeit und Dynamik verschiedener Jugendkulturen berücksichtigen,
- ☛ sich nicht auf die Realisierung von Angeboten beschränken, sondern vor allem Motivationshilfen zur eigenständigen Freizeit- und Lebensgestaltung beinhalten,
- ☛ eine bedarfsgerechte Umsetzung unter größtmöglicher Beteiligung der Zielgruppe zulassen.

Mindestvoraussetzungen für eine Förderung von Jugendfreizeiteinrichtungen sind, bei Einrichtungen:

- ☛ ohne hauptamtliche Fachkraft:

- mindestens 40 qm Raum und wöchentlich 6 Stunden offene Jugendarbeit,
- ☛ mit einer hauptamtlichen Fachkraft:  
mindestens 100 qm Raum und wöchentlich 20 Stunden offene Jugendarbeit,
- ☛ mit zwei oder mehr hauptamtlichen Fachkräften:  
mindestens 200 qm Raum und wöchentlich 30 Stunden offene Jugendarbeit.

Zur Umsetzung der vertraglichen Ziele gewährt die Stadt Voerde den Trägern der Einrichtungen Zuschüsse zu den jährlichen Betriebsausgaben (Personal- oder Sachkosten). Für 2007 sind insgesamt rd. 336.000 € Zuschüsse an die Jugendeinrichtungen durch die Stadt Voerde vorgesehen.

Um eine flexible und bedarfsorientierte Angebotsstruktur im Bereich der offenen Jugendarbeit sicherzustellen, verpflichtet sich die Stadt darüber hinaus zur Förderung von Projekten der freien Träger im Bereich

- vorbeugender Jugendschutz,
- Jugendkultur, Freizeitsport und Umweltschutz,
- Förderung des interkulturellen Zusammenlebens,
- Gleichberechtigung der Geschlechter (parteiliche Mädchen- und reflektierende Jungenarbeit),
- Förderung und weitere Qualifizierung ehrenamtlicher Arbeit.

Hierzu werden jährlich rund 9.200 € bereitgestellt.

Um zukünftigen Bedarfen gerecht werden zu können, ist eine angemessene Finanzausstattung erforderlich. Auch hier hat die Stadt Voerde in Kooperation mit den freien Trägern der offenen Jugendarbeit in der Vergangenheit Maßstäbe gesetzt. Mit der Umstellung der kommunalen Förderung der offenen Jugendarbeit in Einrichtungen freier Trägerschaften von einer Richtlinien-Förderung auf eine vertraglich festgelegte Förderung und einer erheblichen Aufstockung der kommunalen Fördermittel sind die freien Träger in ihrer Arbeit finanziell abgesichert worden.

Zudem gibt die Stadt Voerde mit der Bereitstellung von Projektmitteln den freien Trägern die Möglichkeit, flexibel auf veränderte Bedarfssituationen zu reagieren.

Eine Vernetzung der freien Träger und der Stadtverwaltung wurde mit der Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 KJHG „Offene Jugendarbeit“ (AG 78) erreicht. Diese Kooperation verfolgt die im Kapitel 3.2.3 aufgeführten Ziele.

### 3.2.1 Jugendeinrichtungen

Um einen vergleichenden Überblick über die Jugendarbeit zu erhalten, werden im Folgenden die in Voerde existierenden Jugendeinrichtungen tabellarisch dargestellt. Aufgezeigt werden die Standorte und Träger der Einrichtungen, die räumli-

che und personelle Situation in den Einrichtungen und die Öffnungszeiten soweit hierzu von den Trägern Angaben gemacht wurden.

**Standorte und Träger der Einrichtungen**

<b>Ortsteil</b>	<b>lfd. Nr.</b>	<b>Einrichtung</b>	<b>Träger</b>
<b>Friedrichsfeld</b>	1	Jugendheim UNDER-GROUNDSTATION, Wilhelmstraße 34	Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld
	2	Maximilian-Kolbe-Haus, Spellener Straße 60	Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth
<b>Spellen</b>	3	Jugendheim YUCA, Friedrich-Wilhelm- Straße 13	Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld
<b>Voerde</b>	4	Stockumer Schule, Schafsstege 41	Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule e.V.
	5	Paulushaus TOT, Akazienweg 1a	Kath. Kirchengemeinde St. Paulus
	6	Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Rönkenstraße 77	Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm
	7	Jugendzentrum Voerde (JUZ), Friedrichsfelder Str. 36a	Pro Jugend e.V.
<b>Möllen</b>	8	Barbarahaus, Leitkamp	Kath. Kirchengemeinde St. Barbara
	9	Ev. Jugendheim Möllen, Auf dem Bündler 17	Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm
	10	Gemeinwesenhaus der Caritas, Auf dem Bündler 21	Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wessel e.V.

Mit Ausnahme der Stockumer Schule und des Jugendzentrums Voerde sind alle Jugendheime mit offenen Angeboten in Voerde in konfessioneller Trägerschaft.

Gemessen an der Größe, Anzahl und Funktionalität der Räumlichkeiten existieren 4 Einrichtungen in denen breitgefächerte Angebote durchgeführt werden. Es sind dies :

- ☛ das Jugendheim Wilhelmstraße im Ortsteil Friedrichsfeld,
- ☛ die Stockumer Schule,
- ☛ das Dietrich-Bonhoeffer-Haus und
- ☛ das Jugendzentrum Voerde im Ortsteil Voerde.

Der Umstand, nur über einzelne „Jugendräume“ verfügen zu können und andere Räumlichkeiten mit weiteren Interessengruppen teilen zu müssen, lässt in den kleineren Einrichtungen nur ein begrenztes Angebot zu.

### Räumlichkeiten

Großer Raum <sup>1)</sup>	Gruppenraum <sup>2)</sup>	Funktionsräume			Verwaltungsräume	
		Spiel <sup>3)</sup>	Medien <sup>4)</sup>	Werken, Basteln <sup>5)</sup>	Büro	Wirtschaftsräume <sup>6)</sup>
<b>Jugendheim Wilhelmstraße</b>						
1	4	2	1		1	3
<b>Maximilian-Kolbe-Haus</b>						
	2					
<b>Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße</b>						
	2	<sup>6)</sup>	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>		<sup>7)</sup>
<b>Stockumer Schule</b>						
1	2	1	3		1	7
<b>Paulushaus</b>						
1	1	2	1	1		1
<b>Dietrich-Bonhoeffer-Haus</b>						
1	1		1	1	1	4
<b>JUZ</b>						
1	2	2	2	2	1	8
<b>Barbarahaus</b>						
1	2	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>	<sup>7)</sup>		<sup>7)</sup>
<b>Ev. Jugendheim Möllen</b>						
<b>Gemeinwesenhaus der Caritas</b>						
	3				1	1

1) mindestens 60 qm

2) mit u.U. multifunktionaler Nutzung

3) Kicker, Billard, Tischtennis, Kegelbahn etc.

4) z.B. Musik, PC/Internet, TV/Video

5) u.a. Fotolabor, Werkstatt

6) Küche, Materialräume, Putzmittelräume, Toiletten etc.

7) weitere - auch anderen Nutzern dienende – Räumlichkeiten des Gebäudes nach Bedarf

Entsprechend ihrer Größe und ihres Angebotes halten die Jugendeinrichtungen unterschiedliche personelle Ausstattungen vor.

Alle großen Einrichtungen beschäftigen hauptamtliche Fachkräfte, in den kleineren Einrichtungen bewältigt der Träger die Aufgaben mit ehrenamtlichen Kräften.



**Qualifikation der Mitarbeiter/innen in den Jugendeinrichtungen**

<b>Hauptamtliche Mitarbeiter</b>		<b>Nebenamtliche Mitarbeiter</b>		<b>Ehrenamtliche Mitarbeiter</b>	
<b>Funktion</b>	<b>Ausbildung</b>	<b>Funktion</b>	<b>Ausbildung</b>	<b>Funktion</b>	<b>Ausbildung</b>
<b>Jugendheim Wilhelmstraße</b>					
- 1 Jugendleiterin	Dipl. Soz.-päd.			ca. 30 Grp.-leiter/innen, Betreuer/innen, Helfer/innen	Interne und externe Schulungen
- 1 Jugendleiterin	Dipl. Päd.				
- 1 Betreuerin	Erzieherin				
<b>Maximilian-Kolbe-Haus</b>					
				Gruppenleiter/innen	Interne und externe Schulungen
<b>Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße</b>					
Siehe Jugendheim Wilhelmstr.					
<b>Stockumer Schule</b>					
- 2 päd. MitarbeiterInnen	Dipl. Soz.-arbeiter-In ErzieherIn	- Pädagogische Mitarbeiter - Zivildienstleistender - Praktikanten	Berufsspezifische Qualifikationen	Helfer/innen	Interne und externe Schulungen
- 1 Hausmeister					
<b>Paulushaus</b>					
				Ca. 40 Gruppenleiter/innen	Interne und externe Schulungen
<b>Dietrich-Bonhoeffer-Haus</b>					
1 Leiterin	Dipl.-Soz.-arbeiter	Je nach Angebot		- Ständig 5 junge Erwachsene - Bis zu 20 Erwachsene bei Events	Mitarbeiter-schulungen
<b>JUZ</b>					
- 1 Leiter - 1 Grp.-leiterin - 1 Hausmeister -	Erzieher Erzieherin	4 Honorarkräfte 1 Hilfskraft		12 Helfer / innen	

<b>Barbarahaus</b>					
				5 Gruppenleiter/innen	Interne und externe Schulungen
<b>Ev. Jugendheim Möllen</b>					
<b>Gemeinwesenhaus der Caritas</b>					
- 1 Leiterin	Dipl.-Soz.-päd.	ZDL, Praktikant oder Honorarkraft		Helfer/innen	
- 1 Zweitkraft	Freizeitpädagoge				
- 1 Migrationsberaterin	Dipl. Soz.-päd.				
- 1 Beschäftigungsinitiative	Dipl. Soz.-päd.				
- Zweitkraft	Dipl. Soz.-päd.				

Wie der nachstehenden Tabelle zu entnehmen ist, können nahezu alle Einrichtungen mit ihren Mitarbeitern ein kontinuierliches Angebot von Montag bis Freitag realisieren. Den räumlichen Vorgaben entsprechend variiert die Dauer der täglichen Öffnungszeit. Sie erstreckt sich von einer Stunde am Tag bis zu 10 Stunden.

**Öffnungszeiten (wöchentlich wiederkehrende Angebote)**

<b>Wochentage</b>	<b>Stunden pro Woche</b>
<b>Jugendheim Wilhelmstraße</b>	
Montag – Freitag	20
Samstag, Sonntag	nur zu besonderen Anlässen
<b>Maximilian-Kolbe-Haus</b>	
Dienstag, Mittwoch, Freitag	6
14täglich Sonntag	3
<b>Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße</b>	
Montag, Dienstag, Donnerstag	15
Samstag, Sonntag	nur zu besonderen Anlässen
<b>Stockumer Schule</b>	
Montag – Freitag	40
Samstag, Sonntag	nur zu besonderen Anlässen
<b>Paulushaus</b>	
Montag - Freitag	Ca. 18
<b>Dietrich-Bonhoeffer-Haus</b>	
Dienstag – Freitag	28
Samstag, Sonntag	nur zu besonderen Anlässen

<b>JUZ</b>	Montag – Freitag Samstag und Sonntag	25 nur zu besonderen Anlässen
<b>Barbarahaus</b>	Montag Mittwoch Donnerstag	
<b>Ev. Jugendheim Möllen</b>		
<b>Gemeinwesenhaus der Caritas</b>	Montag - Freitag	52 Std.

### 3.2.2 Maßnahmen

Ausgehend von den jeweiligen recht unterschiedlichen materiellen und personellen Voraussetzungen bieten die Jugendeinrichtungen unterschiedliche Angebote und erreichen damit unterschiedliche Zielgruppen.

Die Angebote reichen von Kreativ- und Spielangeboten in Form von Gruppenstunden, Kursen oder ähnliches über spezifische Projekte, regelmäßige Treffs, Discos und andere Unterhaltungsangebote, über sportlichen Unternehmungen (z.B. Wettkämpfen) bis hin zu Ferienlagern und Ausflügen, die von Mitarbeitern der Einrichtung meist mit den Teilnehmern gemeinsam organisiert werden.

In wie weit die im §10 KJFöG aufgelisteten Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit von den Trägern mit ihren offenen Angeboten abgedeckt werden, lässt sich anhand der Bestandsbeschreibungen nur grob aufzeigen, da häufig nur aus der Bezeichnung der im Jahre 2006 durchgeführten Maßnahmen auf deren Inhalt geschlossen werden konnte.

Die folgende Übersicht zeigt einen Vergleich der Angebote der Einrichtungen hinsichtlich der vom Gesetz definierten Arbeitsschwerpunkte:

Einrichtung	Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit		
	Politisch / soziale Bildung	Schulbezogene Jugendarbeit	Kulturelle Jugendarbeit
Jugendheim Wilhelmstraße	Arbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, LSP-Tage		Kochen, Tanzgruppen, religiöse Jugendarbeit
Maximilian-Kolbe-Haus	Diskussion jugendrelevanter Themen		Bastelangebot, Musik, Karneval
Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße	Arbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen		Kinder-Bibel-Tage, religiöse Jugendarbeit
Stockumer Schule	Konfliktseminar	Kooperationsveranstaltungen mit Schulen	Musik, Tanz, Kochen
Paulushaus		Schülerhilfe	Kochen, Werken, Gestalten

Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Mitarbeiterwochenenden, Schulungen ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen	Hausaufgabenbetreuung	Kino, Musik, Kreativangebote, Karneval, Weihnachtsmarkt
JUZ	Jugendmesse „respect our futur“	Peers-Projekt	Musik, Tanz, Kochen, Theater, Werken, Karneval, Halloween
Barbarahaus		Schülerhilfe	Kochen, Werken, Gestalten
Ev. Jugendheim Möllen			
Gemeinwesenhaus der Caritas		Hausaufgabenbetreuung	Kreativwerkstatt, Kinderdisco

<b>Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit</b>			
Einrichtung	Sportliche / Freizeitorientierte Jugendarbeit	Kinder- und Jugenderholung	Medienbezogene Jugendarbeit
Jugendheim Wilhelmstraße	Spieltreff, "Undergroundstation", "Scotland Yard"	Ausflüge, Kinderfreizeit, Jugendfreizeit	
Maximilian-Kolbe-Haus	Spielangebot	Herbstfreizeit	
Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße	Jugendcafé, Jungschar, Spieltreff, "Scotland Yard"	Kinderfreizeit, Jugendfreizeit	
Stockumer Schule	Brett- Kartenspiele, Kicker, Billard, Volleyball, Badminton, Skaten	Kinderferientage	Internetcafé, Computerspiele, Film
Paulushaus	Spiele		
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Billard, Tischtennis, Kicker, Dart, Gesellschaftsspiele, Kegeln, Drachenbootregatta und Weiteres	Sommerfreizeit	Internet, Computer, Foto, Film
JUZ	Billard, Tischtennis, Kicker, Skaten und Weiteres	Kinderferientage	Internet, Computer, Film
Barbarahaus	Spiele		
Ev. Jugendheim Möllen			
Gemeinwesenhaus der Caritas	Fußball, Billard, Dart, Kicker	Ausflüge	Internetcafé, Playstation

<b>Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit</b>			
Einrichtung	Interkulturelle Kinder- und Jugendarbeit	Geschlechterdiff. Mädchen- und Jungenarbeit	Internationale Jugendarbeit
Jugendheim Wilhelmstraße	Taizé-Fahrt, Jugendcamp	Offene Tür für Mädchen, Projekt "Großstadt- abenteurer", LSP-Tage	
Maximilian-Kolbe-Haus			
Jugendheim Friedrich-Wilhelm-Straße	Taizé-Fahrt, Jugendcamp	Projekt "Großstadt- abenteurer", LSP-Tage	
Stockumer Schule		Mädchenübernachtung	
Paulushaus			

Dietrich-Bonhoeffer-Haus		Mädchenraum, Jungenraum, Mädchenübernachtung, Jungenübernachtung	
JUZ		Mädchenübernachtung, Jungenübernachtung	
Barbarahaus			
Ev. Jugendheim Möllen			
Gemeinwesenhaus der Caritas	Begegnungsstätte	Mädchencafé	

Bezüglich der Altersgruppe der 6- bis 10-jährigen Kinder besteht mit der Einrichtung der Offenen Ganztagsgrundschule ein weiteres Angebotspektrum in der Kinder- und Jugendarbeit.

### 3.2.3 Flankierende Maßnahmen der Stadt Voerde

Neben der finanziellen Förderung der offenen Jugendarbeit in den Einrichtungen unterstützt das Amt für Schulen, Soziales und Jugend und das Kultur- und Sportamt der Stadt Voerde offene Jugendarbeit durch ergänzende Maßnahmen, fachliche Beratung und koordinierende Aufgaben im Gesamtbereich Jugendarbeit.

#### 3.2.3.1 AG - Offene Jugendarbeit

§ 78 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) verpflichtet die Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Bildung von Arbeitsgemeinschaften anzustreben, „ in denen neben ihnen die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe sowie die Träger geförderter Maßnahmen vertreten sind. In den Arbeitsgemeinschaften soll darauf hingewirkt werden, dass die geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden und sich gegenseitig ergänzen.“

Eine solche Arbeitsgemeinschaft existiert in der Stadt Voerde im Bereich der offenen Jugendarbeit. Die „Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG ‚Offene Jugendarbeit‘“ sieht ihre Aufgabenstellung wie folgt:

1. Die Förderung junger Menschen in ihrer Sozialisierung und Selbstverwirklichung, spezifiziert in den Bereichen
  - gesellschaftliche Integration,
  - Ausgleich von Defiziten,
  - Einübung solidarischen Handelns,
  - Demokratische Mitwirkung in unserer Gesellschaft.
2. Die Öffentlichkeit auf Belange der Kinder und Jugendlichen im genannten Arbeitsfeld aufmerksam zu machen, jugendpolitisch Stellung zu beziehen und initiativ zu werden
3. Die Förderung der Zusammenarbeit unter den Trägern der Jugendhilfe

4. Die Initiierung, Planung und Koordinierung von Maßnahmen, Veranstaltungen und Aktionen auf nationaler und internationaler Ebene, deren gemeinsame Ausführung erforderlich und mit dem Wesen der Mitglieder vereinbar ist.
5. Die Kooperation mit dem Rat und der Verwaltung der Stadt Voerde im Bereich der Jugendhilfeplanung für das Arbeitsfeld „Offene Jugendarbeit“.

Die AG 78 definiert sich als Fachgremium zur Steuerung aller Maßnahmen der offenen Jugendarbeit in Voerde.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft sind die auf dem Gebiet der offenen Jugendarbeit tätigen freien Träger und das Amt für Schulen, Soziales und Jugend der Stadt Voerde als öffentlicher Träger

In dem zwischen der Stadt Voerde und den freien Trägern der offenen Jugendarbeit abgeschlossenen Rahmenvertrag zur Förderung der offenen Jugendarbeit in Einrichtungen freier Trägerschaft vereinbarten beide Vertragsparteien die Führung eines Wirksamkeitsdialoges zur dauerhaften Qualitätssicherung in der offenen Jugendarbeit.

Die AG 78 hat für diesen Wirksamkeitsdialog folgende Aufgaben formuliert und verbindlich beschlossen.

Die Bewertung der geleisteten Arbeit auf der Basis folgender Qualitätskriterien:

1. Darstellung der konzeptionellen Ausrichtung der Jugendfreizeiteinrichtung
2. Bewertung der fachliche Ressourcen: Qualifikation der Mitarbeiter/innen
3. Bewertung der Ausstattungsstandards: Räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung
4. Exploration des Sozialraumes der Zielgruppe
5. Bedarfsermittlung
6. Definition der Zielgruppen
7. Entwicklung von Arbeitszielen
8. Methodische Umsetzung (Pädagogisches Handeln und Organisation)
9. Kooperation und Vernetzung
10. Evaluation (Selbstevaluation und Entwicklung von jugendgerechten Evaluationsmethoden zur Prozessbeteiligung der Zielgruppe) und Dokumentation

Die Ergebnisse dieses Bewertungsprozesses führen zur

1. Formulierung von Leitlinien (z.B. die Definition von Zielgruppen und Zielvorgaben, Methoden und Ausstattungsstandards) für das sozialräumliche Programmangebot im Arbeitsbereich „Offene Jugendarbeit“ ,
2. Entwicklung und Durchführung konkreter Kooperationsprojekte und Maßnahmen,

3. Übermittlung planungsrelevanter Daten an die kommunale Jugendhilfeplanung,
4. Evaluation der Kooperationsergebnisse,
5. Formulierung von Empfehlungen an die örtliche Jugendhilfepolitik, sowie zur
6. Erstellung eines gemeinsamen jährlichen Qualitätsberichtes.

Zur Realisierung der im Rahmenvertrag für die offene Arbeit der Jugendeinrichtungen formulierten Ziele haben freie Träger und Stadt in der Arbeitsgemeinschaft "Offene Jugendarbeit" gem. § 78 KJHG (AG 78) sich folgende Kooperationsziele gesetzt:

- ☛ Verbesserung der Ressourcensteuerung,
- ☛ Erreichung von Synergieeffekten,
- ☛ Abstimmung der Maßnahmen,
- ☛ Optimierung zielgerichteter Handlungs- und Interventionsmöglichkeiten,
- ☛ Evaluierung der Fachlichkeit und Wirkung der geleisteten Arbeit im Bereich der v. g. Arbeitsfelder.

Diese Kooperation in Verbindung mit dem permanenten Dialog mit anderen Gremien und Gruppen aus der Jugendhilfe wird die offene Jugendarbeit planerisch begleiten.

Das Angebot dieser Jugendfreizeiteinrichtungen ist so konzipiert, dass es

- ☛ mit den in Zusammenarbeit mit der AG 78 entwickelten und durch den Jugendhilfeausschuss beschlossenen jugendhilfeplanerischen Rahmenkonzepten der Stadt übereinstimmt,
- ☛ allen NutzernInnen, unabhängig von Konfession, Vereinszugehörigkeit u.a., offen steht.

### **3.2.3.2 Kinderferientage**

Während der Sommerferien in Nordrhein Westfalen bietet das Kultur- und Sportamt der Stadt Voerde mit erheblicher Unterstützung Voerder Vereine und Organisationen ein Ferienprogramm für 6 – 17 jährige Schülerinnen und Schüler an. Die Freizeitmaßnahmen der Voerder Vereine und des Kultur- und Sportamtes werden von ehrenamtlich tätigen Helferinnen und Helfern betreut. Das sich jährlich ändernde Programm wird etwa 2 Wochen vor Ferienbeginn über die Schulen der Stadt Voerde verteilt; es ist auch im Bürgerbüro sowie im Kultur- und Sportamt erhältlich.

Seit dem Jahre 2004 führt das Amt für Schulen, Soziales und Jugend im Rahmen der Kinderferientage „Ritterspiele“ durch. An dieser Veranstaltung haben im Jahre 2006 rd. 1.200 Besucher teilgenommen.

### 3.2.3.3 Internationaler Jugendaustausch

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit dem Alnwick District findet in jedem Jahr – meist in den Sommerferien – eine Internationale Jugendbegegnung mit Jugendlichen aus dem Alnwick District in England, Time Komune in Norwegen, der Stadt Handlova in der Slowakei und aus Voerde statt.

Teilnehmen können jeweils 10 Jugendliche im Alter von 15 – 19 Jahren, die in Voerde wohnen. Die Begegnung wird jährlich wechselnd in einer der beteiligten Städte durchgeführt; sie orientiert sich inhaltlich an den für Internationale Jugendbegegnungen vorgesehenen Richtlinien der Europäischen Union. Ziele dieser Maßnahme sind neben der Vertiefung der englischen Sprachkenntnisse, die Vorbereitung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten in Workshops und das Kennenlernen des Lebensumfeldes sowie der Kulturen der teilnehmenden Länder. Das Programm bietet ausreichend Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Freizeitgestaltung.

Weitere Auskünfte erteilt das Kultur- und Sportamt der Stadt Voerde.

### 3.2.3.4 „Spielekiste“

„Spielekiste“ ist die symbolische Bezeichnung für vielfältige Spielmaterialien, die zur Förderung von Kinderfesten und anderen Spielaktivitäten sowohl an die in Voerde ansässigen Vereine, Verbände und anderen Institutionen wie Kindergärten und Schulen, als auch an Einzelpersonen gegen ein Entgelt verliehen werden.

Sie verfügt über verschiedene häufig aufwendige Spielmaterialien die zur Gestaltung von Kinderfesten herangezogen werden können und in der Regel einem Veranstalter nicht zur Verfügung stehen, wie z.B. Riesebälle, Roller, Trampolin und ähnliches.

Für die Nutzung der Spielekiste sind folgende Leihgebühren zu entrichten:

Für Träger der freien Jugendhilfe, Vereine, Schulen, Kindergärten und Einzelpersonen beträgt die Leihgebühr: 25,00 €pro Tag

Für sonstige nicht kommerzielle Veranstalter, wie Gewerkschaften, Parteien etc., beträgt die Leihgebühr: 51,00 €pro Tag

Für kommerzielle Veranstalter von Kinderfesten, wie z. B. Werbegemeinschaften, beträgt die Leihgebühr: 102,00 €pro Tag




### 3.3 Bedarf

Die folgenden Bedarfsbeschreibungen resultieren aus den Erfahrungen der Träger der offenen Jugendarbeit, die aus der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gewonnen wurden und die Interessen der Konsumenten ihrer Angebote reflektieren und in denen unerfüllte Bedürfnisse und Wünsche der Besucher/innen mehr oder weniger konkret zum Ausdruck gebracht werden.

Das Verfahren zur Ermittlung fehlender Angebote in den Aufgabenbereichen wurde von den Planungsbeteiligten festgelegt und konzentriert sich auf die fachliche Beurteilung des bestehenden Angebotes durch die Träger und auf ihre Vorschläge, Lücken des bestehenden Angebotes durch geeignete Maßnahmen zu schließen. Das Jugendamt hatte als Orientierungshilfe ein Raster entwickelt, mit dem fehlende Maßnahmen beschrieben werden konnten.

Auf eine direkte Erhebung der Erwartungen von Kindern und Jugendlichen an die Jugendarbeit und eine Analyse ihrer Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit der bestehenden Angebotsstruktur wie sie im Jahre 1999 durch die Stadt Voerde durchgeführt worden ist, musste, wegen des erhebliche Aufwands, den eine solche Untersuchung erfordert, bei dieser Planung verzichtet werden.

Im Folgenden werden die Bedarfsbeschreibungen der Träger der offenen Jugendarbeit im Zitat wiedergegeben.



Einen grundsätzlichen Vorschlag zur Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit in Voerde macht die Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule.

**Art der Maßnahme:**

***Stadtteilarbeit: Jugendliche entwickeln Voerde***

***Kooperationsprojekt: sozialraumorientiert, lebensweltorientiert***

***Thema/Schwerpunkt: Fremdenfeindlichkeit, Kulturarbeit im Stadtteil***

***Unter diesem Thema sollen diverse Maßnahmen der Träger und Institutionen in Voerde in Kooperation durchgeführt werden. Ziel ist es dabei, ebenfalls ein Kooperationsnetzwerk im Stadtteil und stadtteil übergreifend zu initiieren.***

***Die Maßnahmen ergeben sich aus dem Arbeitsschwerpunkt der Kooperationspartner und den entwickelten Ideen und Bedürfnissen der Jugendlichen. Die Kooperation könnte beispielsweise eingeleitet werden durch einen „Runden Tisch“.***

***Begründung:***

***Durch die Zuwanderung von Ausländern und Aussiedlern in unsere sehr ländliche Region vollzieht sich auch in der Lebenswelt der Jugendlichen ein Wandel. Dieser Wandel bringt vielfältige Chancen aber auch Problematiken mit sich. Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung die ihren Höhepunkt in Gewaltszenarien auf Veranstaltungen, wie Karneval und Kirmes finden. Um diese Chancen eines friedlichen Miteinanders nicht ungenutzt vorbeiziehen zu lassen, soll***

*dieses Projekt eine Annäherung der verschiedenen Kulturen zu bewirken.*

**Zweck der Maßnahme:**

- **Zielgruppe:**  
*Jugendliche ab 12 Jahre*
- **Inhalte:**  
*Fremdenfeindlichkeit, Kulturarbeit im Stadtteil*
- **Schwerpunkte:**  
*Jugendarbeit, interkulturelle Bildung, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen*

**Ziele:**

- *Durch jugendliche Partizipation den Stadtteil und die jugendliche Lebenswelt attraktiver gestalten.*
- *Kulturelle Vorurteile und Hemmnisse abbauen*
- *Neue Perspektiven entwickeln*
- *Verschiedene Formen des Zusammenlebens entwickeln*

**Räumliche Erfordernisse:**

*Je nach Angebot und Form der Maßnahme*

**Zeitlicher Umfang:**

*min. ein Jahr*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...):**

*Je nach Angebot und Form der Maßnahme*

**Kosten und Finanzierung:**

*Kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgelegt werden*

**Leistungen der Stadt:**

*Fachliche Unterstützung*

Der Träger weist darauf hin, *dass die oben angeführten Beschreibungen lediglich ein erster Baustein für ein Projekt sind. Selbstverständlich sollten die beteiligten Kooperationspartner auch eigene Ideen und Vorschläge einbringen und umsetzen können. Deshalb konnten zu einigen Punkten keine Angaben gemacht werden.*

*Die Stockumer Schule ist gerne bereit an diesem Projekt mitzuwirken.*



Die Evangelische Kirchengemeinde Götterswickerhamm listet konkrete Maßnahmen auf, von denen einige die Teilplanungen „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ berühren. Die vom Presbyterium der Kirchengemeinde verfasste Bedarfserhebung wurde vom Jugendausschuss – dem Jugendliche angehören – vorbereitet und beschreibt Aspekte, die nach Auffassung der Kirchengemeinde derzeit nicht bzw. nur unzureichend beachtet werden:

**a) Mittagstisch für Jugendliche**

*Vor einigen Jahren haben wir die Idee eines Mittagstisches für Jugendliche schon einmal aufgegriffen und auch Gespräche im Jugendamt geführt. Aus unserer Beobachtung ist das Thema nach wie vor aktuell.*

*In unseren Jugendeinrichtungen kommen immer wieder (nahezu täglich) Jugendliche, die Hunger haben. Teils bekommen sie kein warmes Essen zuhause oder sie haben kein Geld, um sich das Mittagessen in der Schule kaufen zu können. Im DiBo wird auch regelmäßig gekocht, aber auch hier ist der Unkostenbeitrag von 1 Euro für manche nicht aufzubringen. Auch in der OGS Mollen gibt es Kinder, welche die 2,50 Euro nicht aufbringen können. Notwendig wäre die Einrichtung einer Tafel, wie sie aus anderen Städten bekannt ist.*

**b) Getrennte Angebote für Jungen und Mädchen**

*In unseren beiden Jugendheimen sind getrennte Angebote eingerichtet oder wünschenswert. Der Bedarf übersteigt aber das Angebot. Sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen kann festgestellt werden, dass eine intensive pädagogische Arbeit in nach Geschlechtern getrennten Gruppen eher möglich ist. Allerdings werden dazu auch entsprechende Pädagogen oder Pädagoginnen benötigt. Unsere beiden hauptamtlichen Jugendleiterinnen sind weiblich, im DiBo gibt es zwar einige erwachsene männliche ehrenamtlich tätige Personen, somit besteht zumindest in unserem Bereich ein starker Bedarf an jungenorientierter Arbeit durch männliche Pädagogen.*

**c) Angebote am Wochenende**

*Der Bedarf am Wochenende ist differenziert zu betrachten. Für Jugendliche unter 16 Jahren ist er aus unserer Sicht eher gering, für ältere Jugendliche relativ groß. Jüngere sind eher noch familiär eingebunden, ältere weniger. Daher finden verstärkt Projekte am Wochenende statt. Allerdings ist im Blick auf die alten Jugendlichen unbedingt der folgende Punkt zu beachten!*

**d) Komasaufen am Wochenende**

*Vermehrt beobachten unsere Jugendleiterinnen, aber auch die Pfarrer/in und die Mitarbeiterin in der aufsuchenden Jugendarbeit den extremen Alkoholkonsum (vor allem) am Wochenende. Dies gilt vor allem für das Klientel, das sich nicht an Jugendheime binden lassen will, aber verstärkt greift es auch in anderen Gruppen von Jugendlichen um sich.*

**e) Kneipe für Jugendliche in der Stadtmitte**

*Es fehlt ein niederschwelliges, preiswertes Kneipenangebot für Jugendliche, vor allem für den Samstagabend. Die vorhandenen Kneipen sind zu teuer und haben andere (ältere) Zielgruppen. Es gibt in anderen Städten gute Erfahrungen mit solchen Einrichtungen, die oft an Jugendzentren angeschlossen sind, aber nicht direkt pädagogisch geführt und betreut werden (Beispiele: "Süden" in Moers; "Villa Rü" in Essen-Rüttenscheid).*

*Solche Angebote sind vermutlich nur mit öffentlicher Förderung zu realisieren, weil kein Gastwirt finanziell mit für Jugendliche attraktiven Preisen wirtschaftlich überleben kann. Allerdings berichten einige Jugendliche von Kneipen in Spellen und Friedrichsfeld, die sich in letzter Zeit auf diese Zielgruppe ausrich-*

*ten. Nichtsdestotrotz fehlt ein derartiges Angebot in der Stadtmitte. Der Unterschied zu ähnlichen Angeboten in den vorhandenen Jugendheimen läge in der Tatsache, dass Jugendheime in aller Regel nur von einem bestimmten Klientel besucht werden. Ein Kneipenangebot wäre hier offener.*

**f) Kosten für Freizeiteilnehmerinnen und -teilnehmer**

*Verstärkt stellen wir fest, dass es für Familien schwieriger wird, Kosten für Freizeitmassnahmen aufzubringen. Immer häufiger können Eltern, die arbeiten, die Kosten für Freizeiten aufgrund allgemein steigender Lebensunterhaltungskosten nicht mehr aufbringen. Für Hartz IV-Empfänger gilt das gleiche, da hier keine Zuschüsse mehr gewährt werden (Zuschüsse gibt es nur noch für Schulfahrten).*

*Dies führt dazu, dass Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen immer seltener an Freizeiten teilnehmen können. Zugleich stellt sich für die Träger die Frage, ob Freizeiten dann noch pädagogisch sinnvoll sind, da sie relativ viel Arbeitszeit binden (und auch Freizeitausgleich anfällt).*

*Die naheliegende Alternative eines Ferienangebotes vor Ort kommt für diese Jugendlichen auch nicht in Frage. Auch hier entstehen Kosten, wenn Projekte durchgeführt werden sollen, die von diesen Familien nicht aufgebracht werden können. Ggf. wäre einmal zu überlegen, ob aus dem Projekttopf hier gezielte Maßnahmen für Aktionen in den Ferien finanziert werden könnten, um auch diesen Jugendlichen eine Teilnahme zu ermöglichen.*

**g) Elternarbeit**

*Elternarbeit wird von den Hauptamtlichen in der Jugendarbeit sporadisch geleistet. Hier besteht aber ein großer Bedarf, da viele Probleme von Jugendlichen kaum (allein) gelöst werden können. Eine "aufsuchende Elternarbeit" ist aus unserer Sicht notwendig. Die Vernetzung der Einrichtungen funktioniert zumindest im kirchlichen Bereich gut. Aber es fehlen z.B. Beratungsangebote in Voerde (es gibt keinen Kinder- und Jugendpsychologen vor Ort, keine Erziehungsberatungsstelle). Wir regen an, dass über eine Vernetzung der Sozialarbeiter(innen) an den Schulen mit den Hauptamtlichen in der Jugendarbeit nachgedacht wird.*

**h) Jugendarbeit in Möllen**

*Im Stadtteil Möllen sehen die Mitarbeitenden in der Jugendarbeit Bedarf für ein regelmäßiges Sportangebot in Anbindung an die vorhandene Jugendarbeit bzw. der Zusammenarbeit mit den Schulen (Offene Ganztagschule - OGS). Zielgruppe wären Jugendliche zwischen 8-18, bei ihnen soll durch solch ein - nach Alter differenziertes - Angebot die sozialen Kompetenzen verbessert werden. Benötigt würde Belegungszeit in der Turnhalle der Grundschule und eine Honorarkraft mit Übungsleiterschein, die 2-3 x in der Woche 2 Stunden Sport anbieten könnte.*

**i) Stadtteil Götterswickerhamm**

*Der offene Treffpunkt im Dorfgemeinschaftshaus wird nach unserer Beobachtung gut angenommen. Hier besteht ein Bedarf für ein niederschwelliges Angebot, jedoch sollte nach unserer Beobachtung eine Betreuungsperson eingesetzt*

*werden. Wir unterstützen die Bemühungen des Vereins "Unser Dorf soll schöner werden", dieses Angebot dauerhaft zu etablieren.*

**j) Aufsuchende Jugendarbeit**

*Frau Yvonne Thönnessen arbeitet mittlerweile 1,5 Jahre in Voerde im Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit. Aus unserer Sicht klappt die Zusammenarbeit sehr gut. Auch der Bedarf für diese Arbeit besteht nach wie vor, da es Jugendliche gibt, die sich nicht an ein Jugendheim binden lassen wollen. Trotzdem gelingt vereinzelt auch eine Anbindung der Jugendlichen an ein Jugendheim. Die Treffpunkte dieser Jugendlichen sind bekannt, die Problematik ebenfalls, von daher sprechen wir uns nachdrücklich für eine Weiterführung dieser Arbeit aus.*



Auch die Evangelische Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld schlägt einen umfangreichen Maßnahmenkatalog vor.

Die haupt-, neben und ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld reflektieren regelmäßig in Klausuren – teilweise mit zwei Übernachtungen – die bisherige Angebotspraxis, diskutieren ihre Erfahrungen und nehmen diese und die vorhandenen Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen aus Jugendausschuss, dem Presbyterium, aus Kontakten zu Schulen sowie Gemeindegruppen zum Anlass, vorhandene Aktivitäten zu ergänzen bzw. auch neu auszurichten. Dabei wird erkennbar Fehlendes mit aufgenommen, soweit es nicht die eigenen Möglichkeiten übersteigt. So kann z.B. die ‚Aufsuchende Jugendarbeit‘, die bislang auch in der Kooperation sehr gute Erfolge zeigte – z.B. Teilintegration in das Offene-Tür-Angebot – kaum aus eigener Kraft ersetzt werden.

Die nachfolgenden Meldungen – 1-8 – sind Konsequenzen der Bedarfsanalyse, die Fehlendes mit aufzunehmen versucht.

1.

**Art der Maßnahme**

*Projektangebot für die OGS in Spellen*

**Zweck der Maßnahme**

*Zielgruppe: Schüler/innen der 1.-4. Klasse*

*Inhalte: kreative und spielerische Heranführung an religiöse Themen,  
z.B. die Weltreligionen oder das Kirchenjahr*

*Schwerpunkt: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule §7 KJFöG*

**Räumliche Erfordernisse**

- *Gruppenraum mit verschiedenen Möglichkeiten zum Arbeiten im Stuhlkreis oder an Tischen*
- *Küche*
- *Außengelände*

**Zeitlicher Umfang**

*7 – 8 Einheiten von ca. 75 min.*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- *Hauptamtliche: 1 pädagogische Fachkraft*
- *1-2 Ehrenamtliche*

**Kosten und Finanzierung**

- *Bereitstellung von Personal und Raum,*
- *Materialkosten ca. 100 €*
- *Kostenbeiträge der beteiligten Schulen*

**Leistungen der Stadt**

*Kostenbeteiligung 100 €*

2.

**Art der Maßnahme**

*Projektreihe für Jungen*

**Zweck der Maßnahme**

*Zielgruppe: 16 Jungen ab 12 Jahren*

*Inhalte: Innerhalb verschiedener Projektbausteine (z.B. Erlebnispädagogik, Gewaltprävention) soll den Jungen die Möglichkeit zum Erleben von Konkurrenz und Kooperation gegeben werden. Sie können Selbstwirksamkeit erleben und ihre Identität weiter entwickeln.*

*Schwerpunkt: geschlechterdifferenzierte Jugendarbeit § 4 KJFöG*

**Räumliche Erfordernisse**

- *Gruppenraum mit verschiedenen Möglichkeiten zum Arbeiten im Stuhlkreis oder an Tischen*
- *Küche*
- *Außengelände*
- *Einzelne Bausteine finden in der Natur statt.*

**Zeitlicher Umfang**

*Verschiedene Bausteine erstrecken sich über ein Jahr. Die einzelnen Bausteine haben unterschiedliche zeitliche Vorgaben.*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- *1 männliche Honorarkraft (Beschäftigungsumfang ca. 2 Stunden pro Woche)*
- *2-3 Ehrenamtliche*

**Kosten und Finanzierung**

- *Bereitstellung von Material, Raum und päd. Begleitung,*
- *Honorarkosten 640,- Euro*

- **Kostenbeiträge der Teilnehmer 16 TN x 10 Euro = 160 Euro**

**Leistungen der Stadt**

**Kostenbeteiligung 480 Euro**

3.

**Art der Maßnahme**

**Interkulturelles Projekt in Spielen**

**Zweck der Maßnahme**

**Zielgruppe: Mädchen und Jungen zwischen 6 und 12 Jahren**

**Inhalte: An einem Nachmittag mit verschiedenen Aktionen (z.B. Geschichten, Tanz, kulinarische Weltreise) soll bei den Kindern das Bewusstsein und das Verständnis für andere Kulturen geweckt werden.**

**Schwerpunkt: Interkulturelle Bildung, § 5 KJFöG, kulturelle Jugendarbeit § 10 Abs. 1.3 KJFöG**

**Räumliche Erfordernisse**

- **Mehrere Gruppenräume mit verschiedenen Möglichkeiten zum Arbeiten im Stuhlkreis, an Tischen oder freie Flächen**
- **Küche**
- **Außengelände**

**Zeitlicher Umfang**

**Ein Nachmittag mit ca. 4 Stunden**

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- **Hauptamtliche: 1 pädagogische Fachkraft**
- **3-5 Ehrenamtliche**
- **2 Honorarkräfte (à 4 Stunden)**

**Kosten und Finanzierung**

- **Bereitstellung von Personal und Raum,**
- **Materialkosten 200 Euro**
- **Honorarkosten 64 Euro**
- **Teilnehmerbeiträge: 20 TN x 2 Euro = 40 Euro**

**Leistungen der Stadt**

**Kostenbeteiligung 224 Euro**

4.

**Art der Maßnahme**

**Liebe, Sexualität und Partnerschafts-Tage**

**Zweck der Maßnahme**

*Alle Jugendlichen der 9. Klasse des Gymnasiums, ca. 130 Personen*  
*Schwerpunkte: geschlechterdifferenzierte Jugendarbeit § 4 KJFöG; Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule § 7 KJFöG*  
*Inhalte: Sexualpädagogik: Aufklärung über Verhütungsmethoden und Geschlechtskrankheiten, Aidsprävention, Schwangerschaftskonfliktberatung, Partnerschaftskonzepte etc.*  
*1. Tag: Theaterstück zur Einführung, Safer-Sex -Parcour der Awo,*  
*2. Tag: 8 Workshops in geschlechtsspezifischen Kleingruppen*  
*Kooperation mit Ev. u. Kath. Kirche, Schule, Awo, Diakonisches Werk, Frauenärzte, Aidshilfe etc.*

**Räumliche Erfordernisse**

*Art der Räume: 8 Gruppenräume und 2 Plenumsräume (Ev. + Kath. Gemeindezentren), 1 Aula (Schule)*

**Zeitlicher Umfang**

*2 Tage á 7h,*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- Hauptamtliche: 2 pädagogische Fachkräfte, Begleitung der verschiedenen Gruppen und Koordination, Beide Tage á 8 h, 4 Lehrer :Organisation und Verpflegung*
- Honorarkräfte:4 Honorarkräfte á 14 h*
- Ehrenamtliche: 2 Praktikanten, die die Workshops begleiten*

**Kosten und Finanzierung**

**AUSGABEN**

*Honorare EURO 450*

*GESAMTAUSGABEN EURO 450*

**EINNAHMEN**

*GESAMTEINNAHMEN EURO 0*

**Leistungen der Stadt**

*Kostenbeteiligung : 450 €*

5.

**Art der Maßnahme**

*Tanzkurs für Jugendliche „ Let´s Dance“*

**Zweck der Maßnahme**

*Jugendliche ab 12 Jahren, bis zu. 12 Personen*

*Inhalte: Erlernen von Grundschritten und erste Figuren ( z.B.Diskofox)*

*Schwerpunkte: Musisch-kulturelle Bildung, Sportliche Betätigung § 10. 4 KJFöG*



**Räumliche Erfordernisse**

*Art der Räume: Ein großer Raum mit glattem Boden*

**Zeitlicher Umfang**

*10 Einheiten à 90 min*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

*Honorarkräfte: 2 Honorarkräfte á 15 Stunden, Tanzerfahrung*

**Kosten und Finanzierung**

**AUSGABEN**

<i>Honorare</i>	<i>EURO</i>	<i>240</i>
<i>Werbung / Plakate</i>	<i>EURO</i>	<i>25</i>
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>EURO</b>	<b>265</b>

**EINNAHMEN**

<i>voraussichtl. TN-Beiträge</i>		
<i>bei ca. 12 TN à EURO 5,-</i>	<i>EURO</i>	<i>60</i>
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>EURO</b>	<b>60</b>

**Leistungen der Stadt**

*Kostenbeteiligung : 205 €*

6.

**Art der Maßnahme**

*Kinderküche - Eine kulinarische Weltreise*

**Zweck der Maßnahme**

*12 Kinder zwischen 6-12 Jahren*

*Schwerpunkte: interkulturelle Bildung, Beteiligung von Kindern*

*Inhalte: 4 Kochnachmittage: 2xTürkische Küche, 2 x Deutsche Küche*

*Bewusstsein und Verständnis für andere ( Ess-)Kultur erweitern, Vielfalt kennen lernen, Bewusster/ gesünder Essen,*

**Räumliche Erfordernisse**

*Art der Räume: 1 Küche und eine Essensraum*

**Zeitlicher Umfang**

*4 Nachmittage á 3 h,*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- *Hauptamtliche: 1 pädagogische Fachkraft, Begleitung der Gruppe und Koordination, Kostenübernahme durch den Träger*
- *Honorarkräfte:2 Honorarkräfte á 12 h*
- *Ehrenamtliche*

### Kosten und Finanzierung

#### **AUSGABEN**

<i>Honorare</i>	<b>EURO</b>	<b>200</b>
<i>Ausgaben für Lebensmittel</i>	<b>EURO</b>	<b>200</b>
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>EURO</b>	<b>400</b>

#### **EINNAHMEN**

<i>12 x 8€ = 96 €</i>		
<b>GESAMTEINNAHMEN</b>	<b>EURO</b>	<b>96</b>

### Leistungen der Stadt

*Kostenbeteiligung : 304 €*

7.

### Art der Maßnahme

*Projekt: Musical: Music was my first love*

### Zweck der Maßnahme

*Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahren, ca. 30 Personen*

*Inhalte:*

*April 2007: Einstiegswochenende:*

*Kennen lernen der Teilnehmer und der Projektidee, Kennenlernen & Auswahl der verschiedenen Workshops (Tanz & Theater, Gesang, Band, Kreative Gestaltung (Bühnenbild & Maske), Themenfindung für die Show*

*April – September 2007: regelmäßige Treffen der einzelnen Workshops und der Gesamtgruppe (Auswahl des Materials für die Show: Lieder, Tanzelemente, Theaterszenen etc.)*

*Oktober – Dezember 2007: intensives Proben für die Show*

*Ca. Dezember 2007: öffentliche Präsentation der Show*

*Schwerpunkte Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, musisch-kulturelle Bildung § 10.3 KJFöG*

### Räumliche Erfordernisse

*Art der Räume: Ein größerer Raum für den Chor, eventuell 2 Räume für Kleingruppen*

### Zeitlicher Umfang

*Von April bis Dez/ Jan: Einstiegswochenende mit Übernachtung, wöchentliche Treffen à 2 Std.*

### Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)

- *Hauptamtliche: 2, Begleitung des Projektes, Leitung der Kleingruppen;*
- *Honorarkräfte: 1 Chorleitung, ca. 100 Std*

- *Ehrenamtliche: 1 Praktikantin, Begleitung des Projektes, ca. 40 std.*

**Kosten und Finanzierung**

*Kosten und Finanzierung wie innerhalb der Projektmittel 2007 beantragt.*

**Leistungen der Stadt**

*Kostenbeteiligung wie beantragt*

8.

**Art der Maßnahme**

*Tage religiöser Orientierung*

**Zweck der Maßnahme**

*Alle Jugendlichen der 7. Klasse des Gymnasiums Voerde, ca. 130 Personen*

*Schwerpunkte: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule § 7 KJFöG*

*Inhalte: Stärkung der Klassengemeinschaften, Entwicklung der eigenen Identität, Orientierung über religiöse Zusammenhänge, Erleben von altersgerechten Andachten, Vermittlung von Wissen über die Zusammenhänge von Charaktereigenschaften und Beziehungen innerhalb von Gemeinschaften und über gesellschaftliche Zusammenhänge*

*Kooperation mit der Kath. Kirch St. Elisabeth und der Schulseelsorge des Gymnasiums*

**Räumliche Erfordernisse**

*3 Gruppenräume, 1 Aula, 3 Kleingruppenräume, Außengelände, Übernachtung, z.B. Jugendburg Gemen*

**Zeitlicher Umfang**

*2 x 2,5 Tage mit Übernachtung*

**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- *Hauptamtliche: 2 pädagogische Fachkräfte, Begleitung der verschiedenen Gruppen und Koordination,*
- *4 Lehrer :Organisation aus schulischer Sicht, Betreuung außerhalb der Einheiten*
- *Honorarkräfte: 4 Honorarkräfte (Theologische und/oder pädagogische Kenntnisse)*

**Kosten und Finanzierung**

- *Kostenbeteiligung der Teilnehmer*
- *Kostenbeteiligung der Schule*
- *Kirchengemeinden stellen Personal zur Verfügung*

### Leistungen der Stadt

*Kostenbeteiligung : Honorarkosten noch nicht bekannt*

➤ Bedarf wird auch von Seiten einiger Träger der OGS angemeldet.  
Der Internationale Bund als Träger der OGS in der Pestalozzischule hält eine engere Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt für notwendig, die auf Hilfen zielt, die mehr der Jugendsozialarbeit zugerechnet werden könnte:

*Aufgrund der gestiegenen Zahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsstörungen,... wäre es für das Team einer OGS sehr hilfreich, die Möglichkeit des Informationsaustauschs, des Gesprächs, auch des gemeinsamen Gesprächs mit den betroffenen Kindern und deren Eltern führen zu können und im Bedarfsfall im Sinne kollegialer fachlicher Beratung auf das Jugendamt und deren Mitarbeiter zu gehen zu dürfen.*

*Darüber hinaus würden wir gerne eine intensive Elternarbeit einrichten, bei der über das reine Gespräch hinaus auch Aufklärung und Prävention realisiert werden könnten.*

➤ Ähnlicher Bedarf wird aus dem Schulbereich angemeldet:

1.

### Art der Maßnahme

*Sozialpädagogen als Einsatzkräfte für eine schnelle (ad hoc), gezielte Jugendhilfe in den Familien*

### Zweck der Maßnahme

*Zielgruppe:*

*Familien, in denen es im Sinne und zum Wohle der Kinder akuten Handlungsbedarf gibt*

*Inhalte:*

- *Konfliktberatung, -mediation*
- *Anbahnung von weiterer Hilfe durch das Jugendamt*
- *Anbahnung von Erziehungsberatung(evtl. regelmäßige Sprechstunden in den Schulen)*

### Räumliche Erfordernisse

*Keine (für die Sprechstunden müssten die Schulen einen Raum zur Verfügung stellen)*

### Personelle Erfordernisse

*1 hauptamtliche/r Sozialpädagogin/e*

### Kosten und Finanzierung

*Ansiedlung beim Jugendamt der Stadt Voerde*

2.

**Art der Maßnahme**

*regelmäßiges Kursangebot zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit (z.B. Starke Eltern – starke Kinder)*

**Zweck der Maßnahme**

*Zielgruppe:*

*Eltern, die sich in Erziehungsfragen nicht sicher fühlen*

*Inhalte:*

- *Was bedeutet es, Verantwortung für ein Kind zu übernehmen?*
- *Wie kann ich mein Kind erziehen?*
- *Wie schütze ich mich und mein Kind vor Fehlverhalten?*
- *Wo kann ich mir Hilfe holen, wenn ich nicht mehr weiter weiß?*

**Räumliche Erfordernisse**

*ansprechender Raum für Erwachsenenbildung*

**Personelle Erfordernisse**

*1 Honorarkraft*

**Kosten und Finanzierung**

*Ansiedlung beim Jugendamt der Stadt Voerde oder bei einem Verband der Wohlfahrtspflege*

**Leistungen der Stadt**

*entweder*

*Trägerschaft und Kostenübernahme und fachliche Unterstützung*

*oder*

*Kostenbeteiligung und fachliche Unterstützung*

### 3.4 Soll-Ist-Vergleich

**Bedarf aus Sicht der Adressaten:**

Die Stadt Voerde hat in der Vergangenheit umfangreiche Bedarfsuntersuchungen zur Erfassung der Lebens- und Freizeitsituation von Kindern und Jugendlichen in Voerde durchgeführt. Im Sommer 1999 wurde z.B. die Voerder Jugenduntersuchung von Studentinnen und Studenten der Universität Duisburg in Kooperation mit dem Institut für soziale Arbeit in Münster durchgeführt. Im Rahmen dieser Studie wurden insgesamt 1.310 Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 an Voerder Schulen zu ihrer Lebens- und Freizeitsituation befragt.

Im Rahmen des Projektes „Wir mischen mit“, welches der Verein „IKARUS e. V.“ im Auftrag der Stadt Voerde im Zeitraum von 2002 bis 2003 realisiert hat, haben Kinder und Jugendliche die Freizeitangebote ihrer Stadt untersucht, bewertet und Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet bzw. Hoffnungen und Wünsche geäußert.

Die Ergebnisse dieser Befragung sind u.a. ein Parameter, an dem sich die offene Jugendarbeit in Voerde orientieren kann. Beide Untersuchungen kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass Kinder und Jugendliche ihre Lebens- und Freizeitsituation in Voerde überwiegend positiv bewerten. Daher finden sich viele Kinder und Jugendliche in dem dortigen Angebotspektrum wieder und nutzen es. Gravierende Missstände oder Unterversorgungen – so das Ergebnis beider Untersuchungen – bestehen nicht. Die befragten Jugendlichen wünschten sich vor allem eine Verstärkung gewerblich ausgerichteter Angebote. So wird immer wieder der Wunsch nach einem Kino, nach verbesserten Einkaufsmöglichkeiten oder Discos geäußert. Viele der befragten Jugendlichen sprachen sich darüber hinaus dafür aus, dass die Anbieter von offener Jugendarbeit in Voerde stärker für ihr Angebot werben und dieses bekannter machen sollten.

### **Bedarf aus Sicht der Träger**

Weitere Hinweise zur Bedarfssituation im Bereich „Offene Jugendarbeit“ bieten die Alltagserkenntnisse der freien Träger, die diese aus ihrer laufenden Arbeit gewinnen.

Es haben sich, wie die Bedarfsbeschreibungen zeigen, dabei verschiedenste Bedürfnisse seitens der Träger ergeben, die sich wie folgt zusammen fassen lassen:

1. Entwicklung abgestimmter, stadtteilorientierter Angebotskonzepte
2. Hinwendung zu neuen Schwerpunkten, wie z.B.
  - interkulturelle Angebote,
  - geschlechterdifferenzierte Angebote,
  - Jugendschutz,
  - Wochenendöffnung,
  - Verstärkter Elternarbeit („aufsuchende Elternarbeit“),
3. Weiterführung der „Aufsuchenden Jugendarbeit“ und einige
4. konkrete Maßnahmevorschläge
  - Mittagstisch
  - Jugendkneipe
  - Sportangebote in Möllen
  - Betreute niederschwellige Angebote im Treff in Götterswickerhamm

Die Vorschläge der Träger lassen sich zum Teil durch Veränderung der Angebotsstruktur des jeweiligen Trägers unmittelbar umsetzen, da die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen bereits gegeben sind.

Andere Vorschläge bedürfen jedoch intensiver Vorarbeiten bevor sie umgesetzt werden können, da zunächst zu prüfen ist, welche Voraussetzungen von wem geschaffen werden müssen.

Inwieweit dem Wunsch der Träger der OGS nach Intensivierung der Erziehungshilfe (Erziehungskurse, Einzelfallhilfe) mit den bestehenden Ressourcen nachgekommen werden kann, bedarf ebenfalls weiterer Überlegungen aller Beteiligten.

Hinsichtlich der Initiierung stadtteilorientierter Angebotsplanung wäre zu prüfen, ob eine solche Abstimmung nicht in der AG 78 „Offene Jugendarbeit“ erfolgen kann.

### 3.5 Handlungsempfehlungen

Im Rahmen ihrer Planungsbeteiligung haben die Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zur Deckung des von ihnen beschriebenen Maßnahmebedarfs folgendes empfohlen:

1. Stadtteilorientierte Kooperation der Träger der Kinder- und Jugendarbeit mit Schwerpunkt Interkulturelle Bildung unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (Vorschlag der Stockumer Schule)

**Handlungsempfehlung: Konkrete Kooperationsformen sollten in der AG-78 abgestimmt und initiiert werden. Die stadtteilorientierte Umsetzung sollte unter Beteiligung der Akteure vor Ort erfolgen**

2. Mittagstisch für Jugendliche (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: Prüfung durch Verwaltung und AG-78 inwieweit die Umsetzung flächendeckend realisierbar ist (Bedürftigkeitsdefinition, räumliche Voraussetzungen, personeller Bedarf, Finanzierung usw.).**

3. Getrennte Angebote von Jungen und Mädchen (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: Prüfung, ob entsprechende Angebote für Jungen mit männlichen Honorarkräften oder durch Kooperation mit benachbarten Einrichtungen durchführbar sind.**

4. Komasaufen von Jugendlichen am Wochenende (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: siehe Kapitel erzieherischer Kinder- und Jugendschutz**

5. Kosten für Freizeitteilnehmerinnen und –teilnehmer (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: In der AG-78 sollte ein spezielles Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen thematisiert werden. Die Finanzierung sollte aus Mitteln der Projektförderung erfolgen.**

6. Elternarbeit – „aufsuchende Elternarbeit“, Elternbildung (Vorschlag Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm und Internationaler Bund im Bereich der OGS, Schulen)

**Handlungsempfehlung: Die Wahrnehmung von Aufgaben im Kontext von aufsuchender Elternarbeit sollte vom Grundsatz den einzelnen Trägern überlassen bleiben. Darüber hinaus ist die Vernetzung zwischen der Offenen Jugendarbeit, den Trägern der OGS, der Schulsozialarbeit, der Familienbildungsstätte, der ARGE und dem ASD zu intensivieren.**

7. „Sportliche Jugendarbeit“ in Möllen (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: Prüfung durch die Verwaltung, ob zusätzliche Sportangebote in der Turnhalle der Grundschule umsetzbar sind.**

8. Aufsuchende Jugendarbeit (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: Fortführung des Modellprojektes „Aufsuchende Jugendarbeit“ in enger Kooperation mit den Einrichtungen / Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

9. Verschiedene konkrete Maßnahmen (Vorschläge der Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld)

- Projektangebot für die OGS in Spellen
- Projektreihe für Jungen
- Interkulturelles Projekt in Spellen
- Liebe, Sexualität und Partnerschafts-Tage
- Tanzkurs für Jugendliche „Let’s dance“
- Kinderküche – Eine kulinarische Weltreise
- Musical: Music was my first love
- Tage religiöser Orientierung

**Handlungsempfehlung: Neben den bereits vorhandenen Angeboten sollen darüber hinaus weitergehende Projekte initiiert werden, die zukünftig aus der städtischen Projektförderung zu finanzieren sind.**



## 4 Teilplanung: Jugendverbandsarbeit

Jugendverbandsarbeit erhebt - wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit - den Anspruch, mit ihren vielfältigen Bildungs-, Freizeit- und Erholungsangeboten junge Menschen in ihrer Eigeninitiative, Eigenverantwortung, Selbstständigkeit und ihrem Engagement für die Gemeinschaft zu fördern. Sie leistet damit neben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen bedeutenden Beitrag zum Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die demokratische Gesellschaft.

### 4.1 Aufgabenbeschreibung

Jugendverbandsarbeit ist ebenso wie die Offene Kinder- und Jugendarbeit dem gesetzlichen Auftrag der Kinder- und Jugendarbeit verpflichtet (vgl. Kapitel 1.2.2).

Jugendverbandsarbeit ist darüber hinaus durch spezifische Prinzipien gekennzeichnet<sup>19</sup>:

- ☛ Dadurch dass Jugendverbandsarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird, befähigt sie Jugendliche dazu, Verantwortung wahrzunehmen und Entscheidungen zu treffen. In der Gruppenarbeit machen Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen von Mitbestimmung. Fortgeführt wird dies durch Meinungsbildungsprozesse auf allen Ebenen des Jugendverbandes bis zur Übernahme von Leitungsfunktionen.
- ☛ Grundlage der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit ist das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitglieder. Ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen Verantwortung in politischer Interessensvertretung oder in Vorstandstätigkeiten, leiten Gruppen, Ferienfreizeiten oder Projekte, gestalten die Öffentlichkeitsarbeit oder sind als Sport- und Freizeitbetreuer aktiv. Unterstützt werden die ehrenamtlich Tätigen von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen der Jugendverbände. Sie sichern die Kontinuität der Arbeit, unterstützen die jeweiligen Vorstände des Jugendverbands in ihrer Tätigkeit, übernehmen die Anleitung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen z.B. in Form von Gruppenleiter/innen-Schulungen und fungieren so als Multiplikator/innen, die die Jugendverbandsarbeit auf ehrenamtlicher Basis absichern.
- ☛ Ausgehend von ihren je eigenen Traditionen sind Jugendverbände Wertegemeinschaften, d.h. sie orientieren sich an spezifischen Wertvorstellungen, die auch den Charakter ihrer Angebote prägen. Die Wertgebundenheit bildet gleichsam das Grundsatzprogramm, welches in den Angeboten, Projekten und Aktionen der Verbände zum Ausdruck kommt. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbrüche prägen auch die Lebenslagen und Erfahrungswelten von Kindern und Jugendlichen. Die fortschreitende Globalisierung geht im Alltag von Kindern und Jugendlichen mit zunehmender Kommerzialisierung, Mediatisierung und sozialer Segregation

---

<sup>19</sup> vgl. § 11 KJFöG, NRW

einher. Jugendverbände bieten Kindern und Jugendlichen in dieser Situation mit ihren wertorientierten Ansätzen Orientierungshilfen und stellen diesen gesellschaftlichen Trends bewusst Angebote entgegen, die auf Gemeinschaftserlebnissen und Mitgestaltung basieren.

Die Jugendverbandsarbeit hat eine lange Tradition in internationalen Projekten, so z. B. Jugendaustauschmaßnahmen. Sie fördert die Begegnung, die Solidarität und die Toleranz untereinander.

## 4.2 Bestandsanalyse

Die Jugendverbandsarbeit ist in Voerde sehr ausgeprägt und überaus vielfältig. Die Palette der Vereine und Verbände reicht von kirchlichen Jugendgruppen über verschiedene Sportvereine, Traditionsvereine (z.B. Schützen-, Karneval-, Heimatvereine) bis zu Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehr (Jugendfeuerwehr) und des Deutschen-Roten-Kreuzes (Jugendrotkreuz).

Es konnten im Rahmen dieser Bestandserhebung nicht alle berücksichtigt werden, da eine gründliche Erhebung der Angebote der Träger an ihre jugendlichen Mitglieder den Rahmen dieser Planung gesprengt hätte. Es haben daher nur die Verbände und Vereine an der Bestandserhebung teilgenommen, die seit Jahren für die Durchführung von Maßnahmen nach den Richtlinien der Stadt Voerde zur Förderung von Maßnahmen der Jugendpflege der Jugendverbände, Jugendgruppen und sonstigen Trägern der Jugendarbeit oder den Richtlinien zur Förderung der Ferienerholungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche (Ferienhilfswerk) gefördert worden sind.

Es sind dies:

- die Kath. Kirchengemeinde St. Marien Königin des Friedens, Voerde/Möllen,
- die Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth, Friedrichsfeld,
- die Kath. Kirchengemeinde St. Peter, Spellen,
- die Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld,
- die Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm,
- die DPSG St. Peter,
- der CVJM Friedrichsfeld,
- der TV Voerde,
- die Jugendfeuerwehr Voerde,
- das Jugendrotkreuz Voerde,
- das Jugendrotkreuz Friedrichsfeld

sowie Dachverbände der örtlichen Träger wie

- das Diakonische Werk des Ev. Kirchenkreises Dinslaken,
- der Bund der deutschen kath. Jugend in Dinslaken
- der DRK-Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe,

die die örtlichen Verbände unterstützen beispielsweise durch die Durchführung zentraler Veranstaltungen oder durch Maßnahmen zur Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter.

Aus den Darstellungen der Jugendarbeit der Jugendverbände (siehe Anlage zum Jugendförderplan) lässt sich erkennen, dass die örtlichen Verbände in der Regel über ausreichende Räumlichkeiten verfügen, wobei die konfessionellen Jugendgruppen für ihre Angebote die Einrichtungen der Kirchengemeinde mitnutzen. Die Veranstaltungsräume, die im Rahmen der Jugendverbandsarbeit genutzt werden, stehen nahezu durchgängig auch anderen Altersgruppen des Trägers zur Verfügung.

Die Jugendverbandsarbeit der örtlichen Träger in Voerde wird fast ausschließlich durch ehrenamtliches Personal geleistet, lediglich für spezifische Angebote (z.B.

Jugendchor) sind Honorarkräfte verpflichtet worden. Einzig die Dachverbände setzen neben Honorarkräften auch hauptamtliche Kräfte ein.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört neben der beratenden Unterstützung der örtlichen Träger vorrangig die Schulung der vorhandenen und der zukünftigen Jugendgruppenleiter.

Das Angebot der Jugendverbandsarbeit in Voerde ist umfassend. Teilweise gehen die Träger in ihrem Angebot über ihren spezifischen Auftrag hinaus und bieten ihren jugendlichen Mitgliedern ein etwas breiteres Spektrum unterschiedlicher Aktivitätsmöglichkeiten. Ein typisches Beispiel hierfür ist die Durchführung von Jugendfreizeiten in Sportvereinen.

Nicht alle Angebote im Rahmen der Jugendverbandsarbeit werden mit Mittel der Stadt Voerde gefördert. Insbesondere werden nicht gefördert:

- Maßnahmen, die überwiegend schulischen (z.B. Schulfahrten), religiösen (z.B. Konfirmandenfreizeiten), gewerkschaftlichen oder parteipolitischen Charakter haben,
- Veranstaltungen von Vereinen und Verbänden, die der vordergründigen Zielsetzung des Vereins/Verbandes dienen (z.B. Sportveranstaltungen der Sportvereine, musische Veranstaltungen der musischen Vereine, religiöse Veranstaltungen der Kirchen,...),
- Maßnahmen, die in Verbindung mit Reisegesellschaften durchgeführt werden,
- Veranstaltungen, die bereits im Rahmen der Städtepartnerschaft bezuschusst werden,
- Politische Jugendverbände

Die nachfolgenden tabellarischen Übersichten vermitteln eine Vorstellung über die in den zurückliegenden Jahren geförderten Angebote der Jugendverbände, Jugendgruppen und sonstigen Träger der Jugendarbeit

**Tabelle 4.1**

	<b>Jugendfreizeitmaßnahmen</b>			
<b>Geförderte:</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
<b>Maßnahmen</b>	<b>30</b>	<b>32</b>	<b>27</b>	<b>27</b>
<b>Tage</b>	<b>365</b>	<b>382</b>	<b>316</b>	<b>328</b>
<b>Teilnehmer</b>	<b>298</b>	<b>367</b>	<b>367</b>	<b>303</b>
<b>Betreuer</b>	<b>41</b>	<b>51</b>	<b>52</b>	<b>44</b>
<b>durchschn. Dauer pro Maßnahme</b>	<b>12,2</b>	<b>11,9</b>	<b>11,7</b>	<b>12,1</b>
<b>Durchschn. Teiln.-zahl pro Maßnahme</b>	<b>9,9</b>	<b>11,5</b>	<b>13,6</b>	<b>11,2</b>
<b>Teilnehmer-tage</b>	<b>108.770</b>	<b>140.194</b>	<b>115.972</b>	<b>99.384</b>

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

Es handelt sich um Maßnahmen für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren (bei Internationalen Begegnungen: 12 bis 18 Jahre), die unter pädagogischer Anleitung und Aufsicht haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter im In- und/oder Ausland mit einer Dauer von 5 bis 21 Tagen durchgeführt werden,

An den Zahlen ist erkennbar, dass sich in den vergangenen 4 Jahren die Nachfrage nach Freizeitmaßnahmen recht unterschiedlich darstellt. Weniger Maßnahmen wie in den Jahren 2003, 2005 und 2006 bedeuten nicht zwingend weniger Teilnehmer (vgl. 2005 mit 2004). Geht man allein von den Teilnehmern aus, zeigt sich, dass ihre Zahl im Jahre 2006 nach zwei Jahren mit hoher Nachfrage auf das Niveau von 2003 zurückgefallen ist. Hieraus lässt sich allerdings noch kein Trend hin zu einem künftig abnehmenden Bedarf herleiten.

**Tabelle 4.2**

	<b>Schulungs- und Bildungsmaßnahmen</b>			
<b>Geförderte:</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
<b>Seminare</b>	-	-	-	1
<b>Tage</b>	-	-	-	7
<b>Teilnehmer</b>	-	-	-	2
<b>Betreuer</b>	-	-	-	0
<b>Mehrtägige Veranstaltungen</b>	3	3	-	4
<b>Tage</b>	9	8	-	14
<b>Teilnehmer</b>	19	1	-	12
<b>Betreuer</b>	17	26	-	27
<b>Tagesveranstaltungen</b>	14	1	6	1
<b>Tage</b>	14	1	6	1
<b>Teilnehmer</b>	14	20	-	
<b>Betreuer</b>	19	-	12	1
<b>Wochenendveranstaltungen</b>	7	2	5	6
<b>Tage</b>	14	4	10	12
<b>Teilnehmer</b>	46	-	-	22
<b>Betreuer</b>	41	28	25	24
<b>Alle Veranstaltungen</b>	24	6	11	12
<b>Tage</b>	37	13	16	34
<b>Teilnehmer</b>	79	21	-	36
<b>Betreuer</b>	77	54	37	52

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

Gefördert wurden Veranstaltungen der außerschulischen Bildung von Kindern und Jugendlichen, die der gesellschaftlichen, staatsbürgerlichen oder kulturellen Persönlichkeitsbildung dienen. Ebenso Veranstaltungen, in denen z.B. handwerkliche, musische oder technische Fähigkeiten vermittelt wurden, soweit diese im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit eine pädagogische Bedeutung hatten. Schu-

lungen der ehrenamtlichen und nebenamtlichen tätigen Mitarbeiter/Innen in der Jugendarbeit (Leiterschulungen) wurden ebenfalls gefördert.

Die Förderung der Maßnahmen unterliegt dabei folgenden Bedingungen:

- **Seminare:** Seminarreihe mit mindestens zweistündiger Dauer und drei Veranstaltungen,
- **Mehrtägige Veranstaltungen:** mit Übernachtung und einer Mindestdauer von sechs Stunden pro Tag,
- **Tagesveranstaltungen:** mit einer Mindestdauer von sechs Stunden,
- **Wochenendveranstaltungen:** mit Übernachtung und einer Mindestdauer von acht Stunden.

Auch bei den Bildungsmaßnahmen unterscheiden sich die Jahre erheblich. Neben dem Jahre 2005 in dem nur Gruppenleiterschulungen gefördert wurden, erhielten die Jugendverbände 2003 für mehr Teilnehmer als Betreuer einen städtischen Zuschuss. Auch die Maßnahmentypen zeigen unterschiedliche Entwicklungen. Die Zahl der Tagesveranstaltungen ist seit 2003 stark reduziert, Wochenendveranstaltungen nehmen seit 2004 wieder zu.

**Tabelle 4.3**

	<b>Kinderferienerholungsmaßnahmen</b>			
<b>Geförderte:</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
<b>Maßnahmen</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
<b>Tage</b>	<b>152</b>	<b>98</b>	<b>56</b>	<b>42</b>
<b>Teilnehmer</b>	<b>231</b>	<b>184</b>	<b>162</b>	<b>130</b>
<b>Betreuer</b>	<b>29</b>	<b>23</b>	<b>21</b>	<b>16</b>

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

Gefördert wurden Ferienerholungsmaßnahmen in Form

- außerörtlicher Erholungsmaßnahmen in Heimen, Jugendherbergen, Zeltlagern usw. mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 16 Jahren und einer Dauer von 14 bis 21 Tagen oder als
- örtliche Maßnahme in Form von Stadtranderholungsmaßnahmen, halbtägigen Wanderungen oder örtlichen Ferienspielen.

Im Gegensatz zu den Jugenderholungs- und Jugendbildungsmaßnahmen lässt sich bei den Kinderferienerholungsmaßnahmen eine eindeutige sinkende Nachfrage erkennen. Die Zahlen sind seit dem Jahre 2003 kontinuierlich rückläufig.

**Tabelle 4.4**

Geförderte:	Integrationsmaßnahmen			
	2003	2004	2005	2006
Maßnahmen	5	7	-	
Tage	54	82	-	
Teilnehmer	8	10	-	
Betreuer	5	6	-	

Quelle: Amt für Schulen, Soziales und Jugend

Als Integrationsmaßnahmen gelten mehrtägige (5 bis 21 Tage) Erholungsmaßnahmen für Kinder aus sozialen Brennpunkten (Alter 6 bis 16 Jahre) oder für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (Alter 6 bis 25 Jahre) unter Berücksichtigung des §67 SGB XII.

Die Tabelle zeigt deutlich, dass bereits in den Jahren 2003 und 2004 nur wenige Teilnehmer gefördert wurden. 2005 und 2006 beantragten die Verbände keine Zuschüsse aus Mitteln der Stadt Voerde.

In Abhängigkeit von den geförderten Maßnahmen der Jugendpflege erhalten die Jugendverbände, Jugendgruppen und sonstigen Träger der Jugendarbeit, die ihren Sitz in Voerde haben, einen Zuschuss in Höhe von 5% des bewilligten Maßnahmezuschusses zur Deckung von Verwaltungs- und Materialkosten. Für die Beschaffung von Jugendpflegematerialien gewährt die Stadt den Trägern einen zusätzlichen Zuschuss von 15% des bewilligten Maßnahmezuschusses.

Auf die in den §§ 4 bis 7 KJFöG aufgestellten Leitlinien der Kinder- und Jugendarbeit :

- geschlechterdifferenzierte Kinder-/Jugendarbeit,
- interkultureller Bildung,
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen,
- Zusammenarbeit mit Schulen,

wird in den Bestandsbeschreibungen der Träger der Jugendverbandsarbeit nicht detailliert eingegangen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass über die bisherige Bedeutung dieser Schwerpunkte hinaus, die Träger hierzu noch weitergehende Konzepte entwickeln müssen.

### 4.3 Bedarf

Veränderungsbedarf im Rahmen der Jugendverbandsarbeit in Voerde sehen nur wenige Träger. Der Bedarf wird dabei nicht aus Sicht der betroffenen Kinder- und Jugendlichen als Adressaten der Kinder- und Jugendarbeit geschildert, sondern in erster Linie als finanzielles Problem des Trägers bei der Durchführung seiner Jugendarbeit.

Die DPSG Spellen sieht folgenden Handlungsbedarf:

*„Finanzielle Unterstützung ausschließlich ehrenamtlich getragener Jugendverbandsarbeit unabhängig von Veranstaltungen.*

*Ortsgruppen der kath. Jugendverbände arbeiten ausschließlich mit Ehrenamtlichen. Dabei sind die Aktiven gerade im Bereich Finanzen metaphorisch gesprochen einen „Ritt auf der Rasierklinge“ gewohnt: Geld das durch Aktionen, wie Marktstände o.ä. verdient wird, wird direkt in die Arbeit mit den Kindern investiert. Die Möglichkeit, Rücklagen zu bilden, um ggf. Defizite von Veranstaltungen ausgleichen zu können, fehlt nahezu vollständig.*

*Dieses „von der Hand in den Mund-Leben“ in den Ortsgruppen führt zu einer großen Fluktuation bei Mitarbeitern und letzten Endes auch bei den Gruppen selbst. Bis vor einigen Jahren waren CAJ-Gruppen in der Stadt Voerde heimisch, seit 1980 haben sich in allen drei katholischen Pfarrgemeinden Voerdes Pfadfinderstämme der DPSG etabliert. Dieses Angebot an Jugendarbeit braucht eine Absicherung. Ehrenamtliche investieren viel Zeit in die Vorbereitung der wöchentlichen Gruppenstunden, der Ausflüge und Zeltlager.*

*Für Fahrten und Lager stehen auch Möglichkeiten zur Bezuschussung seitens der Stadt zur Verfügung. Jedoch haben die ehrenamtlich getragenen Verbände keine Möglichkeit, für laufende Kosten Zuschüsse zu erhalten. Zur Sicherung der Trägervielfalt und der geleisteten Jugendarbeit, wäre hier ein neuer konzeptioneller Ansatz hilfreich, um Jugendverbandsstrukturen in Voerde auf ehrenamtlicher Basis dauerhaft erhalten zu können.“*

Die Jugendfeuerwehr Voerde beschreibt folgende Bedarfssituation:

#### Art der Maßnahme

- *Wöchentliche Gruppenabende, Ferienfreizeiten, Wettkämpfe, diverse zusätzliche Wochenendveranstaltungen.*

#### Zweck der Maßnahme

- *Jugendliche ( Mädchen + Jungen) von 12-18 Jahren*
- *Feuerwehrtechnische Ausbildung + Jugendpflegerische Maßnahmen*

#### Räumliche Erfordernisse

- *Eigene Räumlichkeiten im Gerätehaus der Feuerwehr vorhanden*
- *Z.Teil eigene Fahrzeuge vorhanden, weiter werden diverse Feuerwehrfahrzeuge benutzt*



**Personelle Erfordernisse( Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**

- *Ausschließlich ehrenamtliche Jugendwarte/Betreuer die selbst Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Voerde sind*

**Leistungen der Stadt**

- *Zuschüsse bei Ferienfreizeiten*
- *Beschaffung von Uniformen und teilweise weiteren Ausrüstungsgegenständen über den Etat der Feuerwehr*

#### **4.4 Soll-Ist-Vergleich**

Im Vergleich der vorliegenden Bestandsbeschreibungen und der beiden Bedarfsschilderungen lässt sich feststellen, dass von Seiten der Träger die Nachfrage nach Angeboten im Rahmen der Jugendverbandsarbeit durch Kinder und Jugendliche in Voerde als nahezu gedeckt angesehen wird. Alle Kinder und Jugendliche, die einem kirchlichen, sportlichen oder anderem Verein / Verband beitreten wollen, finden in den gewünschten Gruppierungen Aufnahme und ein Angebot vor, das ihren Bedürfnissen weitgehend entspricht.

Den Trägern ist es bisher - wengleich unter großen Anstrengungen - gelungen die Nachfrage der jungen Menschen personell, räumlich und organisatorisch aufzufangen.

Zumindest einige Träger sehen allerdings die Gefahr, dass aus finanziellen Gründen dies zukünftig nicht mehr in ausreichendem Maße möglich sein könnte und erwartet deshalb von der Stadt Voerde Unterstützung, die zum einen in Richtung einer Entlastung der Träger von sächlichen Kosten geht (DPSG Spellen und Jugendfeuerwehr) und zum anderen in die Richtung einer stärkeren Bezuschussung der Maßnahmekosten (Jugendfeuerwehr).

#### **4.5 Handlungsempfehlungen**

Bei der Aufstellung der Handlungsempfehlungen haben die Träger auf die Bedeutung der Förderung ihrer Arbeit durch die Stadt Voerde hingewiesen und zum Ausdruck gebracht, dass eine uneingeschränkte Jugendverbandsarbeit bis zum Ende der Legislaturperiode (2009) nur dann von ihnen geleistet werden kann, wenn die städtischen Fördermittel in Höhe von 35.100 € jährlich zur Verfügung stehen.

## 5 Teilplanung: Jugendsozialarbeit

Zielgruppe der Jugendsozialarbeit sind Jugendliche und junge Erwachsenen, die von individuellen oder gesellschaftlichen Benachteiligungen betroffen sind.

Bei ihr handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe der Jugendhilfe, darüber hinaus bestehen Kooperationsbezüge mit anderen sozialen Institutionen wie z.B. der Schule (Schulsozialarbeit) oder des Arbeitsmarktes. Schwerpunkte sind Maßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf (Jugendberufshilfe). Neben schul- und arbeitsweltbezogenen Ansätzen umfasst Jugendsozialarbeit auch spezifische Angebote für junge Menschen in besonderen Lebenslagen.

### 5.1 Aufgabenbeschreibung

Nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW soll Jugendsozialarbeit dazu beitragen, individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen junger Menschen auszugleichen. Sie bietet hierzu jungen Menschen vor allem durch Hilfen in der Schule und in der Übergangsphase von der Schule zum Beruf

1. spezifische Fördermaßnahmen zum Ausgleich von Defiziten aber auch
2. präventive Hilfen zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung und zur Berufsfähigkeit.<sup>20</sup>

Berufsausbildung und Zugang in das Erwerbsleben haben für die Identitätsbildung junger Menschen einen zentralen Stellenwert; sie sind Grundlage für Existenzsicherung und gesellschaftliche Teilhabe.

Für immer mehr junge Menschen ist jedoch die Phase des Übergangs von der Schule in den Beruf gekennzeichnet von Brüchen, Misserfolgen, „Warteschleifen“, Zwischenbeschäftigungen und Arbeitslosigkeit, die sowohl individuell als auch gesellschaftlich hervorgerufen sein können.

Die Träger der Jugendhilfe sollen junge Menschen in dieser Situation mit speziellen sozialpädagogischen Methoden insbesondere

1. beraten,
2. ihre schulische und berufliche Bildung begleiten und fördern sowie
3. sie bei der sozialen Integration und
4. der Eingliederung in Ausbildung und Arbeit unterstützen.<sup>21</sup>

Hierzu gehört zum Einen, den/die betroffene(n) Jugendliche(n) in der Einzelfall- und Beratungsarbeit dahingehend zu motivieren und zu begleiten, dass er/sie alle seine/ihre individuellen Möglichkeiten und Chancen nutzt und ein Angebot der Qualifizierung oder Beschäftigung in Anspruch nimmt. Durch Unterstützung seines personellen und sozialen Reifungsprozesses soll der junge Mensch zur Veränderung von abweichendem Verhalten(z.B. Reintegration von „Schulmüde“ in den Regelschulbetrieb, Obdachlosigkeit, Drogenkonsum, Prostitution) und zur Aneig-

<sup>20</sup> § 2 Abs. 2 KJFöG, NRW

<sup>21</sup> § 13 KJFöG, NRW

nung gesellschaftlich akzeptierter Problemlösungsstrategien (Verbesserung seines Bewältigungsverhaltens) geführt werden.

Zum Anderen umfasst die Aufgabe der Jugendsozialarbeit auch die Abklärung aller Voraussetzungen hinsichtlich der Einleitung und Durchführung eines geeigneten Hilfeangebotes zur sozialen Integration oder zur Eingliederung in Ausbildung und Arbeit (Abklärung der Art und des Umfangs der Hilfeleistung, Abklärung der Finanzierung, Kooperation mit Stellen der Arbeitsverwaltung und/oder des Maßnahmenträgers, regelmäßige Kontakte zum Maßnahmenträger und zum Jugendlichen zur Erfolgskontrolle, Weiterleitung an Fachdienste).

Schaffung alternativer Beschäftigungsmöglichkeiten für schulmüde Jugendliche und Schulschwänzer

Parallel zu schulbezogenen Angeboten besteht der Auftrag der Jugendsozialarbeit darin, Unterstützungsleistungen zur sozialen und beruflichen Integration für diejenigen Schulabgänger und jungen Erwachsenen bereit zu halten, deren berufliche Integration nicht durch die Instrumente und Eingliederungsleistungen von SGB II und SGB III erreicht werden kann. Auch und gerade wegen der Einführung des SGB II sind weiterhin jugendhilfeorientierte Angebote der Jugendsozialarbeit nach § 13 KJHG notwendig.

Trotz des Nachranggrundsatzes des § 13 KJHG gegenüber SGB II kann die Zielgruppe junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf nicht vollständig erreicht werden. Angebote der Jugendsozialarbeit sind weiterhin nötig für junge Menschen,

- die auf Grund fehlender Hilfebedürftigkeit gemäß § 7 und § 9 SGB II keinen Anspruch auf Eingliederungsleistungen haben,
- die den Anforderungen des SGB II und der work-first-Orientierung nicht Stand halten können und über Sanktionierung aus dem SGB II-System herausfallen,
- die niedrigschwellige persönlichkeitsfördernde Maßnahmen zunächst brauchen, damit sie arbeitsmarktintegrierende Angebote erfolgreich aufnehmen und beenden können.

## 5.2 Bestandsanalyse

Neben besonderen Angeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit) findet Jugendsozialarbeit in Voerde im Wesentlichen durch zielgruppenspezifische Angebote verschiedener Träger statt.

Um die Bedürfnisse sozial benachteiligter bzw. individuell beeinträchtigter Junger Menschen wahrnehmen zu können sind in diesem Planungsbereich neben den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe / Jugendsozialarbeit, Vertreter der Schulen und der Arbeitsverwaltung einzubeziehen.

An der vorliegenden Jugendförderplanung haben sich folgende Träger mit den genannten Einrichtungen beteiligt:

- die Arbeitsagentur Wesel und die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) des Kreises Wesel mit dem Jobcenter Dinslaken,
- die Jugendberatungsstelle des Internationalen Bundes (IB),
- der Jugendmigrationsdienst des IB,
- die Drogenberatung des Diakonischen Werks des Ev. Kirchenkreises Dinslaken,
- die Aufsuchende Jugendarbeit (AJA) des Diakonischen Werks des Ev. Kirchenkreises Dinslaken
- die Schulsozialarbeit der Haupt-, Real- und Gesamtschule Voerde.

Die Maßnahmen der einzelnen Träger (siehe auch im Anhang) lassen sich wie folgt kurz beschreiben:

### Schulsozialarbeit

Gezielte Förderung erhalten Schüler und Schülerinnen der Haupt-, Real- und Gesamtschule der Stadt Voerde durch Kräfte der Schulsozialarbeit.

Neben Maßnahmen im Rahmen von Krisenintervention werden sowohl individuelle Förderleistungen (insbesondere Beratung), als auch Gruppenangebote vorgehalten (z.B. gewaltpräventive Projekte / Streitschlichtung). Die Themen umfassen sowohl schulische Probleme als auch Hilfestellung im Zusammenhang mit der Vorbereitung der angehenden Schulabsolventen auf den Beruf und jugendschutzrelevante Fragen.

Hierzu ergeben sich im Bedarfsfall Kontakte mit Trägern der Jugendhilfe, so z.B. mit der Aufsuchenden Jugendarbeit oder mit den Kräften des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes bei familiären Problemen einzelner Schüler/Innen.

### Jugendberufshilfe

Jugendliche, deren beruflicher Eingliederung sich problematisch gestaltet, sind vorrangige Adressaten der ARGE und der Jugendberatungsstelle. Beide haben Anlaufstellen in Voerde, die ARGE im Rathaus der Stadt, die Jugendberatungsstelle im Jugendzentrum Voerde.

Beide Einrichtungen ergänzen sich insofern als der Schwerpunkt der Jugendberatungsstelle auf Stärkung der sozialen und psychischen Kompetenz ihrer Adressa-

ten gerichtet ist und die ARGE wesentliche Hilfestellung bei der Vermittlung eines Arbeitsplatzes oder einer Ausbildungsstelle leistet.

Die Angebote werden von professionellen Kräften erbracht.

Die Zusammenarbeit mit Schulen gestaltet sich bei der Jugendberatungsstelle insbesondere in Form der Beratung Jugendlicher vor Ort.

### Migrationshilfe

Um die Probleme ausländischer Jugendlicher kümmert sich der Jugendmigrationsdienst des Internationalen Bundes in Dinslaken. Das Angebot umfasst sowohl Maßnahmen zur Verbesserung der deutschen Sprache als auch Maßnahmen zur Integration der Kinder und Jugendlichen in Beruf und Gesellschaft.

Dem Träger stehen dazu Räumlichkeiten in Dinslaken und auch in Voerde in der Pestalozzischule zur Verfügung.

Unterstützt wird die hauptamtliche Kraft des IB durch neben- und ehrenamtliche Kräfte

### Aufsuchende Jugendarbeit

Aufsuchende Jugendarbeit findet seit einem Jahr als Modellprojekt des Jugendamtes der Stadt Voerde in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk des Ev. Kirchenkreises Dinslaken statt.

Adressaten der Aufsuchenden Jugendarbeit, die von einer hauptamtlichen Kraft geleistet wird, sind vordergründig Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 13 und 21 Jahren, die durch die bestehenden Strukturen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit fallen, d. h. in der Regel sich keinem Jugendverband angeschlossen haben und auch die offenen Jugendeinrichtungen nicht bzw. nur bedingt aufsuchen, sondern sich an Spielplätzen, Marktplätze oder anderen Stellen in der Stadt treffen.

Die im Rahmen des Modellprojektes vertraglich festgelegten Ziele der Aufsuchenden Jugendarbeit lauten wie folgt:

- Die von jugendlichen Gruppierungen im Gebiet der Stadt Voerde ausgehenden Störungen der öffentlichen Ordnung sollen minimiert werden.
- Auf jugendgefährdendes Verhalten (z.B. Alkohol- und Drogenkonsum) soll pädagogisch eingewirkt werden.
- Die Zielgruppe soll an die gewachsenen Strukturen der offenen Jugendarbeit in der Stadt Voerde herangeführt werden.
- Der Zielgruppe soll in bestimmten Krisensituationen konkrete Hilfsangebote aufgezeigt und vermittelt werden.

Es findet eine enge Zusammenarbeit der Aufsuchenden Jugendarbeit mit den Jugendeinrichtungen in Voerde statt. Hierdurch ist es bei spezifischen Angeboten möglich auf vorhandene räumliche und personelle Ressourcen zurückzugreifen.

### Sucht- und Drogenberatung

Zielgruppen der Angebote des Diakonischen Werkes des Ev. Kirchenkreises Dinslaken im Rahmen der Sucht- und Drogenhilfe sind nicht nur Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene mit Alkohol-, Medikamenten- und/oder Drogenproblemen sondern auch gefährdete Personen, Angehörige, Multiplikatoren und sonstige an der Problematik interessierte Personen.

Neben Aufgaben im psychosozialen Bereich und im Bereich der psychosozialen Begleitung Substituierter bilden suchtpreventive Maßnahmen einen wesentlichen Schwerpunkt der Drogenberatungsstelle. Mit diesem Schwerpunkt erfüllt der Träger auch einen wesentlichen Beitrag im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes.

Seit dem Jahre 1992 besteht zwischen dem Diakonische Werk und der Stadt Voerde eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung in der die Aufgaben der Drogenberatungsstelle geregelt sind.

Die suchtpreventive Arbeit erfolgt insbesondere in den Bereichen Schule und Jugendarbeit, um die Zielgruppe Kinder und Jugendliche unmittelbar in ihrer Lebenswelt zu erreichen.

Die prophylaktischen Projekte und Maßnahmen werden zum einen im unmittelbaren Kontakt zu den Heranwachsenden umgesetzt, z. B. durch die Mitarbeit in Projekten und Maßnahmen. Zum anderen werden Multiplikatoren beraten und fortgebildet, um eigenständig suchtpreventiv in ihren Institutionen arbeiten zu können; sie werden in der Planung und Durchführung ihrer Vorhaben begleitet.

Es erfolgen Arbeitskreise und Fortbildungen für Lehrende (regionaler Arbeitskreis, regelmäßige Fachtagungen in Kooperation mit den Prophylaxefachkräften im Kreis Wesel) und pädagogische Fachkräfte aus anderen Institutionen, die mit der Zielgruppe in Kontakt stehen (z. B. Fortbildung Motivierende Kurzberatung).

Weiterhin wird im Kontext von Kindergarten, Schule und Erwachsenenbildung mit Eltern und Erziehenden gearbeitet (z. B. Elternabende, Einzelgespräche u. a.), da Familie als primäre Sozialisationsinstanz entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nimmt.

Diese Aufgaben werden im wesentlichen durch hauptamtliche Fachkräfte mit entsprechender Ausbildung wahrgenommen. Die Angebote finden sowohl in Räumlichkeiten des Trägers in Dinslaken als auch vor Ort statt.

In schulischen und außerschulischen Einrichtungen setzt die Drogenberatungsstelle Dinslaken seit mehreren Jahren auf die Methode der Peer-Group-Education, um auf der Gleichaltrigenebene suchtpreventive Inhalte und Impulse an Jugendliche zu vermitteln. An Schulen und auch in der Jugendarbeit wird mit Peers-Projekten gearbeitet: Jugendliche werden suchtvorbeugend informiert und trainiert, so dass sie an der Prophylaxearbeit partizipieren können.

### 5.3 Bedarf

Bedarf wurde von

- der Schulsozialarbeit,
- der Jugendberatungsstelle (JUBS) des Internationalen Bundes
- der Aufsuchenden Jugendarbeit und
- der Drogenberatung angezeigt.

Die für erforderlich gehaltenen Maßnahmen beziehen sich fast durchgängig auf organisatorische Erfordernisse, die zum einen auf den Erhalt der Schulsozialarbeit der Realschule Voerde zielen, aber auch auf die Verbesserung vorhandener Angebot durch engere Zusammenarbeit der in der Jugendsozialarbeit tätigen Verbände mit den Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, dem Jugendamt und den Schulen.

Im Folgenden sind die Bedarfsbeschreibungen im Zitat wiedergegeben.

#### Schulsozialarbeit der Realschule

*Wir, die SV der Realschule Voerde, möchten (...) hiermit hinsichtlich der Aufstellung eines Jugendförderplans für die Stadt Voerde auf die besondere Situation unserer Schul-Sozialpädagogin Frau Wefelnberg aufmerksam machen und um eine Weiterleitung dieser Informationen an den Jugendhilfeausschuss bitten.*

*Seit einigen Jahren arbeitet Frau Wefelnberg an unserer Realschule, und das mit großem Erfolg. Leider handelt es sich bei ihrer Stelle um eine befristete Tätigkeit und wir glauben, dass eine Entfristung die Arbeit noch wesentlich optimieren könnte.*

*In diesem Zusammenhang möchten wir nur auf die Vorkommnisse an der Realschule in Emsdetten und auf andere, offensichtlich im Vorfeld vereitelte Taten verweisen.*

Mögliche zukünftige Angebote der Jugendberatungsstelle beschreibt der Träger wie folgt:

- *Sozialpädagogische bzw. werkpraktische Projekte zur Berufsorientierung und Berufsfindung außerhalb von Schule (z. B. „Sonderprogramm Jugend und soziale Brennpunkte des Landes NRW“ des MGFFI) - konkrete Antragsstellung*
- *Weiterführung des Landesprogramm in NRW „Jugend in Arbeit Plus“*
- *Erweiterung der Kernaufgaben der Jugendberufshilfe (§ 13 SGB VIII) – Schwelle Übergang Schule – Beruf/ Ausbildung durch Beratung*
- *Intensivierung und Weiterentwicklung der schulbezogenen Sozialarbeit (Elternabende, regelmäßige Präsenz als fester Bestandteil in den Schulen, Mitwirkung am Berufswahlunterricht, sozialpädagogische Gruppenarbeit, Mitwirkung an Praktikumsvorbereitung- und -nachbereitung, Projekte zur Berufsfindung)*

- *Neue Projekte zur Arbeit mit Schulverweigerern ( z. B. das Projekt „Die 2. Chance“)*
- *Beteiligung an der Entwicklung von werkpraktischen Angeboten im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ im Sek. I – Bereich, Schwerpunkte Berufsorientierung, Sprachförderung etc.)*
- *Intensivierung und Weiterentwicklung der Elternarbeit im Rahmen der allgemeinen Beratungsaufgaben der JUBS*
- *Kooperationen von Jugendsozialarbeit und ARGEn im Zusammenhang mit der neuen Arbeitsmarktreform*
- *Neue Arbeitsmarktdienstleistungen für Jugendliche in Verbindung mit der Jugendhilfe*
- *Beteiligung an regionalen Kooperationsprojekten zur Integration in die Arbeitswelt*
- *Fortführung des Kompetenzchecks des Ausbildungskonsens NRW in 2007*
- *Schulspezifische Projekte zur Kompetenzfeststellung und zur Förderplanung*
- *Intensivierung des Kontaktes zum Jugendamt und anderen Beratungseinrichtungen*
- *Neue Angebote der JSA in Kooperation mit ARGEn/ JobCentern (Beteiligung an Projekten mit Finanzierung von ARGE und Jugendamt, z. B. Aushängung von Beratungsscheinen zur Schuldnerberatung)*
- *Mitwirkung an der Weiterentwicklung von Schulprogrammen und an der Schulentwicklung*
- *Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung vor Ort*
- *Mitarbeit in regionalen Kooperationsverbänden - ( z. B. „Sprungbrett“) - konkret Bewerbungstraining für Jugendliche, die im Rahmen des SGB II von den ARGEn betreut werden*



#### Aufsuchende Jugendarbeit:

- *Art der Maßnahme*
  - *Wünschenswert bzw. notwendig wären verstärkte Kooperationsmöglichkeiten zwischen der Jugendverbandsarbeit, den Angeboten der Offenen Freizeiteinrichtungen und der Aufsuchenden Jugendarbeit. Hierbei könnte die Verstärkung der Projektarbeit ein erstrebenswertes Ziel sein. U. a. könnten hierbei Synergieeffekte genutzt werden (im personellen, zeitlichen und finanziellen Bereich). Darüber hinaus könnte eine träger- und zielgruppenübergreifende Angebotsstruktur initiiert bzw. verstärkt werden.*
- *Zweck der Maßnahme*
  - *Die Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule, Offener und Aufsuchender Jugendarbeit sollte verstärkt werden. Gemeinsame Themen könnten sein: Gewalt an Schule, Rechtsextremismus, Suchtprävention, Freizeitgestaltung*



- **Räumliche Erfordernisse**
  - *Diese Erfordernisse orientieren sich an den geplanten Maßnahmen. Es wäre wünschenswert je nach Bedarfslage Räumlichkeiten, wie z.B. Sporthallen zur Verfügung gestellt zu bekommen.*
- **Personelle Erfordernisse (Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**
  - *Im Rahmen der Kooperationen sollte auf bestehendes Personal zurückgegriffen werden. U. U. wären sporadisch Honorarkräfte hinzuzuziehen.*
- **Kosten und Finanzierung**
  - *Die Kosten sind zurzeit nicht zu benennen. Überlegenswert wäre Sponsoring mit einzubeziehen, bzw. Projektanträge bei der Stadt stellen zu können.*
- **Leistungen der Stadt**
  - *Bei der Projektarbeit wäre eine Kostenbeteiligung angemessen und bei trägerübergreifenden Angeboten wäre eine fachliche Unterstützung u. U. sinnvoll und wünschenswert.*



Aus Sicht der Drogenberatung besteht nicht nur ein organisatorischer Bedarf sondern auch ein Bedarf nach konkreten Maßnahmen im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes und der Fortbildung von z.B. Multiplikatoren und Fachkräften:

- **Art der Maßnahme**
  - *Wünschenswert wären engere Kooperationen zwischen Trägern der Jugendarbeit und der Drogenberatung, insbesondere der Suchtprävention. Ideen und Informationen, die in der AG § 78 eingebracht und gegeben werden, könnten/sollten z. T. in die Praxis umgesetzt werden. Hierbei könnten Synergieeffekte genutzt werden, in dem themenspezifische Angebote flächendeckend durchgeführt würden (z. B. Alkoholprävention Karneval, Bundesweite Suchtwoche z. T. Alkohol im Juni 2007).*
  - *Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes bietet sich die gemeinsame Erarbeitung und Veröffentlichung zielgruppen- und themenspezifischer Präsentationsmaterialien an (z. B. Infolyer für Jugendliche, Plakate).*
  - *Darüber hinaus wäre es sinnvoll, zu bestimmten Themen und für verschiedene Zielgruppen Fortbildungen zu initiieren. Das Team der Drogenberatung würde sich zur Verfügung stellen, entsprechende Konzepte gemeinsam zu entwickeln und die Fortbildungen durchzuführen (wie z. B. die im Jahr 2006 stattgefundenene Fortbildung zum Thema "Kinder aus suchtbelasteten Familien").*

- **Zweck der Maßnahme**
  - *Die Zielgruppen orientieren sich an dem jeweiligen Arbeitsauftrag und an den getroffenen Vereinbarungen. Vorstellbar wären Maßnahmen für Jugendliche, Multiplikatoren, Eltern und Fachkräfte.*
- **Räumliche Erfordernisse**
  - *Die räumlichen Erfordernisse orientieren sich u. a. an der Art der Veranstaltung, der Anzahl der Teilnehmenden, den notwendigen sächlichen und technischen Voraussetzungen. Die Absprachen müssten im Vorfeld rechtzeitig abgeklärt werden. Vorhandene Räumlichkeiten sollten Trägerübergreifend genutzt werden können.*
- **Personelle Erfordernisse (Anzahl, Funktion, Beschäftigungsumfang, Ausbildung, ...)**
  - *In der Regel könnte auf bereits vorhandenes Personal zurückgegriffen werden. Zunächst ist hierbei von hauptamtlich Tätigen auszugehen.*
- **Kosten und Finanzierung**
  - *Die Finanzierung ist abhängig vom geplanten Angebot. Die Personalkosten sind meistens gedeckt. Eine geringe Teilnahmegebühr wäre u. U. sinnvoll.*
  - *Für anstehende sächliche Kosten ist eine Refinanzierung (zum Teil oder ganz) denkbar.*
- **Leistungen der Stadt**
  - *Unter Umständen ist eine Kostenbeteiligung sinnvoll und angebracht.*
  - *Voraussetzung für eine effektive Planung und Umsetzung der jeweiligen Maßnahme ist ein ausreichender Austausch und Abgleich mit den beteiligten Fachkräften der Stadt, so dass fachliche Ressourcen optimal zusammenwirken können.*

## 5.4 Soll-Ist-Vergleich

Im Vergleich dessen, was die Träger der Jugendsozialarbeit im Rahmen der Bestands- und Bedarfsbeschreibung mitgeteilt haben, wird zumindest bei einigen Trägern erkennbar, dass sie Mängel in der Bereitstellung optimaler Angebote sehen. Dabei geht es nicht nur um das Angebot, das den Adressaten zur Verfügung stehen sollte (Projekte zu bestimmten Themen, Präsentationsmaterialien, Fortbildungsangebote) sondern vielmehr um strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung des bestehenden Angebotes (engere Kooperationen zwischen beteiligten Trägern, trägerübergreifende Angebote).

## 5.5 Handlungsempfehlungen

Ausgehend von der dargestellten Bedarfsbeschreibung sehen die Planungsbeteiligten in der laufenden Legislaturperiode des Stadtrates folgenden Handlungsbedarf:

1. Weiterförderung der Schulsozialarbeit der Realschule (Vorschlag der Schulsozialarbeit der Realschule)

Keine Handlungsempfehlung: Es handelt sich hierbei um eine innerschulische Angelegenheit, auf die die Stadt keinen Einfluss hat.

2. Angebote der Jugendberatungsstelle (Vorschlag des Internationalen Bundes)

**Handlungsempfehlung: Die geplanten Aktivitäten des Trägers werden begrüßt.**

3. Verstärkte Kooperation der Träger der Jugendverbandsarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit der Drogenberatung und der Aufsuchenden Jugendarbeit mit den Schwerpunktthemen: Gewalt an Schulen, Rechtsextremismus, Suchtprävention, Freizeitgestaltung (Vorschlag des Diakonisches Werkes)

**Handlungsempfehlung: Intensivierung der Kooperation unter den Trägern der Jugendverbandsarbeit, den Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Drogenberatung und der Aufsuchenden Jugendarbeit. Impulsgebend sollte die AG-78 in Verbindung mit dem Jugendamt sein.**

4. Fortbildung im Zusammenhang mit Themen aus dem Bereich der Suchtprävention (Vorschlag der Drogenberatungsstelle)

**Handlungsempfehlung: Entwicklung eines Konzeptes durch die Drogenberatungsstelle; ggf. in Zusammenarbeit mit der Familienbildungsstätte.**

## 6 Teilplanung: erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

Um Kinder- und Jugendschutz auf örtlicher Ebene umsetzen zu können, müssen drei Komponenten gesichert sein, d.h. es bedarf eines abgestimmten Systems von Maßnahmen des:

- ☛ gesetzlichen (eingreifenden) Jugendschutzes,
- ☛ erzieherischen Jugendschutzes und des
- ☛ strukturellen Kinder- und Jugendschutzes mit Maßnahmen, die darauf zielen, die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen so zu gestalten, dass Gefährdungen ihrer körperlichen und geistig-seelischen Entwicklung generell reduziert bzw. vermieden werden, z.B. im Rahmen der Verkehrsplanung, des Umweltschutzes, Ausbau des öffentlichen Betreuungsangebotes etc.

Während sich der gesetzliche Jugendschutz vorrangig ordnungsrechtlich kontrollierend an diejenigen richtet, die zur Einhaltung der Jugendschutzgesetze verpflichtet sind (Gewerbetreibende, Veranstalter,...), richten sich die Aktivitäten des erzieherischen Jugendschutzes vorbeugend an alle von der Problematik Betroffenen, insbesondere an junge Menschen und ihre Erziehungsberechtigten.

Die sich aufdrängenden Fragen und Handlungsfelder im Rahmen des Jugendschutzes unterliegen einem stetigen gesellschaftspolitischen Wandel: Medienkonsum vom Fernsehen über Video bis zu den heutigen Gefahren in der Nutzung des Internets, Verarbeitung von Gewalterfahrungen und der Umgang mit Gewalt, Missbrauch legaler und illegaler Suchtstoffe (Alkohol, Tabak, Cannabis), Bewegungsarmut und Übergewichtigkeit, gesunde Ernährung, Förderung körperlicher Selbsterfahrung und gesundheitsförderlicher Bewegung, Stärkung von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sind Themen, mit denen sich der Kinder- und Jugendschutz auseinander zu setzen hat.

### 6.1 Aufgabenbeschreibung

Der gesetzliche Auftrag zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz richtet sich gleichermaßen an öffentliche wie freie Jugendhilfeträger.

Sie sollen ihren Jugendschutzauftrag - und dies wird im KJFöG deutlich herausgestellt<sup>22</sup> - im Zusammenwirken mit den Schulen, der Polizei und den Ordnungsbehörden umsetzen, indem gemeinsam geeignete pädagogische Anstrengungen mit dem Ziel unternommen werden, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu mündigen Erwachsenen zu unterstützen.

Die Planungsverantwortung und Gewährleistungsverpflichtung liegt dabei beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe.

---

<sup>22</sup> § 14 KJFöG, NRW

Zu den gesetzlichen Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutz gehören:

1. die Information, Aufklärung junger Menschen und ihrer Familien über Risiko- und Gefährdungssituationen,
2. der Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Ursachen der Risiko- und Gefährdungssituationen und
3. Die Stärkung der Fähigkeit junger Menschen und ihrer Familien zu selbstverantworteten Konfliktlösungen.<sup>23</sup>

Dabei handelt es sich für die örtliche Jugendhilfe um „Querschnittsaufgaben“, denn es gehört in allen Feldern der Jugendhilfe (Kindertagesbetreuung, Jugendarbeit, Familienbildung, Hilfen zur Erziehung) zum sozialpädagogischen Selbstverständnis der Fachkräfte mit Kindern, Jugendlichen, Müttern und Vätern konkrete Risiko- und Gefährdungssituationen zu thematisieren, sie zu informieren, aufzuklären und die Auseinandersetzung mit den Ursachen zu fördern. Dort, wo spezialisierte Jugendschutzfachkräfte tätig sind oder Jugendpfleger/innen (auch) mit dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz beauftragt sind, besteht deren weitergehende Aufgabe darin, mit den Fachkräften der unterschiedlichen Träger der Jugendhilfe, pädagogischen und therapeutischen Einrichtungen und mit den Schulen zusammen zu arbeiten, sie für Aufgaben des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zu sensibilisieren und zu qualifizieren (Fort- und Weiterbildung).

Maßnahmen des erzieherischen Jugendschutzes sind nachrangig gegenüber Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen anderer Träger (Schule, Polizei,...)

Mögliche Gefährdungstatbestände und Risikosituationen, auf die der örtliche erzieherische Kinder- und Jugendschutzes u. U. zu reagieren hat, ergeben sich in der heutigen Zeit beispielsweise in

- der Gewaltanwendung bei Konflikten (z.B. in der Familie, der Schule, auf der Straße),
- rechtsradikalem Gedankengut,
- neuen religiösen Bewegungen und Weltanschauungen (Sekten, Psychogruppen, Okkultismus,...),
- Ernährungsproblemen (Essstörungen),
- dem Umgang mit legalen und illegalen Suchtstoffen (Alkopops, Rauchen,...)
- elektronischen Medien (TV, Video, PC, Internet,...),
- Konsumzwängen (Verschuldung).

---

<sup>23</sup> § 2 Abs. 3 KJFöG, NRW

## 6.2 Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse in diesem Aufgabenfeld kann keinen vollständigen Überblick über die in Voerde geleisteten Maßnahmen im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes geben, da die beteiligten Träger im Rahmen ihrer Tätigkeitsbeschreibungen hierzu keine näheren Angaben gemacht haben. Es lässt sich aber erkennen, dass Themen des Kinder- und Jugendschutzes bei einigen Trägern von großer Bedeutung sind.

Maßnahmen, die eindeutig dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes zugeordnet werden können, finden sich im Angebotspektrum insbesondere folgender Einrichtungen / Träger:

- Stockumer Schule,
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus,
- Jugendzentrum,
- Aufsuchende Jugendarbeit,
- Drogenberatungsstelle,
- Schulsozialarbeit

Es wird jedoch davon ausgegangen, dass auch die anderen Träger im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes tätig sind.

### **Maßnahmen der Stadt Voerde**

- Ordnungspartnerschaften,
- Kooperation mit den Schulen,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Initiierung von Projekten,
- Aufgabenwahrnehmung nach dem § 14 des KJHG durch das Jugendamt

### Ordnungspartnerschaft

In Voerde existiert seit dem Jahr 1998 eine gut funktionierende Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Voerde – Amt für Schulen, Soziales und Jugend, Ordnungsamt - und der Polizei. In regelmäßigen Zusammenkünften werden hier Erkenntnisse über Kriminalitätsschwerpunkte ausgetauscht, Maßnahmen zur Gegensteuerung geplant und gemeinsam durchgeführt. Ihren Arbeitsschwerpunkt hat die Ordnungspartnerschaft in der Vorbeugung und Bekämpfung von Vandalismus im Bereich öffentlicher Anlagen sowie von anderen Störungen der öffentlichen Ordnung.

Darüber hinaus nehmen Mitarbeiter/Innen des Amtes für Soziales und Jugend auch vor Ort den direkten Kontakt zu den betroffenen Jugendlichen auf, um Problemlösungen zu erzielen.

Dadurch konnte der überwiegende Teil der anfallenden Probleme in der Vergangenheit bereits auf Behördenebene gelöst werden.

Sofern sich Probleme ergeben haben, zu deren Lösung eine Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Gruppen beitragen konnte, wurden stadtteilorientierte „runde Tische“ eingerichtet. Die so ausgewählten Gesprächsteilnehmer/Innen waren entweder zuständigkeitshalber oder örtlich betroffen und aus diesem Grund auch nachhaltig motiviert, eine Verbesserung der Situation herbeizuführen.

Sinnvoll ergänzt werden diese Maßnahmen durch das im Jahre 2005 eingerichtete Modellprojekt der Aufsuchenden Jugendarbeit.

Darüber hinaus hält die Bibliothek der Stadt Voerde umfangreiches Informationsmaterial in Schrift, Ton und Bild vor, um den Mitarbeiter/Innen der im Wirkungsbereich der Jugendarbeit tätigen Verbände (z.B. Trägern der Jugendarbeit, Schulen, Vereinen, Parteien und Gewerkschaften) Handlungsstrategien im Bereich der Gewalt- und Rassismusbekämpfung zu vermitteln.

Die Materialien, die als Arbeitshilfe dienen und die sich u.a. aus zahlreichen konkreten und in der Alltagswirklichkeit bereits erprobten Projektvorschlägen zusammensetzen, werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zielgruppen der Projektideen sind sowohl Kinder im Grundschulalter als auch Jugendliche und Heranwachsende.

### **6.3 Bedarf**

In diesem Teilplan ist auf die Erfahrung der Träger der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit, die sie in ihrer alltäglichen Arbeit im Umgang mit ihrem Klientel gesammelt haben, zurückgegriffen worden.

Die Hinweise der Träger sind im Zusammenhang mit den Bedarfsbeschreibungen in den anderen Teilplänen des Jugendförderplans aufgeführt, so dass sie an dieser Stelle nicht noch einmal genannt werden müssen.

Fehlende, dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz zuzurechnende, Maßnahmen beschreiben die:

- Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm,
- Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld,
- Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule,
- Aufsuchende Jugendarbeit,
- Drogenberatungsstelle,
- Schulsozialarbeit der Realschule.

### **6.4 Soll-Ist-Vergleich**

Ein Vergleich der im Jahre 2006 durchgeführten Maßnahmen in erzieherischen Kinder- und Jugendschutz mit den von einigen Trägern dargestellten fehlenden Maßnahmen ergibt aufgrund der häufig allgemein gebliebenen Bestandsbeschreibungen kein vollständiges Bild.

Es lässt sich aber grob erkennen, dass Maßnahmen des erzieherischen Jugendschutzes nicht zum Standardangebot der Träger der Kinder- und Jugendarbeit zählen. Stärker thematisieren einige Träger diese Aufgabe im Rahmen der Jugendsozialarbeit.

## 6.5 Handlungsempfehlungen

Zukünftiger Handlungsbedarf besteht aufgrund eines jugendpolitischen Phänomens, das sich in den letzten Jahren verstärkt auch in Voerde abzeichnet. Immer mehr Jugendliche besuchen „zwanglose Treffs“, d. h. informelle Treffpunkte, in denen sie sich außerhalb der Regelstruktur der Erwachsenen bzw. der Regularien der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit treffen. Da sich solche Treffpunkte vermehrt im öffentlichen Bereich - z. B. auf Spielflächen und an öffentlichen Plätzen - etablieren, mehren sich die von ihnen ausgehenden Störungen (Vermüllung, Sachbeschädigung) der öffentlichen Ordnung.

In den jugendlichen Cliques, die diese Treffpunkte nutzen, ist darüber hinaus ein verstärkter Alkoholkonsum festzustellen.

Die Stadt Voerde sucht über das Instrument der Ordnungspartnerschaft, also in enger Zusammenarbeit mit der hiesigen Polizei, dem Ordnungsamt und der Aufsuchenden Jugendarbeit, immer wieder Kontakt zu diesen Jugendlichen, um den Störungen entgegenzuwirken und den Jugendlichen darüber hinaus alternative Freizeitmöglichkeiten aufzuzeigen. Es ist dabei festzustellen, dass Jugendliche, die sich in dieser Form organisieren, die Angebote der Offenen Jugendarbeit kaum oder gar nicht nutzen.

Den hier entstehenden Handlungsbedarf haben sowohl die Stadt Voerde als auch die freien Träger der Offenen Jugendarbeit bereits erkannt und ihn zu einem zukünftigen Schwerpunktthema innerhalb der AG 78 erklärt.

Hinsichtlich der von den Planungsbeteiligten beschriebenen konkreten Bedarfe empfehlen die Träger noch in dieser Legislaturperiode folgende Maßnahmen zu ergreifen:

1. Erarbeitung und Veröffentlichung zielgruppen- und themenspezifischer Präsentationsmaterialien (Vorschlag der Drogenberatungsstelle)

**Handlungsempfehlung: Die AG-78 wird gemeinsam mit der Drogenberatung beauftragt, entsprechende Konzepte bzw. Präsentationsmaterialien zu entwickeln.**

2. Komasaufen von Jugendlichen am Wochenende (Vorschlag der Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm)

**Handlungsempfehlung: Die Thematik sollte von der AG-78 aufgegriffen und entsprechende präventive Maßnahmen in Kooperation mit der Aufsuchenden Jugendarbeit, der Drogenberatung, der ARGE und dem Jugendamt durchgeführt werden.**



3. Zunehmender Suchtmittelmissbrauch und Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen

**Handlungsempfehlung: Initiierung von kooperativen Projekten (Beteiligte: Schulsozialarbeit, Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Drogenberatung, Jugendverbände, Jugendamt)**

**Entwicklung von weitergehenden Maßnahmen im Rahmen der Ordnungspartnerschaft (Aufsuchende Jugendarbeit, Polizei, Ordnungsamt sowie Jugendamt).**

**Kontinuierliche Überprüfung der Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen durch die Stadt Voerde**

## 7 Schlussbetrachtung

Mit dem vorliegenden Jugendförderplan wird die Grundlage für die bedarfsge- rechte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Voerde geschaffen. Die Zeit bis zur Fortschreibung des Planes für die nächste Wahlperiode soll dazu genutzt werden, die von den Planungsgruppen aufgezeigten Handlungsempfeh- lungen sukzessive umzusetzen.

Das 3.Ausführungsgesetz legt für den örtlichen Träger der Jugendhilfe eine Ge- währleistungsverpflichtung (§ 15, Abs. 1), eine Förderverpflichtung (§15, Abs. 2 und 3) und eine Planungsverpflichtung (§15, Abs. 4) fest.

Angebote und Maßnahmen nach diesem Gesetz stellen demzufolge für die Stadt Voerde eine gesetzliche Pflichtaufgabe dar. Infolgedessen sind die Aufgaben und die damit verbundenen Aufwendungen dem Grunde nach festgelegt, wobei sich jedoch die Höhe nach den haushaltsrechtlichen Vorgaben für Kommunen im Not- haushaltsrecht gem. §81 GO NRW zu richten hat.

Daher stellt dieser Jugendförderplan sicher, dass die Stadt Voerde im Rahmen ih- rer finanziellen Leistungsfähigkeit die erforderlichen Einrichtungen, Dienste, Veranstaltungen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozial- arbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gewährleistet.

Aufgrund der gesetzlichen Verpflichtung, die Planung jeweils für eine Wahlperi- ode festzuschreiben, können bei der nächsten Fortschreibung des Jugendförder- plans im Jahre 2009 die zwischenzeitlich eintretenden Veränderungen prozesshaft aufgegriffen und planerisch umgesetzt werden.

## **Anhang zur Jugendförderplanung in der Stadt Voerde :**

### **Konzeptionelle Ausrichtung der Träger der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes (Selbstdarstellungen)**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Jugendheim UNDERGROUNDSTATION</b>	<b>3</b>
<b>Maximilian-Kolbe-Haus</b>	<b>12</b>
<b>Jugendrotkreuz Friedrichsfeld</b>	<b>14</b>
<b>Jugendheim YUCA</b>	<b>16</b>
<b>Pfarrheim St. Peter, Spellen</b>	<b>25</b>
<b>Spellener Pfadfinder</b>	<b>29</b>
<b>Stockumer Schule / „Die Stock“</b>	<b>37</b>
<b>Paulushaus</b>	<b>49</b>
<b>Jugendhaus DiBo</b>	<b>52</b>
<b>JUZ</b>	<b>56</b>
<b>Jugendrotkreuz Voerde</b>	<b>61</b>
<b>Jugendfeuerwehr Voerde</b>	<b>63</b>
<b>Gemeinwesenhaus der Caritas</b>	<b>65</b>
<b>Barbarahaus</b>	<b>71</b>
<b>Koordinierungsstelle Jugend</b>	<b>73</b>
<b>Juleica-Schulung / Mitarbeiterschulung</b>	<b>75</b>
<b>OGS (offene Ganztagsschule)</b>	<b>77</b>
<b>Offene Ganztagsgrundschulen der Stadt Voerde</b>	<b>79</b>
<b>ARGE Kreis Wesel (Arbeitsgemeinschaft Kreis Wesel / Arbeitsagentur)</b>	<b>81</b>
<b>JUBS - Jugendberatungsstelle</b>	<b>83</b>
<b>Jugendmigrationsdienst Dinslaken</b>	<b>84</b>
<b>Drogenberatung Dinslaken, Drobs</b>	<b>86</b>
<b>AJA (=Aufsuchende Jugendarbeit / Modellprojekt)</b>	<b>90</b>
<b>Schulsozialarbeit an der Hauptschule Voerde</b>	<b>93</b>
<b>Schulsozialarbeit der Realschule Voerde</b>	<b>95</b>
<b>Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Voerde</b>	<b>97</b>

## Jugendheim UNDERGROUNDSTATION

**TRÄGER :** Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld

**ADRESSE :** Wilhelmstrasse 34, 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

### **Kellergeschoss:**

- Clubraum
- Computerraum
- Thekenraum
- Billardraum

= 65,81 qm für den allgemeinen Offenen-Tür-Bereich

### **Obergeschoss:**

- großer Jugendraum (incl. Küchenzeile)
- Gruppenraum
- 2 Materialräume
- Jugendbüro

= 139,15 qm für Offene Gruppenangebote, Projekte, Aktionen, Bildungsveranstaltungen, Räume für Gespräche, Musikveranstaltungen, Teambesprechungen, Verwaltungsarbeiten etc.

### **Dachgeschoss:**

- Gruppenraum 1, 2 und 3

= 112,90 qm für Offene Gruppenangebote, Aktionen, Bastel- und Werkmöglichkeiten, Musikgruppen etc.

**INSGESAMT 341,60 qm**

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

- Montag 16.30-20.30 Uhr
- Dienstag 16.00-20.30 Uhr
- Mittwoch 15.30-21.00 Uhr
- Donnerstag 16.00-18.00 Uhr
- Freitag 16.00-20.30 Uhr
- Samstag, Sonntag je nach Veranstaltung und Vereinbarung

**Offene Tür für Kinder von 6-12 Jahren:**

Dienstag bis Freitag von 16.00-18.00 Uhr SPIELTREFF

**Offene Tür für Jugendliche ab 12 Jahren:**

Montag von 18.00 – 20.30 Uhr UNDERGROUND STATION

Dienstag von 18.00 – 20.30 Uhr MÄDCHENCAFÉ

Freitag von 18.00 – 20.30 Uhr UNDERGROUND STATION

**Offene Angebote für Kinder von 6-12 Jahren:**

Montag von 16.30 – 18.00 Uhr SPATZENNEST

Montag von 18.00 – 19.00 Uhr Kindertanzgruppe

Dienstag von 18.00 – 19.00 Uhr Kindertanzgruppe

Mittwoch 15.30 – 16.30 Uhr Friedrichsfelder Dorfmusikanten

Mittwoch von 17.00 – 18.30 Uhr KAKTUS JACK

**Offene Angebote für Jugendliche:**

Mittwoch von 19.00 – 21.00 Uhr JUGENDGRUPPE

**= INSGESAMT MINDESTENS 20 STUNDEN OFFENE KINDER- UND JUGEND-ARBEIT**

**MITARBEITER/INNEN :**

**a) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin**

Beschäftigungsumfang: 19,25 Wochenstunden

Funktion: Jugendleiter/in, Leitung der Offenen-Tür-Arbeit

Ausbildung: Diplompädagoge/in

**b) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin**

Beschäftigungsumfang: 36,75 Wochenstunden

Funktion: Jugendleiterin, Leitung der Offenen-Tür-Arbeit

Ausbildung: Diplom-Sozialpädagogin

**c) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin**

Beschäftigungsumfang: 13,5 Wochenstunden

Funktion: Betreuung der Offenen-Tür-Arbeit

Ausbildung: Erzieherin

**d) ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

- Funktionen:
- Betreuung von Offenen Angeboten
  - Leitung von Gruppen
  - Vorbereitung und Durchführung von Aktionen und Projekten
  - u.v.m.

**Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten übergreifend in Spellen und Friedrichsfeld.**

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### OFFENE ARBEIT (§12 KJFöG)

- 1) SPIELTREFF
  - 1.1) Definition: Offene-Tür für Kinder
  - 1.2) Gruppenmerkmale:
    - Kinder von 6-12 Jahren
    - deutsche und türkische Kinder
    - ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen & Jungen
  - 1.3) Ziele:
    - sinnvolle Freizeitgestaltung mit Spielen, kreativen Angeboten ...
    - Treffpunkt, Kontakt & Austausch mit Gleichaltrigen
    - Mitarbeiter = mögliche Vertrauensperson
  - 1.4) Das Programm im Spieltreff entwickelt sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Besucher, den Möglichkeiten der Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/innen.
  
- 2) UNDERGROUND STATION
  - 2.1) Definition: Offene-Tür für Jugendliche
  - 2.2) Gruppenmerkmale:
    - Jugendliche ab 12 Jahren bis ca. 21 Jahren
    - wenige türkische bzw. ausländische Jugendliche
    - Anteil der männlichen Besucher überwiegt
  - 2.3) Ziele:
    - sinnvolle Freizeitgestaltung mit Spielen, kreativen Angeboten ...
    - Treffpunkt, Kontakt & Austausch mit Gleichaltrigen
    - Mitarbeiter = mögliche Vertrauensperson in der persönlichen Situation der Jugendlichen
    - Entwicklung von Eigeninitiative
    - soziales Lernfeld
    - Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen
  - 2.4) Das Programm in der Underground Station entwickelt sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Besucher, den Möglichkeiten der Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/innen.
  
- 3) MÄDCHENCAFÉ
  - 3.1) Definition: Offene-Tür für Mädchen (geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit, § 4 KJFöG)
  - 3.2) Gruppenmerkmale: Mädchen ab 12 Jahren
  - 3.3) Ziele:
    - Freiräume für Mädchen anbieten und schaffen, in denen sie sich ganz ungezwungen und unabhängig von Jungen treffen können
    - Förderung von Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
    - Vermittlung, Stärkung und Vergewisserung von Kompetenzen und Fähigkeiten
    - Erleben einer Solidargemeinschaft

- 4) KAKTUS JACK & SPATZENNEST
  - 4.1) Definition: Offene Angebote für Kinder
  - 4.2) Gruppenmerkmale:
    - Kinder von 6-8 und 9-12 Jahren
    - überwiegend Mädchen
  - 4.3) Ziele:
    - sinnvolle Freizeitgestaltung mit geplanten und vorbereiteten Programmpunkten und Aktionen (z.B. Spielaktion, Kochen etc.)
    - Aktivitäten außerhalb der Jugendeinrichtung (Ausflüge u.a.)
    - Gruppenarbeit = Beziehungsarbeit
    - Herstellen von Verlässlichkeit und Verbindlichkeit
    - Erleben von Gemeinschaft
  - 4.4) Die Teilnehmer/innen der Offenen Gruppenangebote gestalten das Programm der jeweiligen Gruppe nach ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen.
  
- 5) KINDERTANZGRUPPEN : Superstrolche und Caterpillar
  - Tanzgruppen für Kinder von 6 – 10 Jahren
  - Bewegung, Spiel und Sport im Einklang mit Musik
  - kompensatorische Bewegungsförderung

## PROJEKTARBEIT

- 1) MÄDCHENPROJEKT: GROßSTADTABENTEUER
  - 1.1) Definition: geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit, § 4 KJFöG
  - 1.2) Gruppenmerkmale: Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren
  - 1.3) Ziele:
    - Förderung von Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und Selbständigkeit
    - Mädchen, die Möglichkeit geben ungezwungen, ohne Druck und unabhängig von Jungen, Leistungen zu erbringen
    - Vermittlung, Entdeckung und Stärkung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
    - Erleben von Selbstwirksamkeit
    - Weiterentwicklung der eigenen Identität
    - Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb einer gleichgeschlechtlichen Gruppe
    - Erfolgserlebnisse, gemeinsame Zielerreichung
  - 1.4) Methoden:
    - Interaktions- und Kooperationsaufgaben
    - Gruppenspiele
    - Elemente aus der Erlebnispädagogik, besonders aus dem Bereich: City Bound
    - Reflexionstechniken
  
- 2) TAGE RELIGIÖSER ORIENTIERUNG (in Kooperation mit dem Gymnasium Voerde und der kath. Kirche St. Elisabeth)
  - 2.1) Definition: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG)
  - 2.2) Gruppenmerkmale: alle Mädchen und Jungen des 7. Jahrgangs des Gymnasiums Voerde (ca. 130 Schüler)
  - 2.3) Ziele:
    - Stärkung der neu zusammengesetzten Klassengemeinschaften
    - Stärkung des eigenen Ichs und Entwicklung der eigenen Identität



- Orientierung über religiöse Zusammenhänge, Suche nach Gott
  - Erleben von altersgerechten Andachten
  - Vermittlung von Wissen über die Zusammenhänge von Charaktereigenschaften und Beziehungen innerhalb von Gemeinschaften und über gesellschaftliche Zusammenhänge
- 2.4) Methoden:
- Warm Up Spiele
  - Arbeit in den einzelnen Klassen, in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe
  - Arbeit mit Bilderkartei
  - Markt der Eigenschaften: für sich selbst und für die Gemeinschaft
  - Vertrauens- und Kooperationsübungen
  - Meditationen
  - Beziehungsnetz
- 3) KINDERFREIZEIT
- 3.1) Definition: Kinder- und Jugenderholung (§ 10, Abs. 1. 5 KJFöG)
- 3.2) Gruppenmerkmale:
- Kinder zwischen 7 und 11 Jahren
  - ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen
- 3.3) Ziele:
- Erholung und Entspannung
  - Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung
  - Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit
  - Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
  - Stärkung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
  - Erfolgserlebnisse
- 3.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Ausflüge
  - Interaktions- und Kooperationsspiele
  - Sportliche Betätigung
  - Kreative Angebote
  - Gemeinsame Bewältigung des Alltags, Schaffung von Ritualen
- 4) TAIZÉ-FAHRT
- 4.1) Definition: Interkulturelle Bildung (5 KJFöG) und religiöse Bildung
- 4.2) Gruppenmerkmale:
- Jugendlichen und junge Erwachsene ab 15 Jahren
  - ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen
  - Ökumene: Jugendliche evangelischen und katholischen Glaubens
- 4.3) Ziele:
- Erleben einer geistlichen Gemeinschaft, praktische Teilnahme am Klosterleben
  - Jugendlichen die Möglichkeit geben, dem Glauben auf die Spur zu kommen, Spiritualität zu erfahren und mit und über Gott ins Gespräch zu kommen
  - Beschäftigung mit dem eigenen Glauben, Zusammenbringen von Religion und Leben
  - Ausprobieren neuer Zugänge zu Gott

- mit Jugendlichen aus anderen Ländern ins Gespräch über Gott und die Welt kommen
  - Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb einer Gruppe
- 4.4) Methoden:
- Bibelarbeit in altersspezifischen und internationalen Gruppen unter Anleitung eines Mönches
  - Gesprächskreise in altersspezifischen und teilweise internationalen Kleingruppen
  - Praktische Mitarbeit bei der Organisation des Zusammenlebens aller Jugendlichen in Taizé
  - Arbeit mit Texten und Gruppenspielen innerhalb unserer Gruppe
- 5) ARBEIT MIT EHRENAMTLICHEN MITARBEITER/INNEN
- 5.1) Definition: Soziale Bildung (§ 10, Abs. 1. 1 KJFöG), Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)
- a) FIT FÜR KIDS
- 5a.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen ab 13 Jahren, die in die ehrenamtliche Arbeit hineinschnuppern möchten
- 5a.3) Ziele:
- Jugendlichen, Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit in der Jugendarbeit aufzeigen
  - Vermittlung von Grundwissen und Fertigkeiten (Spielpädagogik, Gruppenprozesse, Aufbau von Gruppenstunden, Umgang mit Konflikten etc.)
- 5a.4) Methoden:
- Seminar- und Kleingruppenarbeit
  - Schnupperpraktikum in einer Kindergruppe
  - Gruppenspiele
  - Aufgabenstellungen in Kleingruppen, eigene Wissenserarbeitung
  - Interaktions- und Kooperationsspiele
- b) MITARBEITER-WOCHENENDE
- 5b.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen ab 15 Jahren, die sich ehrenamtlich in unserer Arbeit engagieren
- 5b.3) Ziele:
- Wissenserweiterung
  - Förderung des Wir-Gefühls innerhalb der Gemeinschaft der ehrenamtlich Mitarbeitenden
- 5b.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Seminar- und Kleingruppenarbeit
  - Aufgabenstellungen in Kleingruppen, eigene Wissenserarbeitung
  - „kollegiale Beratung“
  - Interaktions- und Kooperationsspiele
- c) MITARBEITERRUNDE
- 6) RELIGIÖSE/ KULTURELLE JUGENDARBEIT
- 6.1) Definition: kulturelle Jugendarbeit ( § 10 Abs. 1.3 KJFöG)
- 6.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 12 Jahren

- 6.3) Ziele:
- Teilnahmen am kulturellen Leben der Gesellschaft
  - Entwicklung der Persönlichkeit
  - Religiöse Bildung
  - Jugendlichen die Möglichkeit geben, Glauben und Kirche altersgerecht zu erleben
  - Wissen über biblische Geschichten und das Leben Jesu vermitteln
  - Zugehörigkeit zur Kirche stärken
- 6.4) Methoden:
- Jugendgottesdienste
  - Ökumenische Jugendandachten: „Slow Motion“
- 7) OFFENE GANZTAGSGRUNDSCHULE
- 7.1) Definition:
- Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG)
  - Kooperation der Kirchengemeinde mit der Parkschule Friedrichsfeld (Träger der OGS: Diakonieverein e.V.)
- 7.2) Gruppenmerkmale:
- Mädchen und Jungen der 1. – 4. Klassen
  - überwiegend Jungen
- 7.3) Aufgaben der Kirchengemeinde:
- Anleitung und Begleitung der Erzieherinnen
  - Unterstützung bei den Angeboten
- 8) JUGENDFREIZEIT
- 8.1) Definition: Kinder- und Jugenderholung (§ 10, Abs. 1. 5 KJFöG)
- 8.2) Gruppenmerkmale:
- Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren
  - Verhältnis von Mädchen (1/3) und Jungen (2/3)
- 8.3) Ziele:
- Erholung und Entspannung
  - Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung
  - Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit
  - Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
  - Stärkung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
  - Erfolgserlebnisse
  - Gewaltprävention
- 8.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Ausflüge
  - Interaktions- und Kooperationsspiele
  - Erlebnispädagogische Aktionen
  - Sportliche Betätigung, u.a. Selbstverteidigung
  - Kreative Angebote
  - Gemeinsame Bewältigung des Alltags, Schaffung von Ritualen
- 9) SCOTLAND YARD
- 9.1) Definition: freizeitorientierte Jugendarbeit (§ 10 Abs. 1.4 KJFöG)

- 9.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 13 Jahren
- 9.3) Ziele:
- Förderung der Selbständigkeit
  - Aneignung von Lebensräumen
  - Förderung der Kommunikations- und Problemlösefähigkeit
  - Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
  - Erfolgserlebnisse vermitteln
- 9.4) Methoden:
- Warm up
  - Vermittlung der Spielregeln
  - Scotland Yard live in einer Großstadt spielen (Rollenspiel in Gruppen: Jagd nach Mr. X mit öffentlichen Verkehrsmitteln)
  - Reflexion
- 10) WELTKINDERTAG (in Kooperation mit der Ev. Kgm. Götterswickerhamm)
- 10.1) Definition: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)
- 10.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen zwischen 6 und 10 Jahren
- 10.3) Ziele:
- Vermittlung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention
  - Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
- 10.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Kleingruppenarbeit
  - Kreative Umsetzung des Themas
  - altersgerechte, kurze Andachten & Geschichten
- 11) LSP-TAGE (Liebe, Sexualität und Partnerschaft - in Kooperation mit der AWO, dem Gymnasium Voerde, dem Diakonischen Werk Dinslaken, der Aidshilfe, der kath. Kirche St. Elisabeth und den ansässigen Frauenärzten)
- 11.1) Definition: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG), geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4 KJFöG)
- 11.2) Gruppenmerkmale: alle Mädchen und Jungen des 10. Jahrgangs des Gymnasiums Voerde ca. (140 Schüler)
- 11.3) Ziele:
- Spielerische Vermittlung von Wissen über Liebe, Sexualität, Verhütung, etc.
  - Aidsprävention
- 11.4) Methoden:
- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit
  - Gruppenspiele
  - Kreative Umsetzung des Themas
  - Quiz
  - Verhütungsrallye
- 12) JUGENDCAMP
- 12.1) Definition: Interkulturelle Bildung (§ 5 KJFöG)
- 12.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 15 Jahren

12.3) Ziele:

- Kennen lernen der Vielfalt der Ev. Jugendarbeit im Rheinland
- Internationale Begegnungen
- Kennen lernen und Akzeptanz anderer Kulturen
- gegenseitige Achtung fördern

12.4) Methoden:

- Workshops in Kleingruppen
- Gesprächsgruppen
- Organisation einer Andacht
- Betreuung eines Cafés mit Seelsorge-Angebot
- Sportliche Betätigung
- Kreative Angebote

**SONSTIGES :**

**Organisationsstrukturen:**

- **Mitarbeitertreff**

Alle ehrenamtlichen, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen treffen sich mindestens 1 x im Monat zu einem Mitarbeitertreff. Es werden aktuelle Probleme und Situationen besprochen, neue Aktionen und Projekte geplant und vorbereitet (Beteiligung), Erfahrungsaustausch untereinander etc.

- **Jugendausschuss**

Eine weitere Möglichkeit der Partizipation innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Spellen - Friedrichsfeld bietet der Jugendausschuss. Er tagt ca. vier- bis fünfmal im Jahr. Er berät das Presbyterium in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit und koordiniert die verschiedenen Formen der Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde.

Dem Ausschuss gehören neben den haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen, je ein Gruppenvertreter aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die Pfarrer/innen und drei Mitglieder des Presbyteriums an.

Die Organisationsstrukturen sind übergreifend, da die Ev. Kirchengemeinde Spellen - Friedrichsfeld sowohl der Träger des Jugendheimes in Spellen, als auch des Jugendheimes in Friedrichsfeld ist.

**Finanzierung:**

Zuschuss der Stadt Voerde = EURO 25.102,80 (lt. Kostenzusage 2006)

## Maximilian-Kolbe-Haus

**TRÄGER :** Kath. Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Friedrichsfeld

**ADRESSE :** Spellener Str. 60, 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

großer Gruppenmehrzweckraum mit Theke und Musikanlage (50 qm) für Bastel-, Spiel- und Fetemöglichkeiten

kleiner Gruppenraum von 25 qm ebenfalls mit Theke bestückt  
gemäß dem Angebot:

- - Gruppenstunden: Spiel- und Bastelaktivitäten
- - Fetenausstattung mit Theke
- - Tagungsraum für Leiterrunden

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

Generell:

Dienstag von 9-12 und 14-22.30 Uhr

Mittwoch bis Samstag von 14-22.30 Uhr

Sonntag von 16-22.30 Uhr

Angebotsgebunden:

Dienstag: 16-17 Uhr Offener Jugendtreff von 10-13 Jahre

Mittwoch: 19-22 Uhr Offener Mittwochstreff für Jugendliche ab 14

Freitag: 17-18 Uhr Offener Jugendtreff 10-13 Jahre

Sonntag : 14täglich 18 bis 21 Uhr Jugendtreff ab 16 Jahre

ergeben 6,5h pro Woche

kurzfristige Änderungen vorbehalten

## MITARBEITER/INNEN :

Die Durchführung der Offenen Jugendarbeit im MKH obliegt dem Jugendarbeitskreis (Jak) der Gemeinde St. Elisabeth, in dem sich ehrenamtlich Jugendliche und Erwachsene organisiert haben, um diese Form der Jugendarbeit anbieten zu können. Bei der Durchführung wirken nur ehrenamtlich-tätige im Alter von 16 bis 35 Jahren mit. Eine Person ist zu Hausmeister- und Reinigungszwecken angestellt, die dabei anfallenden Kosten können den bekannten Unterlagen entnommen werden.

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten werden in unserer Einrichtung betreut, wobei keine Schwerpunkte außer auf das Alter bezogen gesetzt sind. Einzugsgebiet bei den jüngeren ist die nähere Umgebung zu Einrichtung und Friedrichsfeld, bei den älteren erstreckt sich dieses auf Voerde, Dinslaken und Wesel. Offene Jugendgruppen von 9 bis 13 Jahren werden von Di bis Fr gestaffelt nach Alter durch ein ihnen Fähigkeiten angepasstes Bastel- und Spielangebot betreut, sowie durch Projektarbeiten zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung motiviert und das Knüpfen von sozialen gefördert. Dazu fahren diese Gruppen überdies einmal im Jahr im Herbst auf eine gemeinsame Freizeit. Der sonntägliche 14tägige Jugendtreff ab 16 Jahre sowie der Mittwochstreff für Jugendliche ab 14 Jahre dient neben dem Aufbau von soz. Kontakten auch dem gelenkten Austausch und Diskussion jugendrelevanter Themen. Überdies rekrutiert sich ein Teil der Jugendlichen, welche sich im Jugendarbeitskreis betätigen und somit die Organisation und Koordination von offener Jugendarbeit betreiben, aus dieser Institution.

## SONSTIGES :

- freie Gruppen mit thematischer Bindung Musik 10h pro Woche
- Vor-, Eltern-, Nachtreffen von Jugendfahrten und Ferienlagern organisiert durch den Jak
- Themendiskoveranstaltungen
- Jugend- und Kinderkarneval
- Adventsfeiern für die Jugendgruppen
- Verbandliche Jugendarbeit im Umfang von mindestens 10h pro Woche

## Jugendrotkreuz Friedrichsfeld

### TRÄGER :

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.  
Sitz der Geschäftsstelle: Heinrich-Nottebaum-Str. 24, 46535 Dinslaken

### ADRESSE :

Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.  
Gruppen Friedrichsfeld, Spellener Str. 49

### RÄUMLICHKEITEN :

Friedrichsfeld, Spellener Str. 49

- Unterrichtsraum (40 qm)
- Gruppenraum (26 qm)
- Küche (7 qm)
- Kellertreff (20 qm)

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Gruppenstunden

montags 18:00 – 20:00 Uhr

Daneben Sonderaktivitäten, wie Zeltlager, Ferienfahrten, Segeln, Wochenendfahrten immer freitags bis sonntags ganztägig mit Übernachtungen, Outdooraktivitäten ganztägig

### MITARBEITER/INNEN :

Die Arbeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis.



## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### Merkmale:

Die Gruppen kennen keine geschlechtsspezifische Trennung. Sie sind auch allen Nationalitäten offen. Je nach Bedarf kann eine weitere Gruppe aufgenommen werden. Bei mehreren Gruppen werden diese altersgemäß zusammengesetzt. Die Gruppen sind prinzipiell für jeden offen. Es wird kein Mitgliedsbeitrag verlangt.

### Ziele:

Beitrag zur Selbständigkeit, Mitarbeit in Gruppen (hier auch im Verband), Hilfsbereitschaft als Leitbild, Verständnis für gesellschaftliche Belange und Problemlagen (lokal wie weltweit), Orientierung an die sieben Grundsätze des DRK (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität).

### Methoden:

Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, learning by doing,

### Inhalte:

- Erste-Hilfe, altersgemäß ausgerichtet
- Theaterprojekt
- fallweise soziale Aufgaben

Hinzu kommen in Verbindung mit anderen JRK-Gruppen im Kreisverband Spiel- und Sport/Outdooraktivitäten = Erlebnispädagogisches wie Segeln, Zeltlager, Fahrradtouren, Orientierungsläufe/Nachtorientierungsläufe

Je nach Bedarfslage auch Kampagnen des Landesverband mittragend wie

- gegen Armut
- zur Gewaltprävention
- Minenopfer
- Rassismus

## SONSTIGES :

### **Mitgliedschaft**

- - zur Zeit umfasst die Gruppe 7 Kinder im Alter von 10-14 Jahre,
- - keine Mitgliedsbeiträge

### **Organisationsstrukturen**

- - Zugang zur Gruppe offen, aber die Gruppenmitarbeit ist verbindlich

### **Elternarbeit**

- Eltern können sich ehrenamtlich engagieren.

## Jugendheim YUCA

**TRÄGER :** Ev. Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld

**ADRESSE :** Friedrich-Wilhelm-Strasse 13, 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

Gruppenraum 1 + 2 für den allgemeinen Offenen-Tür Bereich, Offene Gruppenangebote, Computermöglichkeit, Bastel- und Werkmöglichkeiten, Projekte, Aktionen, Musikveranstaltungen etc.

Restnutzfläche für Offene Gruppenangebote, Projekte, Aktionen, Bildungsveranstaltungen, Musik- und Filmveranstaltungen

**INSGESAMT 242,22 qm**

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

- Montag 17.00-19.00 Uhr
- Dienstag 16.30-21.00 Uhr
- Mittwoch ./.
- Donnerstag 16.30-21.00 Uhr
- Freitag ./.
- Samstag, Sonntag je nach Veranstaltung und Vereinbarung

**Offene Tür für Kinder von 6 – 12 Jahren :**

Dienstag, Donnerstag von 16.30 – 18.30 Uhr SPIELTREFF

**Offene Tür für Jugendliche ab 12 Jahren:**

Dienstag von 18.30 – 21.00 Uhr YUCA  
Donnerstag von 18.30 – 21.00 Uhr YUCA

**Offene Angebote für Kinder von 6-12 Jahren:**

Montag von 17.00 – 19.00 Uhr JUNGSCHAR  
Dienstag von 17.00 – 19.00 Uhr KRÜMELZWERGE

**= INSGESAMT MINDESTENS 15 STUNDEN OFFENE KINDER- UND JUGEND-ARBEIT (incl. anrechenbare Einzelveranstaltungen im Laufe des Jahres, siehe Projektarbeit)**

## MITARBEITER/INNEN :

### a) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin

Beschäftigungsumfang: 19,25 Wochenstunden  
Funktion: Jugendleiter/in, Leitung der Offenen-Tür-Arbeit  
Ausbildung: Diplompädagoge/in

### b) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin

Beschäftigungsumfang: 36,75 Wochenstunden  
Funktion: Jugendleiterin, Leitung der Offenen-Tür-Arbeit  
Ausbildung: Diplom-Sozialpädagogin

### c) 1 hauptamtliche Mitarbeiterin

Beschäftigungsumfang: 13,5 Wochenstunden  
Funktion: Betreuung der Offenen-Tür-Arbeit  
Ausbildung: Erzieherin

### d) ca. 30 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Funktionen:

- Betreuung von Offenen Angeboten
- Leitung von Gruppen
- Vorbereitung und Durchführung von Aktionen und Projekten
- u.v.m.

**Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten übergreifend in Spielen und Friedrichsfeld.**

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### **OFFENE ARBEIT (§12 KJFöG)**

#### 1) YUCA – Jugendcafé

1.5) Definition: Offene Tür für Jugendliche

1.6) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 12 Jahren

1.7) Ziele:

- sinnvolle Freizeitgestaltung mit Spielen, kreativen Angeboten ...
- Treffpunkt, Kontakt & Austausch mit Gleichaltrigen
- Mitarbeiter = mögliche Vertrauensperson in der persönlichen Situation der Jugendlichen
- Entwicklung von Eigeninitiative
- soziales Lernfeld
- Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen

1.8) Das Programm im YUCA entwickelt sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Besucher, den Möglichkeiten der Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/innen.

- 2) JUNGSCHAR & KRÜMELZWERGE
- 2.1) Definition: Offene Angebote für Kinder
- 2.2) Gruppenmerkmale:
  - Kinder von 6 – 8 und 9 - 12 Jahren
  - überwiegend Mädchen
- 2.3) Ziele:
  - sinnvolle Freizeitgestaltung mit geplanten und vorbereiteten Programmpunkten und Aktionen (z. B. Spielaktion, Kochen, Kreatives etc.)
  - Aktivitäten außerhalb der Jugendeinrichtung (Ausflüge u. a.)
  - Gruppenarbeit = Beziehungsarbeit
  - Herstellen von Verlässlichkeit und Verbindlichkeit
  - Erleben von Gemeinschaft
- 2.4) Die Teilnehmer/innen der Offenen Gruppenangebote gestalten das Programm der jeweiligen Gruppe nach ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen.
  
- 3) SPIELTREFF
- 3.1) Definition : Offene-Tür für Kinder
- 3.2) Gruppenmerkmale :
  - Kinder von 6 – 12 Jahren
  - Anteil der männlichen Besucher überwiegt
- 3.3) Ziele :
  - sinnvolle Freizeitgestaltung mit Spielen, kreativen Angeboten, ...
  - Treffpunkt, Kontakt & Austausch mit Gleichaltrigen
  - Mitarbeiter = mögliche Vertrauensperson
- 3.4) Das Programm im Spieltreff entwickelt sich aus den Bedürfnissen und Interessen der Besucher, den Möglichkeiten der Einrichtung und ihrer Mitarbeiter/innen.

## **PROJEKTARBEIT**

- 1) MÄDCHENPROJEKT: GROßSTADTABENTEUER
- 1.1) Definition: geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit, § 4 KJFöG
- 1.2) Gruppenmerkmale: Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren
- 1.3) Ziele:
  - Förderung von Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und Selbständigkeit
  - Mädchen, die Möglichkeit geben ungezwungen, ohne Druck und unabhängig von Jungen, Leistungen zu erbringen
  - Vermittlung, Entdeckung und Stärkung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
  - Erleben von Selbstwirksamkeit
  - Weiterentwicklung der eigenen Identität
  - Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb einer gleichgeschlechtlichen Gruppe
  - Erfolgserlebnisse, gemeinsame Zielerreichung
- 1.4) Methoden:
  - Interaktions- und Kooperationsaufgaben
  - Gruppenspiele
  - Elemente aus der Erlebnispädagogik, besonders aus dem Bereich: City Bound
  - Reflexionstechniken

- 2) KINDER-BIBEL-TAGE
  - 2.1) Definition: religiöse und kulturelle Bildung (§ 10 Abs. 1.3 KJFöG)
  - 2.2) Gruppenmerkmale:
    - Kinder zwischen 5 und 12 Jahren
    - Ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen
    - Ökumene: Kinder evangelischen und katholischen Glaubens
  - 2.3) Ziele:
    - Kindern die Möglichkeit geben, Glauben und Kirche altersgerecht zu erleben
    - Wissen über biblische Geschichten und das Leben Jesu vermitteln
    - Zugehörigkeit zur Kirche stärken
    - Wir-Gefühl innerhalb einer neu zusammengesetzten Gruppe entstehen lassen
  - 2.4) Methoden:
    - altersgerechte, kurze Andachten
    - Arbeit in altersdifferenzierten Kleingruppen
    - Gruppenspiele
    - Rollenspiele
    - Thematisch passende kreative Arbeiten
  
- 3) TAGE RELIGIÖSER ORIENTIERUNG (in Kooperation mit dem Gymnasium Voerde und der kath. Kirche St. Elisabeth)
  - 3.1) Definition: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG)
  - 3.2) Gruppenmerkmale: alle Mädchen und Jungen des 7. Jahrgangs des Gymnasiums Voerde (ca. 130 Schüler)
  - 3.3) Ziele:
    - Stärkung der neu zusammengesetzten Klassengemeinschaften
    - Stärkung des eigenen Ichs und Entwicklung der eigenen Identität
    - Orientierung über religiöse Zusammenhänge, Suche nach Gott
    - Erleben von altersgerechten Andachten
    - Vermittlung von Wissen über die Zusammenhänge von Charaktereigenschaften und Beziehungen innerhalb von Gemeinschaften und über gesellschaftliche Zusammenhänge
  - 3.4) Methoden:
    - Warm Up Spiele
    - Arbeit in den einzelnen Klassen, in Kleingruppen und in der Gesamtgruppe
    - Arbeit mit Bilderkartei
    - Markt der Eigenschaften: für sich selbst und für die Gemeinschaft
    - Vertrauens- und Kooperationsübungen
    - Meditationen
    - Beziehungsnetz
  
- 4) KINDERFREIZEIT
  - 4.1) Definition: Kinder- und Jugenderholung (§ 10, Abs. 1. 5 KJFöG)
  - 4.2) Gruppenmerkmale:
    - Kinder zwischen 7 und 11 Jahren
    - ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen

- 4.3) Ziele:
- Erholung und Entspannung
  - Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung
  - Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit
  - Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
  - Stärkung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
  - Erfolgserlebnisse
- 4.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Ausflüge
  - Interaktions- und Kooperationsspiele
  - Sportliche Betätigung
  - Kreative Angebote
  - Gemeinsame Bewältigung des Alltags, Schaffung von Ritualen
- 5) TAIZÉ-FAHRT
- 5.1) Definition: Interkulturelle Bildung (5 KJFöG) und religiöse Bildung
- 5.2) Gruppenmerkmale:
- Jugendlichen und junge Erwachsene ab 15 Jahren
  - ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen
  - Ökumene: Jugendliche evangelischen und katholischen Glaubens
- 5.3) Ziele:
- Erleben einer geistlichen Gemeinschaft, praktische Teilnahme am Klosterleben
  - Jugendlichen die Möglichkeit geben, dem Glauben auf die Spur zu kommen, Spiritualität zu erfahren und mit und über Gott ins Gespräch zu kommen
  - Beschäftigung mit dem eigenen Glauben, Zusammenbringen von Religion und Leben
  - Ausprobieren neuer Zugänge zu Gott
  - mit Jugendlichen aus anderen Ländern ins Gespräch über Gott und die Welt kommen
  - Stärkung des Wir-Gefühls innerhalb einer Gruppe
- 5.4) Methoden:
- Bibelarbeit in altersspezifischen und internationalen Gruppen unter Anleitung eines Mönches
  - Gesprächskreise in altersspezifischen und teilweise internationalen Kleingruppen
  - Praktische Mitarbeit bei der Organisation des Zusammenlebens aller Jugendlichen in Taizé
  - Arbeit mit Texten und Gruppenspielen innerhalb unserer Gruppe

6) ARBEIT MIT EHRENAMTLICHEN MITARBEITER/INNEN

6.1) Definition: Soziale Bildung (§ 10, Abs. 1. 1 KJFöG), Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)

a) FIT FÜR KIDS

6a.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen ab 13 Jahren, die in die ehrenamtliche Arbeit hineinschnuppern möchten

6a.3) Ziele:

- Jugendlichen, Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit in der Jugendarbeit aufzeigen
- Vermittlung von Grundwissen und Fertigkeiten (Spielpädagogik, Gruppenprozesse, Aufbau von Gruppenstunden, Umgang mit Konflikten etc.)

6a.4) Methoden:

- Seminar- und Kleingruppenarbeit
- Schnupperpraktikum in einer Kindergruppe
- Gruppenspiele
- Aufgabenstellungen in Kleingruppen, eigene Wissenserarbeitung
- Interaktions- und Kooperationsspiele

b) MITARBEITER-WOCHENENDE

6b.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen ab 15 Jahren, die sich ehrenamtlich in unserer Arbeit engagieren.

6b.3) Ziele:

- Wissenserweiterung
- Förderung des Wir-Gefühls innerhalb der Gemeinschaft der ehrenamtlich Mitarbeitenden

6b.4) Methoden:

- Gruppenspiele
- Seminar- und Kleingruppenarbeit
- Aufgabenstellungen in Kleingruppen, eigene Wissenserarbeitung
- „kollegiale Beratung“
- Interaktions- und Kooperationsspiele

c) MITARBEITERRUNDE

7) RELIGIÖSE/ KULTURELLE JUGENDARBEIT

7.1) Definition: kulturelle Jugendarbeit ( § 10 Abs. 1.3 KJFöG)

7.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 12 Jahren

7.3) Ziele:

- Teilnahmen am kulturellen Leben der Gesellschaft
- Entwicklung der Persönlichkeit
- Religiöse Bildung
- Jugendlichen die Möglichkeit geben, Glauben und Kirche altersgerecht zu erleben
- Wissen über biblische Geschichten und das Leben Jesu vermitteln
- Zugehörigkeit zur Kirche stärken

7.4) Methoden:

- Jugendgottesdienste
- Ökumenische Jugendandachten: „Slow Motion“

8) JUGENDFREIZEIT

8.1) Definition: Kinder- und Jugenderholung (§ 10, Abs. 1. 5 KJFöG)

8.2) Gruppenmerkmale:

- Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren
- Verhältnis von Mädchen (1/3) und Jungen (2/3)

8.3) Ziele:

- Erholung und Entspannung
- Förderung der seelischen, geistigen und körperlichen Entwicklung
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit
- Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
- Stärkung der Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Erfolgserlebnisse
- Gewaltprävention

8.4) Methoden:

- Gruppenspiele
- Ausflüge
- Interaktions- und Kooperationsspiele
- Erlebnispädagogische Aktionen
- Sportliche Betätigung, u.a. Selbstverteidigung
- Kreative Angebote
- Gemeinsame Bewältigung des Alltags, Schaffung von Ritualen

9) SCOTLAND YARD

9.1) Definition: freizeitorientierte Jugendarbeit (§ 10 Abs. 1.4 KJFöG)

9.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 13 Jahren

9.3) Ziele:

- Förderung der Selbständigkeit
- Aneignung von Lebensräumen
- Förderung der Kommunikations- und Problemlösefähigkeit
- Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft
- Erfolgserlebnisse vermitteln

9.4) Methoden:

- Warm up
- Vermittlung der Spielregeln
- Scotland Yard live in einer Großstadt spielen (Rollenspiel in Gruppen: Jagd nach Mr. X mit öffentlichen Verkehrsmitteln)
- Reflexion

10) WELTKINDERTAG (in Kooperation mit der Ev. Kgm. Götterswickerhamm)

10.1) Definition: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)

10.2) Gruppenmerkmale: Jungen und Mädchen zwischen 6 und 10 Jahren

10.3) Ziele:

- Vermittlung der Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention
- Vermittlung von Wir-Gefühl innerhalb einer Gruppe, Erleben der Gemeinschaft



- 10.4) Methoden:
- Gruppenspiele
  - Kleingruppenarbeit
  - Kreative Umsetzung des Themas
  - altersgerechte, kurze Andachten & Geschichten
- 11) LSP-TAGE (Liebe, Sexualität und Partnerschaft) (in Kooperation mit der AWO, dem Gymnasium Voerde, dem Diakonischen Werk Dinslaken, der Aidshilfe, der kath. Kirche St. Elisabeth und den ansässigen Frauenärzten)
- 11.1) Definition: Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG), geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4 KJFöG)
- 11.2) 11.2) Gruppenmerkmale: alle Mädchen und Jungen des 10. Jahrgangs des Gymnasiums Voerde (ca. 140 Schüler)
- 11.3) Ziele:
- Spielerische Vermittlung von Wissen über Liebe, Sexualität, Verhütung, etc.
  - Aidsprävention
- 11.4) Methoden:
- Geschlechtsspezifische Gruppenarbeit
  - Gruppenspiele
  - Kreative Umsetzung des Themas
  - Quiz
  - Verhütungsrallye
- 12) JUGENDCAMP
- 12.1) Definition: Interkulturelle Bildung (§ 5 KJFöG)
- 12.2) Gruppenmerkmale: Jugendliche ab 15 Jahren
- 12.3) Ziele:
- Kennen lernen der Vielfalt der Ev. Jugendarbeit im Rheinland
  - Internationale Begegnungen
  - Kennen lernen und Akzeptanz anderer Kulturen
  - gegenseitige Achtung fördern
- 12.4) Methoden:
- Workshops in Kleingruppen
  - Gesprächsgruppen
  - Organisation einer Andacht
  - Betreuung eines Cafés mit Seelsorge-Angebot
  - Sportliche Betätigung
  - Kreative Angebote

## SONSTIGES :

### Organisationsstrukturen:

- **Mitarbeitertreff**  
Alle ehrenamtlichen, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen treffen sich mindestens 1 x im Monat zu einem Mitarbeitertreff. Es werden aktuelle Probleme und Situationen besprochen, neue Aktionen und Projekte geplant und vorbereitet (Beteiligung), Erfahrungsaustausch untereinander etc.

- **Jugendausschuss**

Eine weitere Möglichkeit der Partizipation innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Spellen - Friedrichsfeld bietet der Jugendausschuss. Er tagt ca. vier- bis fünfmal im Jahr. Er berät das Presbyterium in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit und koordiniert die verschiedenen Formen der Kinder- und Jugendarbeit in der Ev. Kirchengemeinde.

Dem Ausschuss gehören neben den haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter/innen, je ein Gruppenvertreter aus dem Kreis der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die Pfarrer/innen und drei Mitglieder des Presbyteriums an.

Die Organisationsstrukturen sind übergreifend, da die Ev. Kirchengemeinde Spellen - Friedrichsfeld sowohl der Träger des Jugendheimes in Spellen, als auch des Jugendheimes in Friedrichsfeld ist.

**Finanzierung:**

Zuschuss der Stadt Voerde = EURO 8.925,40 (lt. Kostenzusage 2006)

## Pfarrheim St. Peter, Spellen

**TRÄGER :** Kath. Kirchengemeinde St. Peter

**ADRESSE :** Mehrumer Str. 10, 46562 Voerde

### **RÄUMLICHKEITEN :**

- **Jugendraum**  
ca. 50 qm mit Theke und Küchenzeile.  
Der Jugendraum ist zentraler Treffpunkt von Kinder und Jugendlichen im Kellergeschoss des Pfarrheimes. Nach einer gründlichen Renovierung in diesem Jahr wegen eines Brandschadens im Frühjahr, bietet der Raum nun wieder neben einer Musikanlage auch einen großen Billardtisch, der auch für Tischtennis genutzt werden kann und einen Kicker. Eine große Sitzecke, sowie eine Theke machen den Raum nutzbar für Gruppenstunden, offene Jugendtreffs, Leiterrunden.
- **Werkraum**  
Der Werkraum ist in unmittelbarer Nachbarschaft zum Jugendraum. Da er auch vormittags von den pädagogischen Eltern-Kind-Gruppen genutzt wird, ist er nur für einfachere Bastelarbeiten zu gebrauchen oder als Ausweichmöglichkeit für Kleingruppen.
- **Pfarrsaal**  
Der Pfarrsaal wird im Rahmen der Jugendarbeit vor allem vom 25köpfigen Jugendchor und den Flötenkreisen für ihre wöchentlichen Proben genutzt, allerdings wird er auch für größere Veranstaltungen im Rahmen der Jugendarbeit (Kinoabende, Treffen der Ferienfreizeit, Frühschichten der Jugend, ....) gelegentlich benötigt.

### **ÖFFNUNGSZEITEN :**

- Freitags von 18 – 20.00 Uhr offener Jugendtreff
- Montags von 19 – 21.00 Uhr Probe des Jugendchores
- mehrmals die Woche Proben der Flötenkreise
- monatliche Treffen der Messdiener
- wöchentliche Gruppenstunden der vier Pfadfindergruppen
- monatliche Treffen des Sachausschuß Jugend/der Pfadfinderleiterrunde
- monatliche Treffen des Jugendliturgiekreises

Bei Bedarf und nach Möglichkeit der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, kann der Jugendraum immer auch zu weiteren Zeiten geöffnet sein.

Aktivitäten außerhalb des Pfarrheimes:

Ferienfreizeit „Ameland“ – zwei Wochen auf dem Hof „Kraaiennest“ in Buren/Ameland

**MITARBEITER/INNEN :**

- 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen zwischen 18 und 25 Jahre
- 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen zwischen 30 und 50 Jahren
- eine nebenamtliche Jugendchorleiterin
- zwei nebenamtliche Flötenkreisleiterinnen
- ein nebenamtlicher Hausmeister
- Pastor Wilhelm Kolks

12 ehrenamtliche BetreuerInnen, vierköpfiges Kochteam, Lagerleiter Pastor Kolks bei der Ferienfreizeit auf Ameland.

**ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

Die Jugendarbeit unserer Gemeinde umfasst zur Zeit die Gruppen der DPSG Stamm St. Peter Spellen (ca. 60 Mitglieder), die Messdiener St. Peter (ca. 30 Mitglieder), den Jugendchor (ca. 25 Mitglieder), drei Flötenkreise (ca. 20 Mitglieder), einen offenen Jugendtreff (ca. 10 – 15 Jugendliche), die Projektgruppe „Brummp“, die sich außerhalb der Einrichtung in einem umgebauten Bauwagen trifft (ca. 12 Mitglieder)

Jährliche zweiwöchige Ferienfreizeit auf Ameland für 9 – 13jährige (ca. 50 TeilnehmerInnen)

Die Angebote unserer Jugendarbeit wenden sich an Kinder und Jugendliche im Ortsteil Spellen, unabhängig ihrer Konfession oder Herkunft, mit Ausnahme der Messdienerarbeit, die naturgemäß nur katholischen Mädchen und Jungen vorbehalten ist.

Mädchen und Jungen sind gleichermaßen willkommen.

- Der Jugendchor St. Peter lädt Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren beiderlei Geschlechts ein, die Freude am gemeinsamen Singen haben, sich musisch-kulturell zu betätigen. Neben der musikalischen Gestaltung von Jugendliturgie in der Pfarrkirche St. Peter und in umliegenden Gemeinden, wird auch die Gemeinschaft gepflegt. Höhepunkte der Chorarbeit waren Auftritte im Dom zu Münster und Xanten, sowie die Mitwirkung beim Weseler Stadtfest.  
Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.

- Das Angebot der offenen Jugendarbeit unterliegt naturgemäß gewissen Schwankungen. Es gab Zeiten, da drei offene Treffs für verschiedene Altersgruppen wöchentlich den Jugendraum nutzten. Zur Zeit gibt es nur einen Treff. Wir versuchen immer im Anschluß an unsere Ferienfreizeit auf Ameland Kinder für den Jugendtreff zu gewinnen. Im Jugendtreff sollen die Jugendlichen nicht nur die Beschäftigungsmöglichkeiten nutzen können, sondern auch an Projektarbeit herangeführt werden oder sich mit Themen auseinandersetzen, die das Leitungsteam im voraus ausschreibt. Mitgliedsbeiträge oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben.
  
- Im Anschluss an die Erstkommunion wird jedes Jahr von der Messdienerleiterrunde für den Ministrantendienst in unserer Gemeinde geworben. Neue Messdiener erhalten in wöchentlichen Treffen eine gut halbjährliche Ausbildung. Bei monatlichen Treffen auf freiwilliger Basis soll über den Dienst in der Liturgie hinaus, die Gemeinschaft gepflegt werden. Durch verschiedene Aktionen beispielsweise dem Verkauf selbstgebackener Kuchen nach den Gottesdiensten, unterstützen die Messdiener die Jugendarbeit in der Partnergemeinde in Salaga/Nordghana.
  
- Die Messdienerleiterrunde ist Hauptorganisator der Sternsingeraktion, an der sich um den 6. Januar herum ca. 80 Kinder, Jugendliche und Erwachsene beteiligen. Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.
  
- Das „Brummp“-Projekt entstand aus der Weiterführung der offenen Jugendtreffs vor zwei Jahren. Durch den Umbau eines alten Bauwagens zu einem „Jugendraum“ konnten rund ein Dutzend Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren erleben, was Zusammenarbeit in einem Projekt bedeutet und vielfältige Erfahrungen im sozialen Miteinander machen. Das Ergebnis ihrer Arbeit präsentierten sie bei verschiedenen Veranstaltungen im Dorf Spellen oder beim Pfarrfest. Die Weiterführung des Projekts ist noch unklar, da sich die Interessen der nun volljährigen Jugendlichen verlagern. Mitgliedsbeiträge werden nicht erhoben.
  
- Die Flötenkreise sind Teil eines selbstständigen Vereins, der die musikalische Erziehung von Kindern erfolgt. Seinen Ursprung hat er in der Pfarrgemeinde St. Peter, ist aber unabhängig von ihr. Seit Anfang an nutzt er unentgeltlich die Räume des Pfarrheimes. Mitgliedsbeiträge werden erhoben.
  
- Die Ferienfreizeit „Ameland“ ist ein fester Bestandteil der Jugendarbeit. Gut ein Dutzend Betreuerinnen und Betreuer bereiten im Laufe des Frühjahrs das Programm der Ferienfreizeit vor, wofür sie ebenfalls die Räumlichkeiten im Pfarrheim nutzen. Die Jugendfreizeit wendet sich vor allem auch an Kinder, die sonst keine Möglichkeit haben, in den Sommerferien Urlaub zu machen. Ein Teilnehmerbeitrag wird erhoben.

## SONSTIGES :

- Für die Jugendarbeit erhält die Gemeinde keine regelmäßigen Zuschüsse von kommunaler Seite oder vom Land NRW. Lediglich Zuschüsse der Stadt Voerde für die TeilnehmerInnen und Betreuer der Ferienfreizeit ermöglichen es, dass nicht der volle Kostenbetrag auf die Elternbeiträge umgelegt werden muss. Für das Brummp-Projekt wurden ebenfalls projektgebundene Fördermittel bewilligt.
- Der Sachausschuss Jugend ist das maßgebliche Organ der Selbstverwaltung der Jugendarbeit in unserer Gemeinde. Der SAJ ist ein Gremium des Pfarrgemeinderates. In ihm sind die in den Pfarrgemeinderat gewählten Jugendlichen vertreten, sowie Vertreter aller Jugendverbände und Gruppen. Der SAJ erarbeitet ein Jahresprogramm, um ein attraktives Angebot für Jugendliche zu schaffen, koordiniert z.B. die Nutzung des Jugendraumes, organisiert in Zusammenarbeit mit den Gruppen Projekte (z.B. Aktivitäten beim Pfarrfest). Vertreter der Gemeinde im SAJ ist der Pfarrer.
- Informationen erhalten Jugendliche über den Jugendschaukasten am Pfarrheim, die Jugendseite des zweimal im Jahr erscheinenden Pfarrbriefes und die Jugendseite der Homepage „[www.sankt-peter-spellen.de](http://www.sankt-peter-spellen.de)“.

## Spellener Pfadfinder

### TRÄGER :

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Stamm St. Peter Spellen  
(kurz DPSG St. Peter Spellen)

### ADRESSE :

#### **Vorstandsadressen:**

Christian Ladda  
Elisabethstr. 30  
46562 Voerde-Spellen

Markus Schroer  
Mehrumer Str. 16b  
46562 Voerde-Spellen

Pfr. Wilhelm Kolks  
Mehrumer Str. 12  
46562 Voerde-Spellen

#### **Treffpunktsanschrift:**

Kath. Pfarrheim St. Peter  
Mehrumer Str. 12  
46562 Voerde-Spellen

### RÄUMLICHKEITEN :

1. Jugendraum im kath. Pfarrheim St. Peter
2. Pfadfinderhütte hinter dem kath. Kindergarten (Auf der Gest)
3. Materialkeller unter dem kath. Kindergarten

#### **Funktionen (Beschreibung der in den Räumen stattfindenden Angebote)**

1. Im Jugendraum finden die regelmäßigen Gruppenstunden statt. Der Raum dient als Treffpunkt und als Rückzugsort bei schlechter Witterung. In den Sommermonaten finden Gruppenstunden auch vermehrt draußen statt. Gruppenstunden sind von den unterschiedlichen Pädagogiken der vier Altersstufen geprägt: Während Wölflinge (7-10jährige) spielend lernen, geht die Entwicklung hin zur Roverstufe (16-20jährige), die ihr Programm selbständig organisieren und seitens des Verbandes nur noch „begleitet“ aber nicht mehr „geleitet“ werden.
2. Die Pfadfinderhütte ist eine kleine Blockhütte mit Wiesen- / Waldgrundstück, das die Pfadfinderschaft im Auftrag der Pfarrgemeinde instandhält und gestaltet. Hier finden im Sommer Gruppenstunden statt, aber auch Veranstaltungen wie Grillabende, Lagerfeuerrunden oder kleine Zeltlager.
3. Der Materialkeller unter dem Kindergarten St. Peter dient der Aufbewahrung des verbandseigenen jugendpflegerischen Materials. In erster Linie Zelte, Koch- und Spielutensilien. Da die Materialien nur durch das Engagement der Mitglieder ange-

schaffen werden könnten, lernen die Kinder und Jugendlichen bei Gruppenstunden im Materialkeller auch die Wertschätzung, Pflege und Instandhaltung des Materials.

### **Größe der Räume**

Genauere Quadratmeterzahlen liegen uns nicht vor. Der Jugendraum bietet trotz der eingebauten Küche genug Platz, um mit einer Gruppe von maximal 20 Teilnehmern arbeiten zu können. Wenn im Materialkeller oder an der Pfadfinderhütte gearbeitet wird, finden die Veranstaltungen unter freiem Himmel statt, so dass sich eine Flächenangabe erübrigt.

### **Nutzung außerhalb der Jugendverbandsarbeit**

Der Jugendraum St. Peter wird im Rahmen der Pfarrgemeinde auch von anderen Gruppen genutzt. Zu nennen sind hier monatliche Veranstaltungen der Ministranten und die offenen Jugendtreffs sowie die Treffen von Firmanden und Kommunionkindern.

## **ÖFFNUNGSZEITEN :**

### **Wöchentliche Angebote:**

Wölflingsgruppe:	7-10jährige	freitags, 15.00-16.30 Uhr
Jungpfadfindergruppe:	11-13jährige	donnerstags, 17.00-18.30 Uhr
Pfadfindergruppe:	14-16jährige	donnerstags, 18.30-20.00 Uhr
Rovergruppe:	16-20jährige	dienstags, 18.30 -20.00 Uhr

### **Monatliche Angebote:**

Leiterrunde (mind. 1x pro Monat) (meistens donnerstags, 20.00 Uhr)

### **Jährliche Angebote:**

- Vielfältige Aktionen z.B. anlässlich
  - religiöser Fest- und Feiertagen (Fastenzeit, Fronleichnam etc.),
  - traditioneller Veranstaltungen (Karneval).
- Teilnahme an Veranstaltungen anderer DPSG-Gruppen (Jubiläen, Ferienlager, Wettkämpfe etc.),
- Gruppenleiterschulungen, Fortbildungen.

An Feiertagen und in den Schulferien finden keine Gruppenstunden statt.



## MITARBEITER/INNEN :

Die DPSG St. Peter Spellen arbeitet ausschließlich mit ehrenamtlichen Mitarbeitern, die freiwillig und unentgeltlich tätig sind. Zur Zeit besteht die Leiterrunde aus 10 Personen im Alter von 18-24 Jahren. Dieses Leitungsteam bereitet alle wöchentlichen, monatlichen und jährlich wiederkehrenden Angebote vor. Dazu zählen neben den Gruppenstunden auch die Ferienlager und Fahrten. Außerdem vertreten die Gruppenleiter den Stamm auf Bezirksebene und planen dort gemeinsam mit anderen Pfadfinderstämmen Aktionen für die Kinder im Rahmen des Bezirks. All dies erfolgt ausschließlich ehrenamtlich.

### **Ausbildung:**

Informationen zur Ausbildung in der DPSG enthält auch folgendes pdf-Dokument des DPSG-Bundesvorstands:

<http://www.dpsg.de/mitglieder/ausbildung/files/Konzept%20Ausbildung%20der%20GruppenleiterInnen.pdf> (12.11.06)

Alle Gruppenleiter der DPSG St. Peter Spellen durchlaufen das verbandseigene Ausbildungssystem, die sog. „Woodbadge-Ausbildung“. Dabei haben alle Spellener Gruppenleiter inzwischen den Modulbereich absolviert und nehmen 2007 an den entsprechenden Woodbadgekursen teil.

Das Gesamtverbandliche Ausbildungskonzept beschreibt die Basisausbildung in der DPSG. Es ist die Woodbadge-Ausbildung, die international anerkannte Ausbildung für Leiter/innen in der Pfadfinderbewegung.

Sie gliedert sich in der DPSG chronologisch in

1. die Einstiegsphase (unterteilt in Einstieg und Praxisbegleitung)
2. die Modulausbildung (drei Module, unterteilt in Bausteine)
3. den Woodbadge-Kurs und die Abschlussreflexion

Daran anschließend bzw. auch zeitgleich können alle Leiter/innen an spezifischen Angeboten im Bereich Weiterbildung teilnehmen.

### **Im Einzelnen:**

Die Praxisbegleitung ist ein Prozess, nicht eine einzelne Veranstaltung. Hier soll gewährleistet sein, dass erfahrene Leitungskräfte vor Ort die „Neuen“ in der Einstiegsphase begleiten und qualifiziert beraten.

Die Woodbadge-Module beschreiben Inhalte und Ziele wichtiger Bereiche, die Leiterinnen und Leiter kennen müssen, um qualifiziert Leitung wahrzunehmen. Jedes der drei Woodbadge-Module ist in mehrere Bausteine unterteilt, um auch verschiedene Veranstaltungsformen zu ermöglichen.

Die Bausteine können miteinander kombiniert und ohne bestimmte Reihenfolge besucht werden. Neben den Pflicht-Bausteinen gibt es zwei „Kann-Bausteine“ (3.d + e), die bei Bedarf zusätzlich absolviert werden können. Manche Bausteine können auf Stammesebene durchgeführt werden, manche erst ab Bezirksebene. Die Teilnahme an den Bausteinen wird in einem Nachweisheft bundesweit einheitlich bescheinigt. Die Bausteine lauten im Einzelnen:

### **Modul 1 Leiter/in als Person**

- Baustein 1.a:        Pfadfinderische Identität und persönlicher Stil  
Baustein 1.b:        Teamarbeit  
Baustein 1.c:        Spirituelle Kompetenzen

### **Modul 2 Gruppe, Kinder und Jugendliche**

- Baustein 2.a:        Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, Pädagogik der DPSG  
Baustein 2.b:        Mädchen und Jungen, Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit  
Baustein 2.c:        Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik 8

### **Modul 3 Sachthemen**

- Baustein 3.a:        Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe  
Baustein 3.b:        Sofortmaßnahmen am Unfallort (Erste Hilfe)  
Baustein 3.c:        Haftung und Versicherung  
Baustein 3.d:        Planung und Durchführung von Maßnahmen  
Baustein 3.e:        Pfadfindertechniken

Wer alle Pflicht-Module absolviert hat, kann anschließend am Woodbadge-Kurs teilnehmen und diesen mit einer Woodbadge-Reflexion beenden. Es folgt die international anerkannte Woodbadge-Ernenennung mit der Berechtigung zum Tragen der Woodbadge-Zeichen (Halstuch, Knoten und Lederschnur mit zwei Holzklötzchen) durch den Bundesvorstand.

Danach und daneben gibt es weitere Angebote der Weiterbildung, z.B.

- Ausbildungsveranstaltungen für Leiterinnen und Leiter zu speziellen Themen neben der Woodbadge-Ausbildung.
- Ausbildungsangebote für Vorstände, Referentinnen und Referenten, Kuratinnen und Kuraten (=geistliche Leitung), Arbeitskreismitglieder, Hauptberufliche etc..
- Ausbildung der Teamerinnen und Teamer der Modulveranstaltungen und des Woodbadge-Kurses.

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Die Pfadfinderarbeit richtet sich in an Kinder und Jugendliche aus Spellen und den Rheindörfern. Unsere Angebote sollen die Möglichkeit bieten, aus dem gewohnten Rahmen ausubrechen, Erfahrungen zu sammeln und durch die Reflektion des erlebten zu lernen

### **Gruppenmerkmale (Alter, Geschlecht, Nationalität, ...)**

Die DPSG arbeitet koedukativ. Daher sind unsere Gruppen geschlechtsgemischt. Des weiteren ist die DPSG zwar der katholische Pfadfinderverband der Bundesrepublik; knüpft die Mitgliedschaft aber nicht ans Bekenntnis zur römisch-katholischen Kirche. So sind gut ein Drittel unserer Mitglieder Protestanten. In puncto Nationalität sind unsere Gruppen sehr homogen: Wir haben nahezu ausschließlich deutsche Kinder bzw. Kinder „ohne Migrationshintergrund“ in unseren Gruppen. Die Altersstruktur unserer Gruppen ist die folgende:

Wölflingsgruppe:	7-10jährige	freitags, 15.00-16.30 Uhr
Jungpfadfindergruppe:	11-13jährige	donnerstags, 17.00-18.30 Uhr
Pfadfindergruppe:	14-16jährige	donnerstags, 18.30-20.00 Uhr
Rovergruppe:	16-20jährige	dienstags, 18.30 -20.00 Uhr

### **Schwerpunkte der Arbeit:**

#### **Förderung von Mädchen und Jungen / geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4 KJFöG)**

#### **Interkulturelle Bildung (§ 5 KJFöG)**

Internationalität ist ein wichtiger Bestandteil der Pfadfinder-Pädagogik. Angebote dazu werden regelmäßig gemacht und wahrgenommen.

#### **Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)**

Unsere Satzung sieht ein konsequentes demokratisches Prinzip vor. Im Rahmen der Kindermitbestimmung haben die Kinder in der Stammesversammlung mehr Stimmen als Leiter und Vorstand. Aber schon in den Gruppen werden demokratische Traditionen und Prozesse der kollektiven Willensbildung gefördert, in dem ein gemeinsames Gruppenprogramm diskutiert wird und Gruppensprecher gewählt werden.

#### **Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG)**

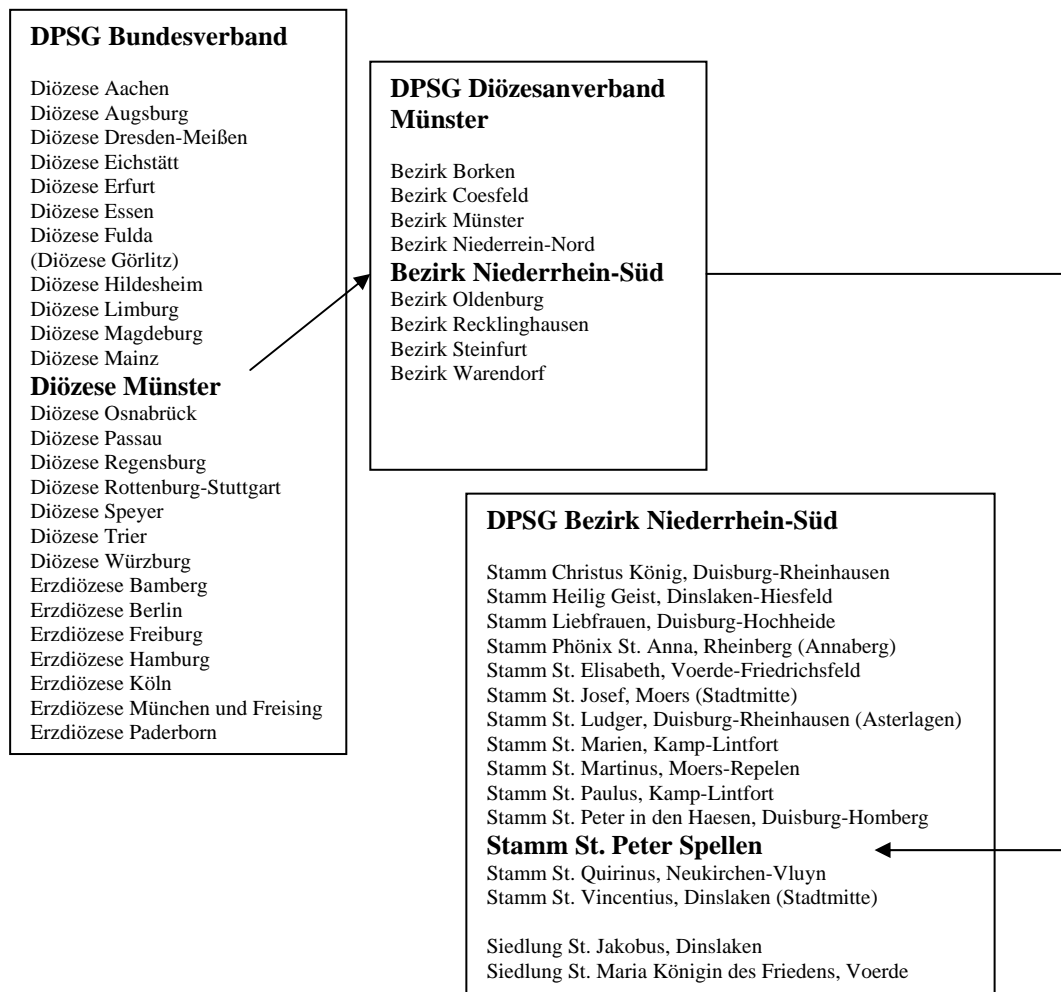
Die DPSG St. Peter Spellen kann sich mangels Ressourcen nicht an der offenen Ganztagschule beteiligen.

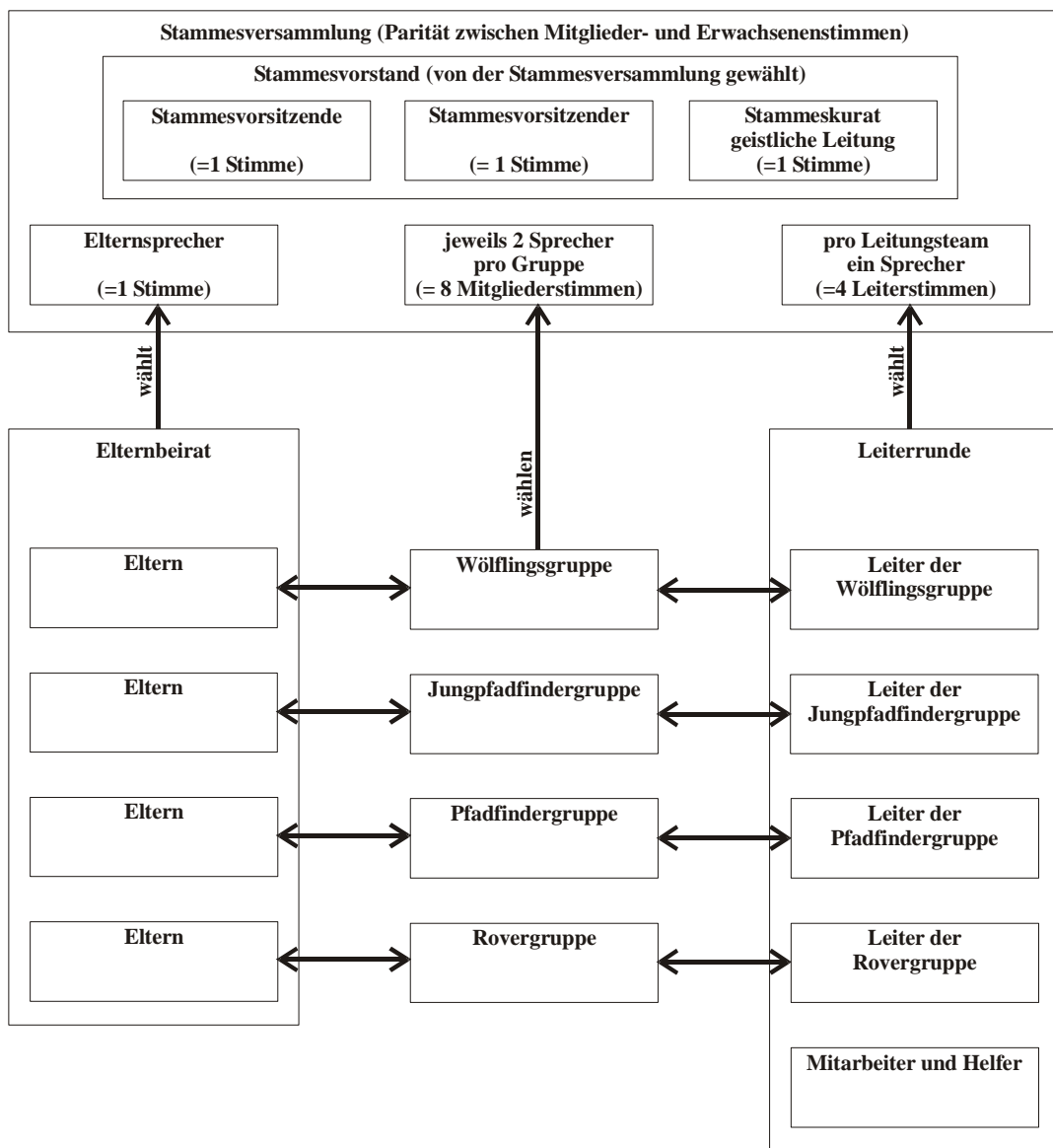
## SONSTIGES :

### Mitgliedschaft

Mitglied werden, kann in der DPSG prinzipiell jeder. Es gelten folgende Einschränkungen: Kinder sollten Lesen und Schreiben können. Daher ist das ideale Einstiegsalter gegen Ende des ersten bzw. zu Beginn des zweiten Schuljahres. Nichtsdestotrotz stoßen auch in den älteren Gruppen immer wieder neue Mitglieder hinzu, sog. „Quereinsteiger“. Offiziell endet die Mitgliedschaft im Jugendverband DPSG mit dem vollendeten 20. Lebensjahr – außer man ist als Mitarbeiter oder Gruppenleiter tätig. Hierfür werden Erwachsene benötigt. Interessenten nehmen zunächst ohne Mitgliedschaft an Gruppenstunden und Fahrten teil. Nach einer „Schnupperphase“ von bis zu drei Monaten erhalten sie einen Aufnahmeantrag. Die Spellener Pfadfinderschaft hat Mitglieder aus Spellen, Emmelsum, Ork, Friedrichsfeld, Stockum, Löhnen, Mehrum und Götterswickerhamm.

### Organisationsstrukturen





### Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand der DPSG St. Peter Spellen übermittelt ehrenamtlich Pressemitteilungen an die Lokalredaktionen der RP und NRZ. Präsent ist die Spellener Pfadfinderschaft auf der Jugendseite der kath. Jugend Spellen in der „Voerde Info“ von IK Marketing sowie im Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Peter.

### **Finanzierung**

1. Mitgliedsbeiträge
2. Spenden
3. Aktionen
4. kommunale Zuschüsse

### **Elternarbeit**

Kostensenkung bei Fahrten durch Fahrgemeinschaften, Unterstützung bei Veranstaltungen etc.

Rüsthause-Sammelbesteller ermöglicht kontinuierliche Rabattregelung beim DPSG-eigenen Outdoor-Ausstatter „Rüsthause St. Georg.“

## Stockumer Schule / „Die Stock“

**TRÄGER :** Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule e.V.

**ADRESSE :**

- Schafstege 41, 46562 Voerde, Tel.: 02855/ 6302,
- email: stockumerschule@gmx.de
- www.stockumer-schule.de

**RÄUMLICHKEITEN :**

Die Stockumer Schule war bis 1968 eine typische dörfliche Volksschule mit einem Klassenraum und einer Lehrerwohnung. Seit 1982 ist die Stockumer Schule ein Jugend- und Kulturzentrum für Jugendliche ab 12 Jahre.

Das im Besitz der Stadt befindliche Gebäude liegt am nördlichen Rand des Ortsteils Voerde-Mitte und verfügt über eine Grundfläche von 334 qm, eingeteilt in einen großen Veranstaltungsraum und sonstige kleinere Räumlichkeiten.

### **Erdgeschoss:**

1. Veranstaltungsraum: 66,5 qm

Er wird im Nachmittagsbereich als Aufenthaltsraum etc. genutzt.

Im Abendbereich finden hier Konzerte, Kneipenabende, Theater etc. statt.

2. Ausschank: 10,75 qm

Dieser Raum ist dem Veranstaltungsraum angegliedert und wird als Theke im Nachmittagsbereich oder bei Veranstaltungen für den Getränkeausschank genutzt.

3. Anlagenraum: 6,49 qm

Er ist ebenfalls dem Veranstaltungsraum angegliedert. Von hier aus werden die Beschallung und das Licht gesteuert.

4. Küche: 15,2 qm

In der Küche haben die Besucher vom Nachmittagsbereich die Möglichkeit zu kochen. Bei einigen Veranstaltungen wird dieser Raum ebenfalls mitbenutzt.

5. Computerraum: 17 qm

Dieser Raum wird als Internetcafé` und Computerarbeit allgemein genutzt.

6. Teestube: 37,2 qm

Hier befindet sich ein Kicker und ein Pool Billardtisch, sowie eine Sitzecke. Dieser Raum wird im Nachmittagsbereich für Spiele genutzt. Ebenso für Gruppentreffen im Abendbereich.

7. Abstellraum: 7,3 qm

Lagerung von Mobiliar.

8. Putzraum: 5,25 qm

Lagerung von Reinigungsgeräten. Weiterhin steht eine Dusche zur Verfügung.

9. Toiletten: gesamt 17 qm

10. Lagerraum I: 5,7 qm

Lagerung von Gerätschaften.

11. Büro: 20,7 qm

12. Lagerraum II: 5,5 qm

Lagerung von Getränken.

**Obergeschoss:**

1. Hausmeisterwohnung: 38,15 qm

Die Wohnung besteht aus einem Wohnraum mit integrierter Küchenzeile, Bad und einer kleinen Schlafkammer. Sie steht ausschließlich dem Hausmeister der Stockumer Schule zur Verfügung.

2. Proberaum: 17,2 qm

Diesen teilen sich momentan drei Musikgruppen. Neben der Nutzung als Proberaum, wird in diesem Raum auch kostenloser Schlagzeugunterricht für die Jugendlichen im Rahmen des Nachmittagbereiches angeboten.

3. Gruppenraum: 15 qm

Mädchenraum und Gruppenraum

**Keller:**

Das Haus ist nur zu einem geringen Teil unterkellert (ca. 20 qm). Heizungsanlage

**Außengelände:**

Nutzung der Außenflächen für diverse Veranstaltungen, z.B. Kinderferientage, Marathon, Open Air, Stockomania Skateevent.

1. Terrasse und Garten mit Teich

Diese werden vorwiegend im Sommer bei schönem Wetter genutzt.

2. Beach-Volleyball-Felder

Auf diesen Feldern, treffen sich im Sommer die Stockumer „Volley's“ aber auch Spieler aus den anderen Städten des Kreis Wesel. Einmal im Jahr veranstaltet die Stockumer Schule das zweitägige Beach-Volleyball-Turnier.

3. Der Skateplatz und Parkplatz

Zwei Skate-rampen und Sitzmöglichkeiten. Mo. – Fr. 15 – 20Uhr geöffnet

Bei Veranstaltungen bietet der asphaltierte Platz Stellplätze für ca. 60 Pkws.

4. Kreativplatz. (ehem. Bauspielplatz)

Nutzung der Außenfläche für div. Veranstaltungen, z.B. Kinderferientage, Open Air, Stockomania Skateevent. Gestalterisch nicht fertig gestellte Außenfläche.



## ÖFFNUNGSZEITEN :

Mo.: 15.00 - 01.00 Uhr  
 Di. – Do.: 15.00 - 22.00 Uhr  
 Fr.: 15.00 - 24.00 Uhr  
 Sa/So: je nach Veranstaltungen

## MITARBEITER/INNEN :

Zu den Mitarbeitern/-innen gehören im JuKuZ Stockumer Schule das pädagogische Personal, ein Zivildienstleistender, ein Hausmeister und eine größere Zahl von Ehrenamtlichen. Die Besonderheit der Zusammenarbeit aller Beteiligten liegt in der Selbstverwaltung des Hauses und bringt somit gravierende Unterschiede zu anderen Jugendheimen mit sich, die nicht unbeachtet bleiben dürfen. So obliegt hier die vollständige Leitung des Jugendheims nicht dem pädagogischen Personal, sondern beim Vorstand des Vereins, bestehend aus ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und Erwachsenen..

Die Stockumer Schule ist ein Jugend- und Kulturzentrum, wobei der Bereich der Jugendarbeit durch das pädagogische Personal geleitet wird. Der Kulturbereich dagegen wird fast ausschließlich von Ehrenamtlichen betrieben.

### Die Angestellten:

<b><u>Petra Scholz</u></b>	Dipl. Sozialarbeiterin, pädagogische Leitung	38,5 Std./Woche
<b><u>Patricia Wissen</u></b>	Erzieherin	20 Std./Woche
<b>Zivildienstleistender</b>	Er ist in erster Linie für Besorgungen und die Reinhaltung des Hauses zuständig. Weitere Aufgabengebiete sind die Vorbereitungen der Veranstaltungen oder Renovierungsarbeiten.	38,5 Std./Woche
<b>Hausmeister/in</b>	Zu seinem Aufgabenbereich gehören kleinere Reparaturen, Bedienung der Heizungsanlage und Wahrung des allgemeinen, ordnungsgemäßen Zustands des Hauses und der Außenfläche.	15 Std./Woche

### Die Honorarkräfte:

Honorarkräfte werden nur bei Projekten oder speziellen Angeboten für einen bestimmten Zeitraum eingestellt.

### Die PraktikantInnen:

Regelmäßig nutzen Praktikanten/-innen der umliegenden Fachschulen die Stockumer Schule, um ihre pädagogischen Erfahrungen zu vertiefen.

**Die ehrenamtliche Mitarbeit:**

Das Ehrenamt genießt einen sehr hohen Stellenwert innerhalb des Hauses. Erst durch die Mithilfe der ehrenamtlichen Helfer kann das Haus bestehen.

Momentan zählen 75 Mitglieder zum Verein von denen viele aktiv an der Vereinsarbeit beteiligt sind. Gerade auf das Einbeziehen der ehrenamtlichen Helfer in die Arbeit der Stockumer Schule wird innerhalb des Vereins sehr viel Wert gelegt, denn die Arbeit im Vorstand, hinter der Theke und an der Kasse bei Veranstaltungen, das Durchführen und Vor-/Nacharbeiten von Aktionen (z. B. Turniere, das Open Air, etc.) bedeutet für alle ehrenamtlichen Helfer die Übernahme von Verantwortung und fördert ihre Selbständigkeit und ihr Pflichtbewusstsein.

**ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

**Übersicht über das wöchentliche Angebot 2006**

Wochentag	Öffnungszeiten	Angebotsform	Durchschnittliche Teilnehmer/-innenzahl	
<b>Montag</b>	ab 15:00 Uhr	Offener Nachmittagsbereich (Spielangebot, Billard, Kicker, Musikhören etc.)	5-40 Jugendliche Je nach Gruppenstärke und Jahreszeit	
	ab 16:00 Uhr	Montagsküche (Jugendliche kochen für- und miteinander)	4-5 Teilnehmer/-innen	
	ab 15:00 Uhr	Internetcafe	5-10 Jugendliche	
	ab 16:00 Uhr	Computerspiele ab 12 Jahre	10-15 Jugendliche	
	ab 19:00 Uhr	Hausverwaltung (Planung + Absprache über Termine, Probleme und Internes)	5-15 i. d. R. Vereinsmitglieder und Angestellte	
	ab 20:00 Uhr	Volleyball in der Sporthalle der Otto-Willmann-Schule	Ca.15 Teilnehmer/-innen	
	ab 20:00 Uhr	Computerspiele ab 16 Jahre	10 Jugendliche	
	ab 20:00 Uhr bis 01.00 Uhr	Montagstreff (Treffpunkt für ältere Jugendliche + Mitglieder)	Ca. 25 Besucher/-innen	
	<b>Dienstag</b>	15:00 – 22.00 Uhr	Offener Nachmittagsbereich (Spielangebot, Billard, Kicker, Musikhören etc.)	5-40 Jugendliche Je nach Gruppenstärke und Jahreszeit
		ab 15:00 Uhr	Internetcafe	5-10 Jugendliche
ab 16:00 Uhr		Computerarbeit	5 Jugendliche	
Nach Absprache		Bewerbungstraining/ Berufsberatung	Einzelgespräch	

<b>Mittwoch</b>	15:00 – 22.00 Uhr	Offener Nachmittagsbereich (Spielangebot, Billard, Kicker, Musikhören etc.)	5-40 Jugendliche Je nach Gruppenstärke und Jahreszeit
	ab 15:00 Uhr	Internetcafe	5-15 Jugendliche
	ab 16:00 Uhr	Spieletag (Brett- u. Kartenspiele)	10-15 Jugendliche
<b>Donnerstag (Aktionstag)</b>	15:00 – 22.00 Uhr	Offener Nachmittagsbereich (Spielangebot, Billard, Kicker, Musikhören etc.)	5-40 Jugendliche Je nach Gruppenstärke und Jahreszeit
	ab 15:00 Uhr	Internetcafe	5-10 Jugendliche
	ab 19:00 Uhr	Von Mitgliedern für Besucher in Eigenverantwortung erstellte Programme und Gruppenaktivitäten wie z. B. Rollenspielertag, Skatertreffen	Je nach Aktion 10-20 Besucher/-innen und Teilnehmer/-innen
	ab 19:00 Uhr	Badminton in der Sporthalle der Hauptschule Möllen	10-18 Teilnehmer/-innen
<b>Freitag</b>	15:00 – 22.00 Uhr	Offener Nachmittagsbereich (Spielangebot, Billard, Kicker, Musikhören etc.)	5-40 Jugendliche Je nach Gruppenstärke und Jahreszeit
	ab 16:00 Uhr	Themennachmittag (Brettspiele, Turniere, Kochen oder Aktionen außerhalb)	5-20 Besucher/-innen
	ab 20:00 Uhr	Kneipenabend für Jugendliche ab 16 Jahren (Programm in Eigenregie von Ehrenamtlichen)	20-50 Besucher/-innen
<b>Samstag/ Sonntag</b>		Veranstaltungen, Partys	Bis ca. 180 Besucher/-innen

**Übersicht über besondere Aktivitäten außerhalb des wöchentlichen Angebotsrhythmus**

<b>Jährliche Veranstaltungen</b>	<b>Häufigere Veranstaltungen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stockomania (Skateevent)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kneipenabend:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hip Hop Abend</li> <li>- Percussion- oder Session-Abend</li> <li>- Turniere allgemein</li> <li>- Treffpunkte: Hardcore- oder Metalcafé</li> </ul> </li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderferientage</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jahreshauptversammlung der Mitglieder (mit Wahl des Vorstands)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Festtagsschmaus“ („Geburts- tagsfeier“ der Stockumer Schule)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feten ab 16 Jahren (5-6 x im Jahr)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eintägiges Hallen-Fußballturnier für Hobbymannschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzerte: 10-12 x im Jahr, jeweils 2-4 Bands am Abend</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eintägiges Hallen- Volleyballturnier für Hobby- mannschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitgliederversammlungen: 4-6 x im Jahr</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Woodstock - Party</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Open-Air – Konzert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Treffs von AG's und Gruppen in regelmäßigen Ab- ständen (Konzert-AG, Party- AG,)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Renovierung des Hauses in den Sommerferien (durch die Ver- einsmitglieder)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerksession</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zweitägiges Beach-Volleyball- Turnier</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mädchenübernachtung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnahme Marathon</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Halloween - Party</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktseminar</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weihnachts-Filmabend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsveranstaltungen mit Schulen, Suchtprävention- projekt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Silvester-Party</li> </ul>	

**Anmerkung und Veränderungen:**

Hier sind in erster Linie Highlights des letzten Jahres aufgelistet. Aus finanziellen Gründen sind kostspielige Veranstaltungen, wie z.B. ein regelmäßiges Kleinkunst-Programm und Kindertheater eingestellt bzw. reduziert worden.

### Projekte 2006

- Let`s talk about
- Alkohol und Jugendschutz „Freikarte für ein versautes Leben“
- Kanutour
- Spiele programmieren
- Kreatives aus Metallschrott
- Sex
- Grafitti
- Gewaltpräventionsprojekt Hip Hop

### Gruppenmerkmale

Die Stockumer Schule wird von verschiedenen Altersgruppen, Cliquen und Gruppen unterschiedlicher sozialer Herkunft und Nationalität besucht. Je nach Aktivität und Angebot halten sich Jugendliche verschiedener Interessengruppen in der Stockumer Schule auf. z.B.: in den Bereichen

- Offene Tür	- Bands
- Projektbezogene Angebote	- Computer
- Skaten	- Konzerte
- Metal	- Partys
- Hip Hop	- Sportliche Aktivitäten (Volleyball)

Das Alter der Jugendlichen im Nachmittagsbereich liegt zwischen 12 und 18 Jahren. Im Abendbereich wird die Stockumer Schule auch von jungen Leuten zwischen 18 und 30 Jahren aufgesucht. Der Übergang vom Nachmittagsbereich in den Abendbereich ist gleitend. Die Anzahl und Zusammensetzung der Jugendlichen ist einer ständigen Veränderung unterworfen und daher immer nur eine Momentaufnahme.

### Ziele

Ziel der pädagogischen Arbeit in der Stockumer Schule ist es, junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern.

Förderung von:

- sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- demokratischem Handeln
- Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl
- Selbständigkeit
- Kritischer Auseinandersetzung mit Gewalt-, Suchtverhalten, Aufzeigen von Alternativen
- respektvollem Umgang miteinander
- respektvoller Kommunikation
- Verantwortungsgefühl
- Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl
- Bildung
- Kreativität

### Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Förderung von Mädchen und Jungen / geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4 KJFöG)
- Interkulturelle Bildung (§ 5 KJFöG)
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)

Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklungsphase der Orientierung begleitet, unterstützt und gefördert werden. Das bedeutet das Annehmen in ihrem Ist-Zustand ebenso, wie das kritische Hinterfragen von Handlungs- und Verhaltensweisen, sich selbst und anderen gegenüber. Sie sollen eine Wertschätzung ihrer eigenen Person erfahren und eigene Wertschätzungen, Rücksicht, Toleranz und Akzeptanz von Personen, Tieren und Materialien erlangen. Dabei ist die Stärkung des Sozialgefüges und die friedliche Auseinandersetzung mit anderen Menschen und Inhalten ein wichtiges Element. Zur Stärkung der Jugendlichen, gehört ebenso die Förderung der Selbständigkeit, der Ausbau der Eigenkompetenz und die Kommunikationsförderung. Die Stockumer Schule ist für alle Besucher offen, egal welcher Nationalität, Religion, Weltanschauung oder Geschlecht. Es soll gleichfalls ein Haus des Kulturerlebens, der Vielfalt und der Kommunikation sein.

Diese Ziele versuchen wir, sowohl im alltäglichen Umgang mit den Jugendlichen als auch bei Angeboten oder Projekten, die in der Stockumer Schule durchgeführt werden, zu realisieren.

Die pädagogische Arbeit in der Stockumer Schule richtet sich nach dem Prinzip der Parteilichkeit.

### Methoden

Um diese Ziele zu erreichen, geben die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des JuKuZ Stockumer Schule den Besucher/-innen durch eine kontinuierliche Anwesenheit Orientierung, stehen in vielen Dingen helfend zur Seite und sind Ansprechpartner in Problemsituationen. Dadurch entstehen Beziehungen unter den Besucher/-innen und Mitarbeiter/-innen, auf deren Grundlage gemeinsame, solidarische und demokratische Regeln für das Miteinander im JuKuZ entworfen werden.

Folgende Methoden der offenen Jugendarbeit mit dem Prinzip der Schaffung niedriger Zugangsschwellen werden angewendet:

- **Beziehungsarbeit**
- **Einzelbetreuung**
- **Beratung** (Bei individuellen Problemen oder Schwierigkeiten (z. B. Bewerbungen schreiben, Schwächen in der Schule etc.)
- **Mitbestimmung/Mitwirkung** (⇒ Vollversammlungen, Hausverwaltungen, Angebote, Neuanschaffungen)

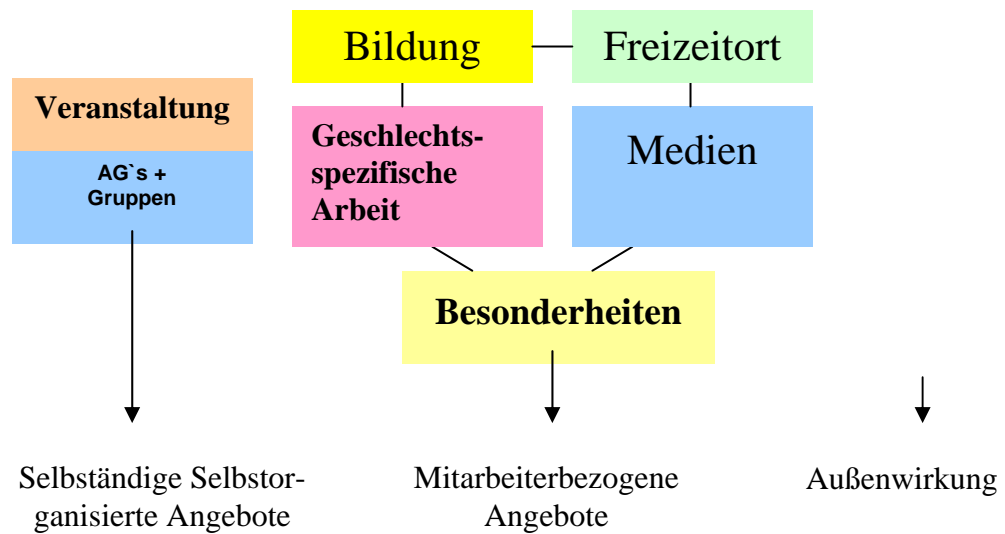
Auf diesen Versammlungen und den wöchentlich stattfindenden Gesprächen haben die Jugendlichen die Möglichkeit an Entscheidungsprozessen mitzuwirken und dadurch Selbstvertrauen und Kompetenz zu erlangen. Bei Schwierigkeiten und Problemen innerhalb der Solidargemeinschaft, aber auch bei dem Erwerb von Neuanschaffungen oder der Angebotsgestaltung haben die Jugendlichen ein Mitbestimmungsrecht und erlernen so demokratisches Handeln.

- **Selbstverwaltete Angebote.** Demokratisches Handeln heißt aber auch, Verantwortung zu übernehmen und zu tragen, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren, Mehrheiten zu akzeptieren und Rücksicht auf Schwächere zu nehmen. Dies fördert zum einen die Fähigkeit, eigene Schwächen und Stärken zu erkennen, und zum anderen, Eigenkompetenz zu erlangen. Um dies weiter zu stärken, werden Verantwortungsbereiche, wie z. B. Anlagenraum oder Küche, in angemessener Art und Weise an die Jugendlichen übertragen. Die Jugendlichen sollen angeregt werden, ihre Bedürfnisse in der Öffentlichkeit zu artikulieren, um die demokratischen Grundprinzipien nutzen zu können.
- **Kleingruppenarbeit.** Je nach Teilnehmerzahl wird in einer größeren, oder mehreren kleinen Gruppen gearbeitet, bei komplexen Themen kann die Gruppe auch sinngemäß aufgeteilt werden, um einen Leerlauf oder Interessenskonflikte zu vermeiden. Mit dieser Methode ist es möglich, gezielt auf den Einzelnen innerhalb einer Gruppe einzuwirken.
- **Offene Angebote.** Ein wenig strukturierter Freiraum, in dem die Jugendlichen sich an Freizeitangeboten beteiligen, oder sie selbst gestalten können. Diese Angebote orientieren sich an den Interessen und Fähigkeiten der Jugendlichen (⇒ Situationsorientierter Ansatz), die Aktionen sollen in der Regel von den Jugendlichen in Eigenregie geplant und durchgeführt werden und ermöglichen so eine bedarfsgerechte Freizeitgestaltung.
- **Seminare / Projekte.** Mit dieser Methode werden komplexere Themen fachgerecht erarbeitet und umgesetzt. Diese Seminare / Projekte erfordern ein größeres Maß an der Vorbereitung, Mitarbeit und inhaltliches Engagement der Jugendlichen.
- **Geschlechtsspezifische Arbeit.** Diese Methode ermöglicht eine interessenorientierte Arbeit mit Mädchen und Jungen (z. B. Mädchentreff) und kann somit auf geschlechtsbezogene Probleme eingehen.

Die Jugendlichen haben in der Stockumer Schule also die Möglichkeit, sich ungezwungen und unverbindlich zu treffen, Musik zu hören und zu Preisen, die ihren finanziellen Möglichkeiten angepasst sind. Mit dem Offene-Tür-Angebot kommt die Stockumer Schule den Bedürfnissen und Anforderungen der Jugendlichen nach, indem sie Treffpunktcharakter und Kommunikationsorte bietet, die nicht konsumorientiert und kommerziell ausgerichtet sind. Gleichzeitig werden aber auch gezielte Angebote zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit geboten.

Bei allen Angeboten werden die Jugendlichen bereits in die Planungsebene mit einbezogen. Die Beteiligung an solchen Angeboten ist selbstverständlich jedem Jugendlichen freigestellt. Somit wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, in der Stockumer Schule ihren Neigungen und Interessen eigenverantwortlich nachzugehen, sie zu fördern und zu festigen. Hier können die Jugendlichen Eigenkompetenz erlangen und ihre Stärken und Schwächen erkennen und einschätzen lernen.

**Bausteine der pädagogischen Arbeit in der Stockumer Schule**



SONSTIGES :

**Organisationsstruktur:**

Wie zuvor bereits erwähnt, wird das JuKuZ vom Verein „Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule e. V.“ getragen und gibt so die Struktur vor.

Die gesamte Arbeit baut auf dem Prinzip der Mitbestimmung auf, d. h., dass jedes Mitglied sich aktiv bei allen Fragen, die den Verein betreffen, einbringen und Entscheidungen mit tragen kann. Jeder hat die Möglichkeit sich an den verschiedenen Gremien des Hauses zu beteiligen.

Folgende Erläuterungen zu den einzelnen Gremien sollen die Wirkungsweise unserer Organisationsstruktur näher bringen.

**Die Mitgliederversammlung**

Das oberste Gremium des Vereins ist die Mitgliederversammlung, die über alle Dinge beschließen kann. Sie ist eine demokratische Versammlung aller Mitglieder und ist beschlussfähig, wenn mindestens 20 Mitglieder anwesend sind. Durch diese Versammlung wird der Vorstand gewählt und die vereinsinterne Weiterentwicklung festgelegt. Die Beschlüsse einer Vollversammlung können durch kein anderes Gremium geändert werden.

Durch das Mitbestimmungsrecht auf der Vollversammlung und der Hausverwaltung lernen die Jugendlichen die Bedeutung von Demokratie und freies Reden vor/in einer Gruppe. Der Verein leistet hier einen wichtigen Beitrag zur sozialen und demokratischen Entwicklung junger Menschen.



### **Der Vorstand**

Geführt wird der Verein vom Vorstand. Dem Vorstand gehören 5 gleichberechtigte Sprecher/-innen und 2 Beisitzer/-innen an. Die einzelnen Aufgabenbereiche wie Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte zur Stadtverwaltung, Sachmittelverwaltung, Koordinierung und Kontakte zu den einzelnen AG's etc. werden innerhalb des Vorstandes aufgeteilt. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer eines Jahres gewählt. Die Vorstandssitzungen finden mindestens einmal im Monat statt und sind mitgliederöffentlich. Der Vorstand arbeitet ausschließlich ehrenamtlich und kümmert sich zum größten Teil um verwaltungstechnische Angelegenheiten.

### **Das Angestelltenteam**

Die hauptamtlichen Angestellten, Zivildienstleistende und Hausmeister/-in werden ebenfalls durch die Mitglieder gewählt. Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen berichten bei den Mitgliederversammlungen über ihre Arbeit und Zielsetzungen in der Stockumer Schule.

### **Die Hausverwaltung**

Die „Hausverwaltung“, ist ein offenes Gremium, das wöchentlich zusammentrifft und den Wochenablauf bespricht bzw. plant. Für die Angestellten der „Initiative Jugend- und Kulturzentrum Stockumer Schule“ besteht eine Anwesenheitspflicht. Jedes Mitglied und jeder Besucher kann an der Hausverwaltung teilnehmen. Die Hausverwaltung ist bei Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern, die nicht beim Verein angestellt sein dürfen, beschlussfähig, wobei eine dieser Personen dem Vorstand angehören muss.

### **Die Arbeitsgemeinschaften**

Über diese festen Gremien hinaus gibt es noch eine Reihe von AG's, die diverse Aufgaben bzw. Interessen vertreten. Für z.B.: Konzerte, Feten, Kneipen-Abende etc.

### **Öffentlichkeitsarbeit / Publikationen:**

Die Stockumer Schule verfügt über eine eigene Homepage:  
[www.stockumer-schule.de](http://www.stockumer-schule.de)

Auf der Homepage wird über Veranstaltungen und andere Aktionen des Vereins informiert. Darüber hinaus nutzt die Stockumer Schule die üblichen Medien wie die Tageszeitungen und das Lokal-Radio um über seine Arbeit zu informieren..

Zusätzliche Plakate und Handzettel weisen auf besondere Aktionen und Veranstaltungen hin.

Neben den Printmedien, kann die Einrichtung aber auch auf mehrere Videofilme zurückblicken, in denen die Arbeit des Jugendzentrums in Bild und Ton dargestellt wird. Mit dem ersten dieser Filme bewarb sich der Verein um den Initiativen-Preis 1995 des Paritätischen Jugendwerkes NRW und erhielt den dritten Preis von über 80 Bewerbern.

**Finanzierung:**

Die Stockumer Schule ist ein so genannter „armer Träger“. Finanziert wird das Jugendzentrum durch die Gelder vom Land und der Stadt Voerde. Eine weitere Stütze sind die bei Veranstaltungen erwirtschafteten Einnahmen und Spenden (vorwiegend Sachspenden).

## Paulushaus

### TRÄGER :

Katholische Kirchengemeinde St. Maria - Königin des Friedens

### ADRESSE :

Akazienweg 5, 46562 Voerde

### RÄUMLICHKEITEN :

- S1-S3 und Latainzimmer Gruppenraum im Obergeschoß, wird hauptsächlich für Mini-Clubs im Vorkindergartenalter und der Schülerhilfe genutzt
- J1-J3 Jugendräume im Untergeschoss, werden für die Kinder- und Jugendgruppen der Kirchengemeinde genutzt.
- Küche im Obergeschoss
- Kegelbahn ist Grundsätzlich für die Jugendarbeit verfügbar, bedarf aber besonderer Absprachen
- Schulaufgabenhilfe, Mini-Clubs für Kinder im Vorkindergartenalter, Messdiener und Pfadfindergruppen, weitere offene Angebote der Jugendarbeit
- zur Verfügung stehende Fläche für die Jugendarbeit: 261,41 m<sup>2</sup>
- Das Paulushaus wird auch von weiteren Gruppen der Pfarrgemeinde genutzt.
- Ausstattung: 1 Küche, 1 Werkraum mit Brennofen, 1 Billardtisch, 1 Kicker, 1 Elektroartscheibe, 1 Tischtennisplatten, 1 Internetarbeitsplatz, Benutzung des Videoschranks mit TV, Video-, DVD-Player.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

<b>Montags:</b>	16.30 – 18.00 Uhr	Jugendgruppe der 15-jährigen Jugendlichen
<b>Dienstags:</b>	14.30 – 15.15 Uhr	1. Kinderchor
	15.15 – 16.00 Uhr	2. Kinderchor
	16.00 – 17.00 Uhr	Jugendchor
	15.30 – 16.30 Uhr	1. Kindergruppe der 12/13-jährigen Kinder
	16.00 – 17.00 Uhr	1. Kindergruppe der 9/10-jährigen Kinder
	16.30 – 18.00 Uhr	1. Kindergruppe der 10-jährigen Kinder
	17.30 – 18.30 Uhr	Jugendgruppe der 15-jährigen Jugendl.
	18.00 – 19.30 Uhr	Jugendgruppe der 12-14 jährigen Jugendl.

<b>Mittwochs:</b>	16.30 – 18.00 Uhr	2. Kindergruppe der 10-jährigen Kinder
	17.00 – 18.00 Uhr	1. Kindergruppe der 10/11-jährigen Kinder
	19.00 – 20.00 Uhr	Gospelchor
<b>Donnerstags:</b>	15.30 – 16.30 Uhr	2. Kindergruppe der 9/10-jährigen Kinder
	19.00 – 22.00 Uhr	Jugendtreff (14 – 18 jährige)
<b>Freitags:</b>	15.30 – 17.00 Uhr	1. Kindergruppe der 11/12-jährigen Kinder

Insgesamt 15 Jugendgruppen, die wöchentlich stattfinden, zusätzlich 5 Miniclubs und die tägliche Schülerhilfe.

### MITARBEITER/INNEN :

- 1 Hausmeister (und Küster) (volle Stelle)
- 1 Reinigungskraft
- Verschiedene Ehrenamtliche (ca. 40 Personen) im Alter ab 16 Jahren mit unterschiedlichen Qualifikationen

### ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Die Gruppen richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 7 – 18 Jahren. Alle Gruppen sind geschlechtsgemischt. Das Angebot richtet sich an alle Nationalitäten, wobei zurzeit fast alle Teilnehmer die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

#### **Ziele:**

Angebot einer Jugendarbeit, die offen ist für alle, die versucht ein christliches Welt und Menschenbild zu vermitteln und mehr oder weniger eng verknüpft ist mit den Aktivitäten der Katholischen Kirchengemeinde. Ferner gilt für die Schülerhilfe und die Mini-Clubs natürlich auch die Unterstützung und Förderung der Bildung als ein wichtiges Ziel.

#### **Inhalte (Angebote: Kommunikation, Spielen, Werken, Gestalten, ...)**

Spiele sowohl in der gesamten Gruppe als auch in Kleingruppen, Möglichkeit sich gemeinsam oder in Kleingruppen auszutauschen, Verschiedene Angebote, die Natur zu entdecken und kennen zu lernen (DPSG), Messdienerarbeit (Kennen lernen des Gottesdienstes und der damit verbundenen Aufgaben für Messdiener), Vermittlung eines christlichen Menschenbildes, Nutzung der Küche für Waffelbacken oder gemeinsames Kochen, Werken und Gestalten mit verschiedensten Materialien (Brennofen für Tonarbeiten vorhanden), Angebote der Schülerhilfe, Ort der Begegnung für Kinder und Jugendliche

**Schwerpunkte der Arbeit:**

- Durch die große Zahl von Ehrenamtlichen Jugendlichen und das Gremium des Sachausschusses Jugend des Pfarrgemeinderates gibt es eine breite Möglichkeit der Kinder- und Jugendlichen Einfluss zu nehmen.
- Die Zusammenarbeit mit der Schule geschieht vor allem auf der Ebene der Schülerhilfe.

**SONSTIGES :**

**Öffentlichkeitsarbeit**

Für die Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die einzelnen Gruppen eigenverantwortlich zuständig, wie auch der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates.

**Finanzierung**

Die Finanzierung geschieht über den Haushalt der Kirchengemeinde, Mittel der Stadt Voerde und Spenden.

## Jugendhaus DiBo

**TRÄGER :** Ev. Kirchengemeinde Götterswickerhamm

**ADRESSE :** Rönskenstr.77; 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

### Erdgeschoss:

- **Großer Saal**  
Jugendraum: Billard, Tischtennis, Kicker, Dart, Internetplätze, Sitzecken für Gesellschaftsspiele, Kino, Disco, Proben, Airhockey, kreative Angebote die großen Platz benötigen, DiBo Jupassitzungen, Schulprojekte
- **Mädchenraum / Gruppenraum**  
Mädchengruppe, Kreativangebote, Übernachtungen, Meditationen, Mitarbeitersitzungen, Schulungen, gemeinsames Essen, Schulprojekte, Elternabende
- **Küche**  
Koch- und Backangebote, Hausaufgabenbetreuung, Elterngespräche, Einzelgespräche, Schulprojekte
- **Büro**  
Für Mitarbeiter/innen
- **Flur**  
Sitzecke, die von Jugendlichen als Rückzugsmöglichkeit genutzt wird.

### Untergeschoss

- **DiBokeller**  
Jungenraum, Kegelbahn, Fotolabor, Gruppenarbeit, Feiern, Schulprojekte, Medienarbeit
- **Flur**  
Lagerfläche Sitzecke
- **Lagerraum**
- **Werkstatt**  
Werken

- **Außengelände**  
Feuerstelle, Basketballfeld, Zelten, Fußball, Volleyball, große Terrasse, Grillecke, Olympiaden, Werken, Spielangebote
- **Toiletten**

## ÖFFNUNGSZEITEN :

- Montag: 15:00 – 19:00 Uhr Mädchentag
- Dienstag: 15:00 – 18:00 Uhr offener Bereich  
16:00 – 18:00 Uhr Hausaufgabenbetreuung  
15:00 – 18:00 Uhr Internetkaffee  
18:00 – 21:00 Uhr Mitarbeitersitzung, -angebot
- Mittwoch: 16:00 – 21:00 Uhr offener Bereich  
16:00 – 19:00 Uhr Theatergruppe  
18:00 – 20:00 Uhr Kochgruppe
- Donnerstag: 15:00 – 19:00 Uhr offener Bereich, kreatives Angebot,  
Internetkaffee  
19:00 – 21:00 Uhr Angebote für junge Ehrenamtliche  
(15 – 18 Jahre)
- Freitag: 15:00 – 17:00 Uhr Mädchengruppe (16 – 18 Jahre)  
17:00 – 19:00 Uhr Mädchengruppe (12 – 15 Jahre)  
17:00 – 19:00 Uhr Jungengruppe  
19:00 – 22:00 Uhr offener Bereich

## ANGEBOTE :

### Kurzübersicht über weitere Angebote und Projekte (14-tägig, monatlich, einmalig)

#### Einmalig:

- Karnevalsprojekt  
Samstags: 10:00 – 17:00 Uhr von November bis Karnevalsonntag
- Drachenbootregatta  
Training: 4 x mittwochabends vor Pfingsten  
Rennen: Pfingstmontag
- Sommerfreizeit  
15 Tage in den Sommerferien

- Weihnachtsmarkt  
An den 4 Adventssamstagen
- Wochenende für Jungmitarbeiter  
Von freitags 19:00 Uhr bis sonntags 15:00 Uhr
- Projekte  
An Wochenenden

### **Vierteljährlich:**

- 4 x Disco für Jugendliche im Alter von 12 – 18 Jahren im „Paradiese Planet“
- 8 x Disco für Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren im DiBo
- Jungenübernachtungen im DiBo mit spezieller Thematik
- Mädchenübernachtung im DiBo mit spezieller Thematik
- Mitarbeiterwochenenden
- Schulungen für Ehrenamtliche
- Schulungen zum Aggressionsabbau und zur Stressbewältigung

### **MITARBEITER/INNEN :**

- Eine Dipl. Sozialarbeiterin, Leiterin, 38,5 Std.
- Honorarkraft: nach Bedarf
- Fester Mitarbeiterstamm:  
Im Alltag 5 junge Erwachsene mit Jugendleiterausbildung;  
Für Events 20 Erwachsene
- Eine Reinigungskraft

### **ZIELGRUPPEN / ZIELE :**

- Jugendliche im Alter von 12 – 17 Jahren, verschiedene Nationalitäten, meistens sozial schwache Herkunft, das Geschlechterverhältnis ist ausgewogen.
- Ehrenamtliche im Alter ab 16 Jahren

Das Jugendzentrum basiert auf einer familienähnlichen Struktur, damit die Jugendlichen das Gefühl des „Ankommens“ erhalten. Wir nehmen sie mit ihrem Ist-Zustand an. Zusätzlich beinhaltet die Konzeption folgende Schwerpunkte:

- Einer der Hauptschwerpunkte ist die Beziehungsarbeit, durch die Defizite zu erkennen sind und darauf hin die Angebotsstruktur pädagogisch abgestimmt wird. Je nach Problemlage begleiten wir die Jugendlichen zu den zuständigen Stellen, z.B. Drogenberatung
- Ein weiterer Schwerpunkt ist die geschlechtsspezifische Arbeit, mit Jungen und Mädchen, in der Gruppenarbeit (§ 4 KJFöG)



- Elternarbeit
- Begleitung in extremen Situationen (z.B.: erster Kontakt zu Psychologen...)
- Freizeiten
- Begleitung und Betreuung von Ehrenamtlichen
- Freizeitverhalten und –gestaltung lernen
- Förderung von Sozialverhalten / Fähigkeiten erlernen zur Konfliktbewältigung
- Hausaufgabenbetreuung
- Partizipation von Jugendlichen innerhalb der Angebotsstruktur und der Regeln innerhalb der Einrichtung (§ 6 KJFöG)
- Medienpädagogik, den Jugendlichen einen natürlichen Umgang mit verschiedenen Medien ermöglichen (Videokamera, Fotoarbeiten), Computer...)
- Kulturelle Unterschiede kennen und akzeptieren lernen (§ 5 KJFöG)

## BESONDERHEITEN :

- Es finden regelmäßige Jugendausschusssitzungen statt.
- Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt durch den Gemeindebrief, die Zeitung, durch Plakate, Handzettel sowie die Homepage.
- Die Einrichtung wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Götterswickerhamm und der Stadt Voerde finanziert.
- Es finden Elternabende statt und auch in Einzelaktionen werden Eltern mit einbezogen.
- In der Einrichtung finden in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Streitschlichter-einheiten statt.
- Die Gesamtschule Voerde nutzt die Einrichtung für Projekte in Kooperation.
- Generationsarbeit mit dem Seniorenkreis

# JUZ

**TRÄGER :** Pro Jugend e.V., Voerde

**ADRESSE :** Friedrichsfelder Str. 36a, 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

## Untergeschoss:

1. Proberaum für eine Band, 25,60 qm
2. Proberaum für Tanzgruppen bzw. Selbstverteidigung, 24,32 qm
3. Werkstatt; Töpfern, Werken, sonstige Kreativ – Angebote, 33,27 qm
4. Lager, 27,54 qm

## Erdgeschoss:

5. Bastelraum für Kindergruppen, 49,00 qm
6. Küche für diverse Kochgruppen, 27,65 qm
7. 3 WC's, 24,91 qm
8. Foyer; Kickern, Tischtennis, Sitzgruppe, Infowand, 46,35 qm
9. Cafe; Billard, Internet, Dart, Gesellschaftsspiele, Kino, Disco, Game – Cube, 117,64 qm
10. Lager, 16,15 qm

## Obergeschoss:

11. Multifunktionsraum: Konferenz- und Schulungsraum, Betriebsratbüro, 1 x wöchentlich Anlaufstelle für Schuldnerberatung, Berufsberatung vom IB, 20,34 qm
12. Büro für Mitarbeiter/Innen, 17,91 qm
13. Personaltoiletten, 8,69 qm
14. Flur; Airhockey, 28,50 qm
15. Personal- und Gruppenraum; Mädchen- / Jungengruppen, 21,96 qm

## Außengelände:

Basketball, Skaterrampen, Skateplatz, Beachvolleyball, große Terrasse  
Halfpipe, Doppelgarage/Lager

## ÖFFNUNGSZEITEN :

Montags:	14.30 – 20.00 Uhr
Dienstags:	14:30 – 20:00 Uhr
Mittwochs:	14:30 – 20:00 Uhr
Donnerstags:	14:30 – 21:00 Uhr
Freitags:	14:30 – 21:00 Uhr
Samstags und Sonntags nur bei Sonderveranstaltungen	

**Gesamtöffnungszeit in Stunden pro Woche: 29,5**

## MITARBEITER/INNEN :

<b>Hauptamtliche:</b>	1 Erzieher, 38,5 Std. Leiter der Einrichtung 1 Erzieherin, 19,25 Std., Schwerpunkt Kinderbereich 1 Hausmeister, 38,5 Std., Technischer Dienst, pädagogische Angebote wie Holzwerken, Unterstützung im Café- Bereich
<b>Honorarkräfte:</b>	Derzeit 4 Honorarkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen, die zum einen Teil die täglichen Angebote betreuen und zum anderen Teil bei Projekten mit eingesetzt werden Gelegentlich 1 Hilfskraft im Rahmen öffentlicher Arbeitsgelegenheiten
<b>Ehrenamtliche:</b>	Ca. 12 ehrenamtliche Mitarbeiter/Innen

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### Gruppenmerkmale :

- Kinder im Alter von 6 – 11 Jahren,
- Jugendliche mit dem Altersschwerpunkt 12 – 15 Jahre

Die Herkunft der Kinder liegt im Sozialraum Voerde Mitte und gehören größtenteils der „Mittelschicht“ an.

Um auch mehr Kinder der „Unterschicht“ zu erreichen, ist in naher Zukunft angedacht, die Arbeit des Juz partiell auf Außenbereiche in dem Sozialraum Voerde Mitte zu erweitern (Aufsuchende Arbeit), um eine größtmögliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu erreichen und eine Vermischung des Klientels aller Schichten zu gewährleisten.

### Ziele und Methoden :

- Stärkung der sozialen und demokratischen Handlungskompetenz
- Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter
- Förderung zur Befähigung, Lebensrisiken und -gefährdungen zu erkennen und sie zu bewältigen
- Mitwirkung an der Gestaltung kind- und jugendgemäßer Lebenswelten

- Förderung des interkulturellen Zusammenlebens
- Unterstützung in individuellen Konfliktsituationen
- Abbau sozialer Defizit.

Die pädagogischen Methoden zur Umsetzung dieser Ziele sind – unter Berücksichtigung des Sozialraumes - so auszuwählen, dass sie

- die Existenz, Eigenständigkeit und Dynamik verschiedener Jugendkulturen berücksichtigen,
- sich nicht auf die Realisierung von Angeboten beschränken, sondern vor allem Motivationshilfen zur eigenständigen Freizeit- und Lebensgestaltung beinhalten und
- eine bedarfsgerechte Umsetzung unter größtmöglicher Beteiligung der Zielgruppe zulassen.

### **Angebote:**

#### **Kinderbereich:**

Dienstag und Donnerstag: freies Spielangebot für alle Kinder der Altersgruppe 6 – 11 Jahre, in der Zeit von 15:00 – 18.00 Uhr mit zusätzlichem freien Angebot in den Bereichen Spielen, Basteln, Töpfern und Werken.

Mittwoch bis Donnerstag: Gruppenangebote für Kinder mit den Schwerpunkten Kochen, Spiel- und Bastelangebote, Töpfern, Bauchtanz, Theater, künstlerisches Gestalten

Zusätzliche Veranstaltungen wie Weihnachtskino, Halloween-Party, Karnevalsparty, Cityfest, Übernachtungen, Kinderferientage

#### **Jugendbereich:**

Im Rahmen der o. g. Öffnungszeiten kann das Café mit den Angeboten Kickern, Billard, Internet, Dart, Gesellschaftsspiele, Game – Cube frei genutzt werden. Darüber hinaus finden offene Angebote wie Kickerturnier, Games – Day statt.

Kursangebote finden im Bereich Werken (Bogenbau), Trommeln, Cross Golf, Bogenschießen, künstlerisches Gestalten, Töpfern statt.

Offene Angebote in verschiedenen Bereichen, wie z.B. Übernachtungen (Indoor und Outdoor), LAN – Party's, Streetball Turnier, Fußball Turnier, Karaoke, etc.

Bei gutem Wetter können die Außenanlagen (Basketball, Streethockey, Volleyball, Fußball und die zwei Skateanlagen und die Skaterampe) miteinbezogen werden.

**Kurzübersicht  
 der Angebote im Jugendzentrum**

<b>Wochentag/ Uhrzeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donnerstag</b>	<b>Freitag</b>
<b>ab 14.30 – 18.00</b>	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für <b>alle Kinder von 6 -11Jahren</b> Cafe, Kicker, Billard Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für <b>alle Kinder von 6 – 11 Jahren</b> Cafe, Kicker, Tischtennis, PC –Spiele Play Station Tag	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele
<b>ab 15.00</b>		spezielles Angebot für Kinder in Kursform (basteln, malen, Theater etc.)	spezielles Angebot für Kinder in Kursform (töpfern )	spezielles Angebot für Kinder in Kursform (basteln, malen, Theater etc.)	offener Bereich für alle Jugendlichen
<b>16.00 – 18.00</b>	Kursangebot für alle Jugendlichen (musischer Bereich)	Kursangebot für alle Jugendlichen (künstlerischer Bereich)	Besondere Angebote z.B. Cross Golf, Bogenschießen	Kursangebot für alle Jugendlichen (handwerklicher Bereich)	Besondere Angebote z.B. kochen, Karaoke, Film
<b>ab 18.00 – 20.00 oder 21.00 Uhr</b>	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Tischtennis, PC –Spiele, Play Station Tag	offener Treffpunkt für alle Kinder und Jugendlichen Cafe, Kicker, Billard, Tischtennis, PC -Spiele

**Kurzübersicht der Veranstaltungen in 2006  
 außerhalb wöchentlichen Angebote im Jugendzentrum**

<b>Veranstaltungen 1X im Jahr</b>	<b>Veranstaltungen 2 oder mehrmals im Jahr</b>
Karnevalsparty für Kinder	Kinderübernachtung
Halloweenparty für Kinder	LAN Party für Jugendliche ab 16 Jahren
Übernachtung für Mädchen	Streetball -Turnier
Übernachtung für Jungen	Fußball –Kleinfeld - Turniere

Hallenfußballturnier für Kinder und Jugendliche von 10 – 14 Jahren	Ferienprojekte für Kinder Streinzeitprojekt, Kletterprojekt, Theaterprojekt, Märchenprojekt, Trampolinprojekt
Fahrt zur Jugendmesse „respect our future“	Ferienprojekte für Jugendliche Schweißen mit Schrott, Survival-Camp, Skulpturenbauprojekt
Out Door Übernachtung	Filmabende für Jugendliche
Weihnachtskino für Kinder	Cross Golf Turnier
Weihnachtsessen für Jugendliche	PS2 Turniere
Peer Projekt mit Schülern der Gesamtschule	

## SONSTIGES :

### **Öffentlichkeitsarbeit :**

Erfolgt im Programmbereich über Programmflyer, Presse, bzw. über die Home – Page.

Ein ganz wichtiges Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit ist die „Mund zu Mund Propaganda“, die dafür sorgt, dass die Informationen in der entsprechenden Altersgruppe weitergegeben werden.

### **Kooperationspartner:**

- Jugendamt der Stadt Voerde
- Jugendgerichtshilfe der Stadt Voerde
- andere Jugendeinrichtungen
- Schulen,

Seit Sommer 2005 enge Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Voerde in der Form, das wir im Vormittagsbereich das Juz für das BUS-Projekt für Unterricht mit Jugendlichen zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus hat das Juz ein „Peers Projekt“ der Gesamtschule und der Diakonie aktiv mit begleitet,

In 2004 und 2005 Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Voerde in Form der HIV Präventionstage für die Jahrgänge 8 – 10.

- Diakonisches Werk Dinslaken (Aufsuchende Jugendarbeit)

### **In Planung:**

- eigener Chat Room
- Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche
- Aufsuchende Arbeit im Sozialraum

### **Finanzierung:**

Im Schwerpunkt durch einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Voerde, diesjährig 161.000,00 € Spenden und Einnahmen

## Jugendrotkreuz Voerde

### TRÄGER :

Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.  
Sitz der Geschäftsstelle: Heinrich-Nottebaum-Str. 24, 46535 Dinslaken

### ADRESSE :

Jugendrotkreuz im DRK-Kreisverband Dinslaken-Voerde-Hünxe e.V.  
Gruppen Voerde, Ringstr.

### RÄUMLICHKEITEN :

Voerde, Ringstr.

Zur Verfügung stehen im Prinzip alle Räume der Unterkünfte

- Lehrsaa/Multifunktionalraum (90 qm)
  - Gruppenraum (26 qm)
  - Küche (20 qm)
  - Büro mit PC (20 qm)
  - Fahrzeughalle für Technik-orientierte Erfahrungsbereiche
- Gelände/Wiese rd. 100 qm

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Gruppenstunden je Altersgruppe

samstags 15:30 – 17:30 Uhr

mittwochs 19:30 – 20:30 Uhr

freitags 19:30 – 22:00 Uhr

Daneben Sonderaktivitäten, wie Zeltlager, Ferienfahrten, Segeln,  
Wochenendfahrten immer freitags bis sonntags ganztägig mit Übernachtungen, Outdoorak-  
tivitäten ganztägig

### MITARBEITER/INNEN :

Die Arbeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis.

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### Merkmale:

Die Gruppen kennen keine geschlechtsspezifische Trennung. Sie sind auch allen Nationalitäten offen. Je nach Bedarf werden die Gruppen altersgemäß zusammengesetzt. Die Gruppen sind prinzipiell für jeden offen. Es wird kein Mitgliedsbeitrag verlangt.

### Ziele:

Beitrag zur Selbständigkeit und selbständigen Handlungsfähigkeit, Mitarbeit in Gruppen (hier auch im Verband), Hilfsbereitschaft als Leitbild, Verständnis für gesellschaftliche Belange und Problemlagen (lokal wie weltweit), soziale Bildungsarbeit, körperliche Fitness und Orientierung an die sieben Grundsätze des DRK (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität).

### Methoden:

Projektarbeiten, Gruppenarbeiten, learning by doing, entwickelndes Arbeiten

### Inhalte:

Hilfe, jeweils altersspezifisch ausgerichtet:

Notfalldarstellung, DRK-spezifische Unterweisung und Übung, hier neigungsspezifisch

- Technik
- Betreuung
- Sanitätsdienste

Spiel- und Sport/Outdooraktivitäten = Erlebnispädagogisches wie Segeln, Zeltlager, Fahrradtouren, Orientierungsläufe/Nachtorientierungsläufe

Kampagnen des Landesverband mittragend wie

- gegen Armut
- zur Gewaltprävention
- Minenopfer
- Rassismus

Schularbeit für Schulsanitätsdienste

- mit Demonstrationen von Hilfsmitteln
- Schulsanitätsdienste selbst
- Unterstützung für Schüler

Daneben Sonderaktivitäten, wie Zeltlager, Ferienfahrten, Segeln, Wochenendfahrten immer freitags bis sonntags ganztägig mit Übernachtungen, Outdooraktivitäten ganztägig



## Jugendfeuerwehr Voerde

### TRÄGER :

Freiwillige Feuerwehr der Stadt Voerde

### ADRESSE :

Bahnhofstraße 124 ( Postadresse: Ulrich Langhoff Mitteldorfstraße 4,46562 Voerde

### RÄUMLICHKEITEN :

Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Voerde Löschzug 1  
Hier hat die JF eigene Räume.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Dienstags: 18:15-20:15 Uhr (außer in den Schulferien)  
Weitere diverse jährliche Aktivitäten wie Ferienfreizeiten, Wettkämpfe, Sport, Spiel und andere Veranstaltungen

### MITARBEITER/INNEN :

Zurzeit 11 ehrenamtliche Jugendwarte/Betreuer, bei Bedarf Unterstützung durch weiteres Personal der Feuerwehr Voerde

### ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Mitgliedsalter für männliche und weibliche Mitglieder von 10-18 Jahren. Mit 17 Jahren ist eine Übernahme in die Freiwillige Feuerwehr möglich.

Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Voerde

- Die JFV will die Jugend zur Nächstenliebe anregen. Zur Erfüllung dieser Aufgabe dient ihr Dienst in der Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Voerde mit Schulung Ausbildung und Einsatz.

- Die JFV will das Gemeinschaftsleben und die demokratischen Lebensformen unter den Jugendlichen fördern.
- Die JFV will dem gegenseitigen Verstehen und dem Frieden unter den Völkern dienen. Dieses Ziel soll durch Auslandsfahrten, Zeltlager, Begegnungen, Treffen und Wettkämpfe mit ausländischen Jugendfeuerwehren und anderen Jugendgruppen angestrebt werden.
- Die JFV fordert von jedem Mitglied die Anerkennung der Menschenrechte, das Bekenntnis zum freiheitlichen Staat demokratischer Ordnung und die Erfüllung der sich daraus ergebenden staatsbürgerlichen Pflichten.

**Schwerpunkte der Arbeit:**

- 49% Feuerwehrtechnische Arbeit/Ausbildung
- 51% Jugendpflegerische Maßnahmen

**SONSTIGES :**

**Mitglieder**

Mitgliederanzahl zur Zeit 28 Jugendlichen. Geplant ist eine Vergrößerung auf ca. 40-50 Mitglieder

**Organisation**

Leiter der Feuerwehr Voerde(Wehrführer),  
Jugendfeuerwehrwart und Stellvertreter als Leitung der Jugendfeuerwehr, Betreuerteam,  
Gewählter Jugendvorstand der JFV ( Jugendgruppensprecher + Stellvertreter), Schriftführer und Kassenwart

**Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit in der Lokalpresse und bei diversen Veranstaltungen der Feuerwehr Voerde und der Kreisjugendfeuerwehr Wesel sowie diversen Veranstaltungen in der Stadt Voerde.

**Finanzierung**

Stadt Voerde,  
bei Ferienmaßnahmen: Zuschüsse der Landesjugendfeuerwehr

## Gemeinwesenhaus der Caritas

### TRÄGER :

#### **Caritasverband für die Dekanate Dinslaken und Wesel e.V.**

Duisburger Str. 101  
46535 Dinslaken  
Telefon 02064 – 4493 - 0  
FAX 02064 – 449317  
info@caritas-dinslaken.de  
www.caritas-dinslaken.de

### ADRESSE :

Auf dem Bündler 21  
46562 Voerde  
Telefon 02855 – 969756  
gemeinwesenhaus@caritas-voerde.de

### RÄUMLICHKEITEN :

Erdgeschoss:	Cafe / Küche	34,87 qm / 13,07 qm
Obergeschoss:	Gruppenraum 1	18,62 qm
	Gruppenraum 2	28,26 qm
	Gruppenraum 3	18,52 qm
	Caritas – Büro	6,80 qm
Außengelände:	Freispielfläche	
	Sand/Wasserspielbereich	
	Feuer/Grillbereich	

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Montag	12.00 – 21.00 Uhr
Dienstag	08.30 – 21.00 Uhr
Mittwoch	12.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag	08.30 – 21.00 Uhr
Freitag	12.00 – 21.00 Uhr

## MITARBEITER/INNEN :

### 1. Gemeinwesenhaus der Caritas

Frau Svenja Dudziak	Sozialarbeiter u. Sozialpädagogik	19,25 h
Herr Thomas Bromby	Freizeitpädagoge	19,25 h
ZDL, Honorar, Praktikum, Ehrenamt		

### 2. Fachdienst für Integration und Migration - Integrationsagentur

Frau Monika Liesenfeld	Diplom Sozialpädagogik	19,25 h
------------------------	------------------------	---------

### 3. Beschäftigungsinitiative der Caritas – Sprungbrett U 25

Frau Angela Avenia	Diplom Sozialpädagogik	19,25 h
n.N.	Diplom Sozialpädagogik	19,25 h

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### 1. Einleitung

Der Stadtteil Möllen ist geprägt vom ehemaligen Bergbau und einer Siedlungspolitik der 60er Jahre. Bau bestimmend sind kleine Mietwohnungen und Reiheneigenheime. Des Weiteren gibt es bzgl. der Infrastruktur eine Unterversorgung, die Einkaufsmöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Die Einwohnerstruktur weist einen hohen Anteil an ausländischen, alten Mitbürgern und sozial benachteiligten Einwohnern auf. Auf Grund dieser oben erwähnten Punkte entstand unser Gemeinwesenhaus, mit dem Tenor eine weitere Tendenz zur Entwicklung eines sozialen Brennpunktes zu verhindern. Das Gemeinwesenhaus ist ein Treffpunkt für alle Menschen im Stadtteil Voerde – Möllen. Es steht allen Menschen offen, unabhängig von nationaler Herkunft, ethnischer Zugehörigkeit sozialem Status oder Religionszugehörigkeit. Unsere Angebote haben sich gemeinsam mit den Bürgern vor Ort entwickelt, die ihre Bedürfnisse und Interessen, sowie ihre Nöte und Ängste an uns herangebracht haben und wir diese in unseren Räumlichkeiten beheimatet haben. In Kooperation mit den umliegenden Schulen, Gemeinden, der Stadt Voerde, Sportvereinen, sowie der Nachbarschaft hat sich eine Angebotspalette verfestigt, welche die konkreten Bedürfnisse widerspiegelt. Die Gemeinwesenarbeit mit differenzierten Angeboten, kooperativen Arbeitsformen ist in mehreren Arbeitsschwerpunkten festgelegt.

### 2. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Offene Angebote für Kinder

Schulische und freizeitpädagogische Förderung von Kindern aus dem sozialen Brennpunkt oder mit Merkmalen des Brennpunktes. Hier werden die Kinder durch spielerisches Handeln in ihrer sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung gefördert. Durch die Einbeziehung der schulischen Förderung soll ein weiteres Defizit aufgefangen werden.

Im Detail bedeutet dies: Kinderbereich mit offenen Angeboten, sozialer Gruppenarbeit, Mädchenarbeit, Hausaufgabenhilfe, Krabbelgruppe und Ferienprogramme.

## Offene Angebote für Jugendliche

Hier liegt der Schwerpunkt unserer Einrichtung mit einem präventiven Ansatz. Unsere Arbeit mit Jugendlichen verstehen wir nicht nur als freizeitpädagogisches Angebot, unser Angebot entwickelte sich unter anderem zu einer Anlaufstelle für die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Problemkonstellationen. Mit unserer individuellen Aufgabenstellung begleiten wir besonders die Jugendlichen im Übergang in die Berufswelt, da die Jugendarbeitslosigkeit auch auf diesen Personenkreis gravierend Einfluss nimmt. Daraus resultierend bieten wir folgende Angebote an:

Bereich mit offener Jugendarbeit, Deutschkurse, Hilfen für SchülerInnen, SchulabgängerInnen, Beratung zu Fragen beruflicher und schulischer Ausbildung, Bewerbungstraining, Internetcafe, Fußballmannschaft, Mädchenarbeit, sowie speziellen Angeboten im Abendbereich.

## **Kooperationsmodelle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Neben zahlreichen individuellen Problemen sind insbesondere die Sprachschwierigkeiten das primäre Kriterium hinsichtlich der Integration von Schülern der weiterführenden Schulen in Ausbildung und Beruf. Auf diesem Hintergrund arbeitet die Kooperation zwischen dem Gemeinwesenhaus, der Hauptschule Möllen und der Janosz – Korcak – Schule. Zahlreiche Schüler und Schülerinnen dieser Schulen verfügen nur über einen minimalen Sprachstand der Deutschen Sprache. Eine ausbleibende Förderung der Schüler hätte gravierende schulische und berufliche Folgen. Neben dem klassischen Modul: Sprachförderung nahmen Schüler und Schülerinnen dieser Schulen auch an einem speziellen Bewerbungstraining teil. Gezielt trainiert wurde hierbei der Umgang mit dem PC; die Erstellung von Formalien (Lebensläufe und Bewerbungsschreiben); die gezielte Recherche von möglichen Stellenangebote sowie die Passung im Vorstellungsgespräch.

## **2. Fachdienst für Integration und Migration - Integrationsagentur**

Die Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund versteht sich als Fachdienst mit interkultureller Kompetenz, mit Kenntnissen zu anderen Ethnien, über migrationsspezifisches Wissen, Mehrsprachigkeit, und Kenntnisse in statusrechtlichen Fragen.

Dieser Dienst arbeitet mit und für Migranten und deren Familien, mit der einheimischen Bevölkerung, mit allen sozialen Diensten, öffentlichen und freien Trägern, Ehrenamtlichen / Freiwilligen und Selbstorganisationen, Pfarrgemeinden und kirchlichen Einrichtungen, sowie anderen Institutionen und Einrichtungen.

Unser Beratungsangebot umfasst Einzelfallhilfe, Gruppenangebote und Öffentlichkeitsarbeit.

## **Sozialberatung für ausländische Mitbürger und Menschen mit Migrationshintergrund**

Wir bieten Hilfestellungen unter anderem in folgenden Lebensbereichen:

- Arbeit und Ausbildung / bei allen Fragen zu Sicherung des Lebensunterhaltes, beim Umgang mit Behörden und beim Schriftverkehr, wir bieten Bewerbungstraining und Unterstützung bei der Stellensuche.
- Fragen zum Aufenthalt in Deutschland / Klärung statusrechtlicher Fragen, Hilfen bei Antragstellungen, Kontaktaufnahme mit Rechtsanwälten, Konsulaten, Botschaften und Behörden.
- Wohnen / Hilfen bei der Wohnungssuche, bei der Kontaktaufnahme mit Vermietern / Wohnungsverwaltern, bei evtl. Schäden in der Wohnung, Hilfen bei der Suche nach Möbeln, u.v.m.
- Fragen zum Thema Erziehung, Beziehungen, Eheschließungen oder Scheidungen / Zusammenarbeit mit der EB des Caritasverbandes, oder Vermittlung anderer geeigneter Beratungsangebote, Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten, Unterstützung bei der Beschaffung von Dokumenten aus dem Ausland.
- Gesundheit / Hilfen bei der Suche nach Ärzten, oder geeigneten Therapieangeboten für traumatisierte und andere psychisch kranke Klienten, evtl. auch in ausländischer Sprache, Hilfe bei Antragstellungen an die Krankenkassen, das Versorgungsamt, usw.
- Organisation materieller Hilfen/ Kleidung, Erstausrüstung für's Kind, Möbel, Lebensmittel, u.v.m.
- Allgemeine Sozialberatung. Die Beratung ist auch in italienischer und englischer Sprache möglich.

## **Gruppenangebote für Menschen mit Migrationshintergrund**

- Sprachförderung für Erwachsene, sowie für Kinder und Jugendliche
- Sprachkursangebote für ausländische Frauen (jeden Donnerstag), Deutsch- Förderunterricht für ausländische Kinder und Jugendliche, Hausaufgabenbetreuung, Vermittlung in Integrations- und andere Deutsch-Sprachkurse.
- Frühstückstreff für ausländische Frauen jeden ersten Donnerstag im Monat im GWH
- Gymnastikkurs im GWH Möllen für ausländische Frauen (3x wöchentlich im GWH)
- Ausflüge: mit den Teilnehmerinnen des Deutschkurses, des Frühstückstreffs und des Gymnastikkurses – ca. 2x im Jahr; mit den ausländischen Kindern und Jugendlichen

## **Migrationsarbeit in Kooperation**

Interne Fachdienste ( z.B. Ganztagschulen, Jugendhilfe, Erziehungsberatung) sowie externe öffentliche und private Institutionen ( z.B. Schulen und Kindergärten in Möllen, Agentur für Arbeit / ARGE / Sozialämter / Ausländerämter, Wohlfahrtsverbände, Jugendämter)

#### **4. Beschäftigungsinitiative der Caritas - Sprungbrett U 25**

Ziel des Modellprojektes „Sprungbrett U 25“ für jugendliche Alg II- Empfänger ist es, den individuellen Qualifizierungsbedarf der Teilnehmer festzustellen sowie zu decken, den Übergang in andere Projekte, Maßnahmen oder Arbeitsgelegenheiten der ARGE Kreis Wesel zu ermöglichen und die Teilnehmer dauerhaft in den Ausbildungs- und/oder Arbeitsmarkt zu integrieren. Das Projekt der ARGE Kreis Wesel endet zum 31.12.2009.

Zur Zielgruppe gehören -unabhängig von Schulbildung- Jugendliche und junge Erwachsene, die

- die allgemeine Schulpflicht erfüllt und bei Projektantritt das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und
- im ALG II – Bezug stehen und
- in der Regel multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen und
- daher mit den klassischen Förderinstrumenten des SGB III voraussichtlich nicht erreicht werden können.

Die Integrationsbegleiterin, die für die Teilnehmer aus Voerde zuständig ist, steht diesen für die gesamte Projektdauer als feste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie ermittelt den individuellen Unterstützungsbedarf und hilft in Form von:

- Alltagshilfen
- Hilfestellung bei Problemlagen (z.B. Krisenintervention)
- Entwicklungsfördernde Beratung und Einzelfallhilfe
- Punktuelle Elternarbeit (Transparenz des Qualifizierungsprozesses, Unterstützung der Integration)
- Verhaltenstraining / Überprüfung des Sozialverhaltens
- Konsum- und Verbraucherinformation
- Gewalt- und Konfliktbewältigung
- Sucht und Drogen
- Abbau sozialer Isolation, Kontaktarmut und Verunsicherung
- Zusammenarbeit und Informationsaustausch mit den am Qualifizierungsprozess beteiligten Mitarbeitern
- Regelmäßige Angebote, auch bei „Nichterscheinen“ der Teilnehmer

#### **5. Gemeinwesenorientierte Arbeit der Caritas in Möllen**

##### **Runder Tisch Möllen**

Der bereits im Jahr 2004 entstandene Runde Tisch, aus engagierten Vertretern, wurde auch weiterhin ein fester Bestandteil. Hauptschwerpunkt ist die Sachlage der Kinder und Jugendlichen, sowie das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Möllen zu diskutieren und für ein besseres Miteinander zusammenzuarbeiten.

### **Möllner Vereinsgemeinschaft, Runder Tisch Integration und AG 78**

Wie auch in den Jahren zuvor, nahmen wir regelmäßig an den Treffen der **Möllner Vereinsgemeinschaft** statt und wirkten inhaltlich mit, wie bei dem Möllner Weihnachtsmarkt. Bei diesem waren wir mit einem eigenen Info- und Kreativstand vertreten.

An dem von der Stadt Voerde initiierten **Runden Tisch Integration** („Zusammenwachsen in Voerde“) nahmen wir teil und wirkten innerhalb der Kleingruppenarbeit mit. Mit den noch ausstehenden Ergebnissen, erhoffen wir uns weitere Basisansätze einer perspektivischen Integrationspolitik für und in Möllen. Im Rahmen der **AG 78** wurden zahlreiche fachliche Themen der offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet und in die Praxis umgesetzt



## Barbarahaus

### TRÄGER :

Katholische Kirchengemeinde St. Maria - Königin des Friedens

### ADRESSE :

Leitkamp 11, 46562 Voerde

### RÄUMLICHKEITEN :

- B1-B3 Gruppenraum im Erdgeschoß, Küche im Erdgeschoß.
- Hausaufgabenhilfe, Jugendgruppen
- zur Verfügung stehende Fläche für die Jugendarbeit 100 m<sup>2</sup>
- Das Paulushaus wird auch von weiteren Gruppen der Pfarrgemeinde genutzt.
- Ausstattung: 1 Küche, Benutzung des Videoschranks mit TV, Video-Player.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

**Montags:** Schülerhilfe

**Mittwochs:** 16.30 – 18.00 Uhr; Kinder- und Jugendgruppe (9 - 15 Jährige)

**Donnerstags:** Schülerhilfe

1 Jugendgruppe, die wöchentlich stattfindet,

2 mal wöchentlich Hausaufgabenhilfe

### MITARBEITER/INNEN :

- 1 Hausmeister
- 1 Reinigungskraft
- Verschiedene Ehrenamtliche (ca. 5 Personen) im Alter ab 18 Jahren mit unterschiedlichen Qualifikationen

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Die Gruppen richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 18 Jahren. Alle Gruppen sind geschlechtsgemischt. Das Angebot richtet sich an alle Nationalitäten, wobei zur Zeit fast alle Teilnehmer die deutsche Staatsangehörigkeit haben.

### **Ziele:**

Angebot einer Jugendarbeit die offen ist für alle, die versucht ein christliches Welt und Menschenbild zu vermitteln und mehr oder weniger eng verknüpft ist mit den Aktivitäten der Katholischen Kirchengemeinde. Ferner gilt für die Schülerhilfe natürlich auch die Unterstützung und Förderung der Bildung als ein wichtiges Ziel.

### **Inhalte (Angebote: Kommunikation, Spielen, Werken, Gestalten, ...)**

Spiele sowohl in der gesamten Gruppe als auch in Kleingruppen, Möglichkeit sich gemeinsam oder in Kleingruppen auszutauschen, Messdienerarbeit (Kennen lernen des Gottesdienstes und der damit verbundenen Aufgaben für Messdiener), Vermittlung eines christlichen Menschenbildes, Nutzung der Küche für Waffelbacken oder gemeinsames Kochen, Werken und Gestalten mit verschiedensten Materialien (Brennofen des Paulushauses für Tonarbeiten kann genutzt werden), Angebote der Schülerhilfe, Ort der Begegnung für Kinder und Jugendliche

### **Schwerpunkte der Arbeit:**

- Die Ehrenamtlichen Jugendlichen sind im Sachausschusses Jugend des Pfarrgemeinderates vertreten. Somit besteht für die Kinder- und Jugendlichen die Möglichkeit, dort Einfluss zu nehmen.
- Die Zusammenarbeit mit der Schule geschieht vor allem auf der Ebene der Schülerhilfe.

## SONSTIGES :

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Für die Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die einzelnen Gruppen eigenverantwortlich zuständig, wie auch der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des Pfarrgemeinderates.

### **Finanzierung**

Die Finanzierung geschieht über den Haushalt der Kirchengemeinde, Mittel der Stadt Voerde und Spenden.

## Koordinierungsstelle Jugend

### TRÄGER :

Diakonisches Werk / Kirchenkreis Dinslaken

### ADRESSE :

Duisburger Str. 103, 46535 Dinslaken

### RÄUMLICHKEITEN :

- Kernpunkt dieser Stelle, ist die Begleitung und Unterstützung der hauptamtlichen Jugendreferenten. Aus diesem Grund bedient sich die Koordinationsstelle zusätzlich der Räumlichkeiten, welche durch die einzelnen Gemeinden vorgehalten werden.
- Es stehen Sitzungsräume für bis zu 50 Personen im Haus der Kirche zur Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Ansprechzeiten:  
Montags 09:00 bis 14:00 Uhr

### MITARBEITER/INNEN :

Stefan Sondermann (Dipl. Sozialarbeiter)  
Angelika Modlich (Verwaltungsfachangestellte)

### ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Zielgruppen sind Personen, welche Haupt,- oder Ehrenamtlich im Kirchenkreis Dinslaken mit Jugendlichen arbeiten

Ziele sind:

- die Gemeinden des Kirchenkreises Dinslaken bei der Schaffung von Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit zu unterstützen
- Informationsverarbeitung und ,-weitergabe

- Initiierung von Veranstaltungen von jugendrelevanten Interesse
- Geschäftsführung der Treffen der Hauptamtlichen
- beratene Teilnahme an Sitzungen des Synodalen Fachausschusses
- Inhaltliche Begleitung der Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung der Organisation der Ausbildung von Jugendlichen zur Erlangung der „Juleica“

## SONSTIGES :

Finanz- und verwaltungstechnische Begleitung der Arbeit erfolgt durch eine Angestellte des Ev. Kirchenkreises Dinslaken.

## Juleica-Schulung / Mitarbeiterschulung

### TRÄGER :

Diakonisches Werk / Kirchenkreis Dinslaken

### ADRESSE :

Duisburger Str. 103, 46535 Dinslaken

### RÄUMLICHKEITEN :

Räumlichkeiten variieren je nach durchgeführten Bausteinen

- Räumlichkeiten der Kirchengemeinden
- Friedenskirche Dinslaken
- Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof
- Jugendherberge Duisburg Meiderich

### ANGEBOTSZEITEN :

4 Veranstaltungen als Wochenendveranstaltungen

### MITARBEITER/INNEN :

#### **Organisation:**

- 1 Hauptamtlicher plus Koordinationstelle Jugend d. Diakonischen Werkes

#### **Durchführung:**

- 4 Hauptamtliche
- 2 Honorarkräfte

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Jugendliche zwischen 14- 18 Jahren, aus dem Einzugsgebiet des Kirchenkreises Dinslaken, welche sich an der Jugendarbeit der Gemeinden bereits beteiligen bzw. in Zukunft als Mitarbeiter tätig werden wollen.

### **Methoden:**

- Je nach Inhalten, variieren die Methoden zwischen Kleingruppenarbeit, Großgruppen, Seminarreihen und Workshops.
- Genau werden die Methoden durch die Organisatoren bzw. mit dem Veranstalter bestimmt.

### **Inhalte:**

Ziel ist es Jugendlichen zur selbstständigen Durchführung von Veranstaltungen mit und für Jugendlichen zu befähigen. Somit setzen sich die Inhalte zusammen aus:

- Erste-Hilfe-Kurs
- Gesetzliche Grundlagen
- Methoden der Jugendarbeit
- Theorien zur Gruppendynamik
- Strukturierung von Gruppenangeboten

## SONSTIGES :

Die Organisation wird im Rotationsprinzip von den Jugendleitern der einzelnen Gemeinden übernommen.

Begleitet und unterstützt wird diese Tätigkeit durch die Koordinierungsstelle Jugend des Diakonischen Werkes.

## OGS (offene Ganztagsschule)

### TRÄGER :

Internationaler Bund (IB) SD GmbH Betrieb Niederrhein,  
Schillwiese 13, 46485 Wesel

Koordination und Beratung:

Angela Fendrich  
Schlossstraße 83  
46535 Dinslaken  
Fon: 02064/2499  
Fax: 02064/12716

ADRESSE : Pestalozzischule, Voerde

### RÄUMLICHKEITEN :

- Zwei Gruppenräume für die päd. Betreuung
- Ein Hausaufgabenraum, incl. Kl. Büro
- Ausgabeküche/Mensa

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Montag bis Freitag von 8.00-16.00 Uhr

### MITARBEITER/INNEN :

- Koordination: 1 Dipl.-Päd. (anteilig)
- Päd. Betreuung: 1 Erzieherin mit 28 Wochenstunden,  
1 Erzieherin mit 16 Stunden,  
1 Heilpädagogin mit 12 Stunden,
- 1 Küchenkraft mit 10 Stunden
- 1 Honorarkraft mit 2-4 Stunden (für freizeitpäd. Angebote)
- 1 ehrenamtliche Kraft mit 2 Stunden (für freizeitpäd. Angebote)

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### Zielgruppe:

Grundschulkindern der ersten bis vierten Klasse

### Ziele:

- - Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- - Steigerung der Bildungsqualität und Chancengleichheit
- - Förderung von Schülerinnen und Schülern

### Angebote:

- pädagogische Betreuung durch Erzieherinnen
- Hausaufgabenbetreuung
- Gemeinsame Einnahme einer Mittagsmahlzeit
- Freizeitpädagogische Angebote
- Ag's und Projekte verschiedenster Art
- Elternarbeit
- Kooperation mit Schule

## SONSTIGES :

### Öffentlichkeitsarbeit:

- in Kooperation mit Träger und Schule
- Elternabende, Elternbriefe, Info- Briefe
- Infoheftchen
- Aushänge in der Einrichtung

### Finanzierungen:

- Landesmittel
- Elternbeiträge
- städtische Mittel

Der IB führt seit 1996 Betreuungsmaßnahmen an Schulen im Kreis Wesel und in Moers durch.

Im Augenblick betreut der IB allein am Niederrhein 13 Schulen.



## Offene Ganztagsgrundschulen der Stadt Voerde

### TRÄGER :

**GGG Otto-Willmann-Schule**, Sternbuschweg und  
**GGG Spellen**, Weseler Straße  
in Kooperation mit dem **Kinderschutzbund Voerde**

**GGG Erich-Kästner-Schule**, Rönkenstraße 52a und  
**KGS Elisabethschule**, Hugo-Müller-Straße 21  
in Kooperation mit dem **Caritasverband Dinslaken**

**GGG Parkschule**, Parkstraße 13 und  
**GGG Regenbogenschule**, Auf dem Bündler  
in Kooperation mit dem **Diakonie-Verein Dinslaken**  
und den **Evgl. Kirchengemeinden Spellen-Friedrichsfeld** bzw. **Götterswickerhamm**

**GGG Pestalozzischule**, Alexanderstraße 81  
in Kooperation mit dem **Internationalen Bund für Sozialarbeit Dinslaken**

### RÄUMLICHKEITEN :

In den Grundschulen gibt es jeweils einen eigenen Bereich für die Offene Ganztagschule, der in jeder Einrichtung neben einem Aufenthaltsbereich einen Hausaufgabenraum und eine Mensa umfasst.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

Die Offenen Ganztagschulen gewährleisten, dass die teilnehmenden Kinder bereits vor dem Unterricht und anschließend bis 16 Uhr betreut werden können.

### MITARBEITER/INNEN :

Die einzelnen Einrichtungen werden von ausgebildeten Erzieherinnen geleitet. Zusätzlich arbeiten sozialpädagogische Fachkräfte, nachqualifizierte Mitarbeiterinnen, Honorarkräfte und vereinzelt auch ehrenamtliche Kräfte mit.

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### Gruppenmerkmale

Die offene Ganztagschule ist ein Angebot für alle Kinder, die in den Grundschulen unterrichtet werden. Die Eltern entrichten einen Teilnehmerbeitrag, der sich nach der Satzung der Stadt Voerde richtet.

### Ziele

Die Offene Ganztagschule knüpft an die pädagogischen Ziele der Schule an mit dem Ziel der individuellen Grundförderung im sozialen, kommunikativen, kreativ-ästhetischen sowie sportlichen Bereich.

### Methoden

Die Kinder erfahren im täglichen Umgang Gemeinschaft. Sie üben, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen, bilden Freundschaften und knüpfen Kontakte auch außerhalb ihres Klassenverbandes. Die Kinder der Offenen Ganztagschule sollen sich als Teil einer großen Gemeinschaft erleben, so dass sich ein „Wir-Gefühl“ einstellen kann. Durch feste Bezugspersonen und immer wiederkehrende Tages- und Wochenrhythmen erfahren die Kinder Struktur und Sicherheit und werden in ihrer Persönlichkeit gefestigt, (d.h. fester Tagesablauf, wiederkehrende Rituale, eindeutiges Handeln, Authentizität, Regeln erfahren, einhalten und aushalten lernen...)

### Inhalte

Neben dem gemeinsamen Mittagessen sowie der betreuten Erledigung der Hausaufgaben gibt es ein breites Spektrum von Angeboten, das die Kinder wahrnehmen können (z.B. Tanzen, Bewegungsbaustelle, Ballsport, musikalische Förderung, künstlerisches Gestalten,.....). Es bleibt aber auch Raum für das freie Spiel, für Lesen, Basteln, für Gesellschaftsspiele oder einfach nur für das Abschalten nach einem anstrengenden Schultvormittag.

## SONSTIGES :

Es war ein Anliegen der Stadt Voerde, die offene Ganztagschule flächendeckend in allen Grundschulen zu installieren. Durch intensive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Fachämter, der 7 Grundschulen und der 4 Kooperationspartner konnte ein tragfähiges Gesamtkonzept entwickelt werden, das Stück für Stück umgesetzt und optimiert werden konnte.

## ARGE Kreis Wesel (Arbeitsgemeinschaft Kreis Wesel / Arbeitsagentur)

- JobCenter Dinslaken,
- Geschäftsstelle Voerde -

### TRÄGER :

- Kreis Wesel und die Agentur für Arbeit Wesel
- Geschäftsführerin Frau Ellen Burhans
  - Stellv. Geschäftsführer Herr Udo Müller

### ADRESSE :

Rathausplatz 20, 46562 Voerde

### ÖFFNUNGSZEITEN :

**Sprechzeiten der Leistungsabteilung** (grundsätzlich nach vorheriger Terminvereinbarung):

- Dienstag 8.30 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr,
- Mittwoch und Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr

**Sprechzeiten des Bereichs Markt & Integration** (Vermittlung und Fallmanagement, Sprechzeiten nach vorheriger Terminabsprache):

- Montag bis Donnerstag 8.30 bis 16.00 Uhr,
- Freitag 8.30 bis 15.00 Uhr

**Sprechzeiten für jugendliche Alleinerziehende** (nach vorheriger Terminvereinbarung)

### MITARBEITER/INNEN :

- Frau Karin Budahn (Fallmanagerin Bereich U 25)
- Herr Marco Bönneken (Vermittler Bereich U 25)
- Herr Michael Rhiem (Vermittler Bereich U 25)
- Herr Dietmar Spreu als Teamleiter für den Leistungsbereich
- Frau Gröning (Fallmanagerin Alleinerziehende)

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

- Betreuung von Jugendlichen mit und ohne Schulabschlüsse im Rahmen der Begleitung in den Arbeitsprozess
- Betreuung von Jugendlichen zur Vorbereitung auf eine Ausbildung im Rahmen von überbetrieblichen Ausbildungen, berufsvorbereitenden Maßnahmen oder der Einstiegsqualifizierung für einen Beruf
- Kontaktaufnahme zu Arbeitgebern und Begleitung bei betrieblichen Trainingsmaßnahmen (Praktika)
- Angebot und Beratung zu bestehenden Programmen für Jugendliche aus dem Bereich U 25 (16 bis 24 Jahre), z.B. 3. Weg in Ausbildung, Jugend in Arbeit, Sprungbrett, Produktionsschule am Berufskolleg
- Förderung von Arbeitsaufnahmen durch Eingliederungszuschüsse als Ergebnis von Arbeitgeberkontakten

### **Schwerpunkte der Arbeit:**

(Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche)

- Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt
- Beseitigung von Vermittlungshemmnissen durch Hinzuziehung weiterer Fachdienste (Schuldnerberatung, Drogen- und Suchtberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst, Prüfung der Ausbildungseignung durch den Psychologischen Dienst, Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Voerde)
- Erlangung von Schulabschlüssen

## SONSTIGES :

### **z.B.:**

- Öffentlichkeitsarbeit durch Presseveröffentlichungen zu aktuellen Themen und zum Leistungsangebot des U25 Bereichs
- Umfassende Beratung der Jugendlichen

## JUBS - Jugendberatungsstelle

**TRÄGER :** Internationaler Bund GmbH Soziale Dienste  
Kaiserring 4, 46485 Wesel, Tel.: 0281 / 29805

### **RÄUMLICHKEITEN :**

Nutzung eines Raumes im Jugendzentrum „Juz“ in Voerde Friedrichsfelder Str, 36a, Tel.: 02855 / 98400

### **ÖFFNUNGSZEITEN :**

Offene Beratung montags und donnerstags von 15 Uhr bis 17 Uhr  
Ansonsten Beratung nach Terminabsprache in der Beratungsstelle oder auch vor Ort, z.B. an Schulen

### **MITARBEITER/INNEN :**

Eine Dipl.-Sozialpädagogin

### **ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

Jugendliche im Übergang von der Schule zum Beruf  
Alter: 14 Jahre bis ca. 18 Jahre  
Vorwiegend Haupt- und Gesamtschüler, meist mit Migrationshintergrund und Jugendliche mit gravierenden zusätzlich Problemsituationen

#### **Inhalte:**

Einzelberatung, entwicklungsbegleitende Einzelberatung, Gruppenberatung

#### **Maßnahmen**

Durchführung des Kompetenzchecks JiA  
Beteiligung an Projektwochen in Schulen zum Thema „Berufswahl“  
Regelmäßige Beratungsstunden an Schulen

## Jugendmigrationsdienst Dinslaken

**TRÄGER :** Internationaler Bund IB

**ADRESSE :** Schlossstr.83, 46535 Dinslaken

**RÄUMLICHKEITEN :**

in Dinslaken:

- Küche
- Großer Unterrichtsraum (Integrationskurs)
- 3 Büros (Beratungen und Vermittlung)

in Voerde und Möllen:

- je 1 großer Klassenraum (Sprachergänzungsmaßnahmen und Hausaufgabenbetreuung)
  - 2 große Räume im Pavillon der Pestalozzischule (Voerde)
- (Sprachergänzungsmaßnahmen, Hausaufgabenbetreuung, Bastel- und Kreativangebote)

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

Montag, Mittwoch, Freitag 8.30-13.30 Uhr (Dinslaken)

Dienstag, Donnerstag 9.30-13.30 Uhr (Wesel)

Zeiten der jeweiligen Angebote:

- Mittwoch, Donnerstag 13.00-14.30 Uhr (Möllen)
- Mittwoch 18.00-20.00 Uhr (Voerde)

**MITARBEITER/INNEN :**

- 2 Sozialpädagogen (Jugendberatungsstelle, Jugendmigrationsdienst)
- 1 Diplom Pädagogin (Offene Ganztagschule)
- 5 Honorarkräfte (Integrationskurs, Sprachergänzungsmaßnahmen, Beratung)
- 2 ehrenamtliche Mitarbeiter (Sprachergänzungsmaßnahmen)

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

### **Teilnehmer/innen:**

- gemischte Gruppen von Jugendlichen (12-19 Jahre)
- überwiegend ausländische Teilnehmer (Polen, Russen, Türken, Marokkaner etc...)
- in Voerde überwiegend ausländische Mädchen

### **Arbeitsweise und Ziele:**

- Sprachergänzungsunterricht
- Integrationskurse in Dinslaken
- Hausaufgabenbetreuung
- Sprachförderung und Gruppenangebote
- Ansprechpartner in Problemlösungen der Kinder und Jugendlichen
- Hilfe bei Problemlösungen
- Eingliederung in die Kultur und Gesellschaft
- Eingliederung in den Arbeitsmarkt

## SONSTIGES :

### **Öffentlichkeitsarbeit:**

- über die Schulen
- andere Sprachkursträger
- Deutsches Rotes Kreuz
- Caritas
- Netzwerkarbeit (Kooperation mit anderen Institutionen)

### **Finanzierungen:**

- Durch KJP-Mittel (Kinder und Jugendplan)
- Durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

## Drogenberatung Dinslaken, Drobs

**TRÄGER :** Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Dinslaken

**ADRESSE :** Duisburger Str. 103, 46535 Dinslaken

### **RÄUMLICHKEITEN :**

- Büroräume der Mitarbeitenden zwischen ca. 10 und 20 qm
- Sitzungsräume im Haus der Kirche zwischen ca. 20 und 40 qm
- Räumlichkeiten in Freizeiteinrichtungen, Schulen und Gemeinden

### **ÖFFNUNGSZEITEN :**

Montag bis Freitag                    8.30 – 12.30 Uhr  
Montag bis Donnerstag            13.30 – 16.30 Uhr

Terminabsprachen sind auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich

### **MITARBEITER/INNEN :**

Funktion	WSTD	Ausbildung
1 Mitarbeiterin, Verwaltung	38,50	Verwaltungskraft
1 Mitarbeiterin, suchtpräventiver Bereich	38,50	Dipl.-Pädagogin
1 Mitarbeiter, Psychosoziale Begleitung Substituierter	19,25	Dipl.-Soz.Arb.
1 Mitarbeiter, psychosozialer Bereich (Zusatzqualifikation Sozial-/Suchttherapeut, VT)	38,50	Dipl.-Soz.Arb.
1 Mitarbeiterin, Abteilungsleitung, psychosozialer Bereich	38,50	Dipl.-Soz.Arb.
1 Mitarbeiterin, Aufsuchende Jugendarbeit	30,00	Dipl.-Soz.Arb./ Dipl.-Soz.Päd.

Bis auf die Mitarbeiterin in der Aufsuchenden Jugendarbeit stehen alle Mitarbeitenden in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Alle sind hauptamtlich beschäftigt.



## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Die Drogenberatung Dinslaken ist zuständig für die Städte Dinslaken und Voerde und die Gemeinde Hünxe.

Sie wendet sich mit ihren Angebotsschwerpunkten an Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene mit Alkohol-, Medikamenten- und/oder Drogenproblemen.

Darüber hinaus an gefährdete Personen, Angehörige, Multiplikatoren und Interessierte.

Die Drogenberatung arbeitet kostenlos, auf freiwilliger Basis, nicht konfessionsgebunden und anonym.

Es finden folgende Methoden Berücksichtigung:

Individuelle Hilfe, Einzelberatung, Gruppenarbeit (Klein-/Großgruppe), Begleitung und Beratung von Einzelpersonen, Paaren und Familien.

Angebotsschwerpunkte der Drogenberatung im suchtpräventiven Bereich sind:

- Beratung/ Information
- Multiplikatorentraining
- Gruppenarbeit
- Projektarbeit
- Vorträge
- Informationsveranstaltungen
- Fortbildung

Die suchtpreventive Arbeit erfolgt insbesondere in den Bereichen Schule und Jugendarbeit, um die Zielgruppe Kinder und Jugendliche unmittelbar in ihrer Lebenswelt zu erreichen.

Die prophylaktischen Projekte und Maßnahmen werden zum einen im unmittelbaren Kontakt zu den Heranwachsenden umgesetzt, z. B. durch die Mitarbeit in Projekten und Maßnahmen. Zum anderen werden Multiplikatoren beraten und fortgebildet, um eigenständig suchtpreventiv in ihren Institutionen arbeiten zu können; sie werden in der Planung und Durchführung ihrer Vorhaben begleitet.

Es erfolgen Arbeitskreise und Fortbildungen für Lehrende (regionaler Arbeitskreis, regelmäßige Fachtagungen in Kooperation mit den Prophylaxefachkräften im Kreis Wesel) und pädagogische Fachkräfte aus anderen Institutionen, die mit der Zielgruppe in Kontakt stehen (z. B. Fortbildung Motivierende Kurzberatung).

Weiterhin wird im Kontext von Kindergarten, Schule und Erwachsenenbildung mit Eltern und Erziehenden gearbeitet (z. B. Elternabende, Einzelgespräche u. a.), da Familie als primäre Sozialisationsinstanz entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nimmt.

In schulischen und außerschulischen Einrichtungen setzt die Drogenberatungsstelle Dinslaken seit mehreren Jahren auf das Prinzip der Peer-Group-Education, um auf der Gleichaltrigenebene suchtpreventive Inhalte und Impulse an Jugendliche zu vermitteln. An Schulen und auch in der Jugendarbeit wird mit Peers-Projekten gearbeitet: Jugendliche werden suchtvorbeugend informiert und trainiert, so dass sie an der Prophylaxearbeit partizipieren können.

Im psychosozialen Bereich:

- Beratung
- Betreuung/Begleitung
- Krisenintervention
- Therapievermittlung
- Arbeit in Justizvollzugsanstalten
- Angehörigenarbeit
- Nachsorge
- Vorbereitung auf die MPU
- Fortbildung

Im Bereich der psychosozialen Begleitung Substituierter:

- Begleitung im Rahmen der Substitutionsbehandlung
- Kooperation mit substituierenden Arztpraxen
- Fortbildung
- Aufbau eines Netzwerkes

**SONSTIGES :**

**Organisationsstruktur**

Die Drogenberatung ist die größte Abteilung im Diakonischen Werk und ist dem Geschäftsbereich II zugeordnet.

Sie ist neben drei weiteren Drogen- und zwei Suchtberatungsstellen Bestandteil des kreisweiten Konzeptes zur "Bekämpfung des Drogenmissbrauchs im Kreis Wesel".

**Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit hat einen hohen Stellenwert.

Diese wird verstanden als der geplante, systematische und kontinuierliche Einsatz aufeinander abgestimmter Mittel zur Erreichung der Ziele der Public Relations.

Es wird eine Jahresplanung erstellt mit folgenden Zielen:

- Verstärkung der Präsenz, Akzeptanz und des Profils in der Öffentlichkeit
- Information über die Angebote der Drogenberatung
- Herstellen langfristiger Kontakte zu Meinungsbildnern
- Vermittlung der Bedeutung und Verantwortung der Einrichtung im gesamtgesellschaftlichen Kontext
- Diese Ziele werden u. a. erreicht durch Artikel in regionaler und überregionaler Presse, gemeindliche und kommunale Veranstaltungen, Pressekonferenzen, Radio KW, Bürgerfunk, Homepage des Kirchenkreises, Teilnahme an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, Gremienarbeit.

Im laufenden Kalenderjahr (2006) gab es i. R. von Öffentlichkeitsarbeit folgende Aktivitäten:

- Tätigkeitsbericht 2005 in der Lokalpresse und im Bürgerfunk
- Tätigkeitsbericht in den JHAs der Stadt Voerde und Dinslaken
- Suchtpräventives Peers - Projekt an der Gesamtschule Voerde in der Lokalpresse
- Interview über das Thema Wasserpfeife (Shisha) in der Lokalpresse
- Schulung der ARGE Mitarbeitenden in der Lokalpresse
- 31. Mai, Weltnichtrauchertag in der Lokalpresse
- Fortbildung für das Jugendamt Voerde zum Thema " Kinder aus suchtbelasteten Familien" in der Lokalpresse
- Thema Alkoholkonsum/-missbrauch in der Lokalpresse
- Kooperation mit der Stockumer Schule in der Suchtprävention in der JHA Sitzung
- Drogenberatung Dinslaken stellt sich vor im Lokalsender / Bürgerfunk / vier Sendungen
- Diesbezügliche Ankündigung in der Lokalpresse
- Bericht der Arbeitsschwerpunkte (Januar - August 2006) für die öffentliche Kreissynode des Ev. Kirchenkreises Dinslaken

### **Finanzierung**

Neben der vertraglich festgelegten Finanzierung der Personal- und Sachkosten durch die Kooperationspartner und den Träger findet projektbezogene Finanzierung durch Dritte statt (Sponsoring/Zuschüsse).

## AJA (=Aufsuchende Jugendarbeit / Modellprojekt)

### TRÄGER :

Diakonisches Werk des Ev. Kirchenkreises Dinslaken  
in Kooperation mit der Stadt Voerde

### ADRESSE :

Drogenberatung Dinslaken, Duisburger Str. 103, 46535 Dinslaken

### RÄUMLICHKEITEN :

Zum größten Teil findet die Aufsuchende Jugendarbeit in öffentlichen Räumen, auf öffentlichen Plätzen statt (z. B. Spielplätze, Marktplätze, Skaterrampe und Treffpunkte anderer Art ).  
Zudem werden für Gruppentermine die Räumlichkeiten des JUZ Voerde genutzt, je nach Gruppengröße ein entsprechender Raum.

### ÖFFNUNGSZEITEN :

In der Aufsuchenden Jugendarbeit gibt es aufgrund des Arbeitsauftrages keine festen Öffnungszeiten.  
Die Arbeitszeit orientiert sich u. a. an den Bedarfen und festgelegten Terminen der Zielgruppen, den Gremienstrukturen, den aktuellen Notwendigkeiten bzw. Anlässen (z. B. Karneval, Schützenfest) den Kooperationspartnern, den definierten Zielen, den Gesprächsterminen im Kollegenkreis.

### MITARBEITER/INNEN :

1 hauptamtliche Fachkraft, Diplom Sozialpädagogin/Dipl.-Sozialarbeiterin mit 30 WSTD.

## ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :

Das Alter bei den Zielgruppen variiert von 13 bis 21 Jahre.

Der größte Teil ist männlichen Geschlechts.

Die Nationalitäten sind überwiegend: Deutsch (auch Russlanddeutsch), Türkisch, Kosovo-Albaner.

Die Zielsetzung in der Aufsuchenden Jugendarbeit besteht insbesondere darin, eine Verbesserung der Lebenswelt der Jugendlichen zu erreichen. Darüber hinaus können folgende Ziele benannt werden:

- Erweiterung der sozialen Handlungskompetenz
- Erschließung gesellschaftlicher und individueller Ressourcen
- Vermittlung in Krisensituationen
- Entwicklung von Projekten
- Heranführen an bestehende Angebotsstrukturen
- Entwicklung von Lebensperspektiven

Es werden unterschiedliche Methoden eingesetzt: Techniken der Gesprächsführung in Einzel- und Gruppensituationen, gemeinwesenorientierte Methoden (z. B. Nachbarschaftstreffen), sportliche Aktivitäten, Beratung, Begleitung und Vermittlung einzelner und/oder mehrerer Jugendlicher.

In der Aufsuchenden Arbeit gibt es folgende Schwerpunkte: Kontaktaufbau, Beziehungsarbeit, Beratung, Begleitung, Sportliche Aktivitäten, Gruppen- und Projektarbeit, Einzelbetreuung, Konfliktbearbeitung, Moderation, Öffentlichkeitsarbeit.

In der bisherigen, erst einjährigen, Laufzeit des Modellprojekts Aufsuchende Jugendarbeit war und ist es von großer Bedeutung, dass die Jugendlichen mit einbezogen werden und Spaß an der jeweiligen Sache haben. Es werden Vereinbarungen getroffen, Inhalte, Projekte werden gemeinsam geplant und umgesetzt. Die Stelleninhaberin hält zu der Schulsozialarbeiterin einen sehr engen Kontakt.

Mit der Pädagogischen Mitarbeiterin in der Suchtprävention der Drogenberatung Dinslaken findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt mit dem Ziel gemeinsame Projekte zu initiieren (z. B. anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Jugendamtes Voerde).

## SONSTIGES :

### Öffentlichkeitsarbeit

In der Aufsuchenden Jugendarbeit hat die Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls einen wichtigen Stellenwert.

Im Jahr 2006 gab es folgende Aktivitäten:

- Dienstfahrrad als Spende für die Stelleninhaberin in der Lokalpresse
- Vorstellung des Arbeitsbereichs im Bürgerfunk/Radio KW
- Scater-Contest in der Lokalpresse
- Präsentation des ersten Tätigkeitsberichts im JHA im Frühjahr 2006
- Zweiter Tätigkeitsbericht als Tischvorlage im JHA im Herbst 2006
- Radioprojekt mit einer Jugendgruppe im Lokalsender/Bürgerfunk

## Schulsozialarbeit an der Hauptschule Voerde

**TRÄGER :** Hauptschule der Stadt Voerde

**ADRESSE :**

Peerdbuschweg 54, 46562 Voerde-Möllen, Tel.: 02855-3672

**RÄUMLICHKEITEN :**

- Beratungsraum (für Einzelgespräche und kleinere Gruppenangebote)
- bei Bedarf: Nutzung von Küche / Technikraum / Schulhof im außerschulischen Bereich

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

Montags und mittwochs während der Unterrichtszeiten und im Nachmittagsbereich (nach Absprache).

**MITARBEITER/INNEN :**

Eine Diplom-Sozialpädagogin (41 Stunden/Woche), die mit 2/5 ihrer Arbeitszeit an der Hauptschule Voerde tätig ist.

**ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

- Beratungsangebote und Krisenintervention für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Hauptschule Voerde (davon SchülerInnen mit Migrationshintergrund ca. 33%)
- Unterstützung im Rahmen der Berufsvorbereitung
- Hausbesuche, Elternarbeit

## SONSTIGES :

### **Finanzierung:**

Die Personalkosten werden zu 100 % getragen durch das Land NRW (Sozialpädagogische Fachkräfte an Hauptschulen).

### **Kooperation:**

Es findet ein guter und kollegialer Austausch mit dem ASD des Jugendamtes der Stadt Voerde und den sozialpädagogischen Fachkräften der anderen weiterführenden Schulen statt.



## Schulsozialarbeit der Realschule Voerde

**TRÄGER :** Bezirksregierung Düsseldorf

**ADRESSE :** Allee, 46562 Voerde

**RÄUMLICHKEITEN :**

- Büro der Schulsozialarbeit,
- „Raum der Stille“,
- Klassenräume

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

- Täglich von 8.00 Uhr bis 13.20 Uhr (während der Schulzeit)
- Dienstags bis 15.00 Uhr
- Nach Vereinbarung

**MITARBEITER/INNEN :**

1 Diplom-Sozialpädagogin, Vollzeit beschäftigt (seit 2003 zunächst für 2 ½ Jahre befristet, seitdem 2 mal jeweils für ein weiteres Schuljahr befristet, aktuelle Bewilligung des Projekts bis Juni 2007)

**ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

- **Beratungsangebot**
  - für über 1.000 Jungen und Mädchen im Alter der Sekundarstufe 1 (10 Jahre bis 16. Jahre)
  - sowie der Eltern (hier: Schnittstelle zur kommunalen Jugendhilfe oder Erziehungsberatung)
  - und Lehrer
- **Unterricht „Soziales Lernen“** in der gesamten Stufe 5 und 6
  - als erzieherische Grundlagenarbeit zum Erwerb von sozialen Kompetenzen

- als Baustein im „Frühwarnsystem“ des sozialen Helfer-Netzwerks innerhalb der Kommune
- **Ausbildung und Organisation der Streitschlichtung** an der Realschule Voerde
- **Kriseninterventionen** (diverse Unterrichtseinsätze, z. B. bei Mobbing oder anderen Konflikten innerhalb von Lerngruppen)
- **Sozialpädagogische Projekte** (z. B. Gewaltprävention, Drogenprävention)

## SONSTIGES :

- Elternsprechtage,
- Konferenzen,
- Tag der offenen Tür,
- Erstellung einer schuleigenen Anti-Mobbing-Fibel,
- Organisation einer Motopädie-Gruppe als spezielles Förderangebot für verhaltensauffällige, konzentrationsunfähige Kinder

## Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Voerde

**TRÄGER :** Stadt Voerde

**ADRESSE :** Allee, Im Schulzentrum Süd

**RÄUMLICHKEITEN :**

Büro; Beratungszimmer; Klassenräume; Fachräume (Informatik; Musik); Sporthalle; Schulhof

**ÖFFNUNGSZEITEN :**

- Tägliche Sprechzeiten von Montag bis Freitag während der Schulzeit
- Montag, Mittwoch, Donnerstag 8-16 Uhr; Dienstag, Freitag 8-14 Uhr
- Sprechzeiten außerhalb der Schulzeit nach Absprache

**MITARBEITER/INNEN :**

3 Dipl. Soz-Päd als Schulsozialpädagogen: 2x Vollzeit (38,5 bzw. 41 Std.), 1x Berufsanerkennungsjahr in Vollzeit (41 Std.)

**ZIELGRUPPEN / ANGEBOTE :**

- Alle Schüler der Jahrgangsstufen 5-13 im Alter von 10-19 Jahren unabhängig von Geschlecht oder Nationalität; Eltern der Schüler; Lehrer der GEV
- Stabilisierung bei persönlichen/privaten/familiären Problemen; Hilfestellung bei schulischen Schwierigkeiten
- Individuelle Hilfen; Einzelfallberatung; Soziales Lernen mit Klassen; AG Angebote; Mädchen und Jungenarbeit
- Inhalte (Angebote: Kommunikation, Spielen, Werken, Gestalten, ...)
  - Im Rahmen der Jugendarbeit
  - Im Rahmen der Jugendsozialarbeit
  - Im Rahmen des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes

- Schwerpunkte der Arbeit:
  - Förderung von Mädchen und Jungen / geschlechterdifferenzierte Kinder- und Jugendarbeit (§ 4 KJFöG)
  - Interkulturelle Bildung (§ 5 KJFöG)
  - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (§ 6 KJFöG)
  - Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule (§ 7 KJFöG)

SONSTIGES :
-------------

- Organisationsstrukturen der Schule ( siehe nächste Seite)
- Finanzierung der Stellen übers Land; Materialien über den Schulträger

